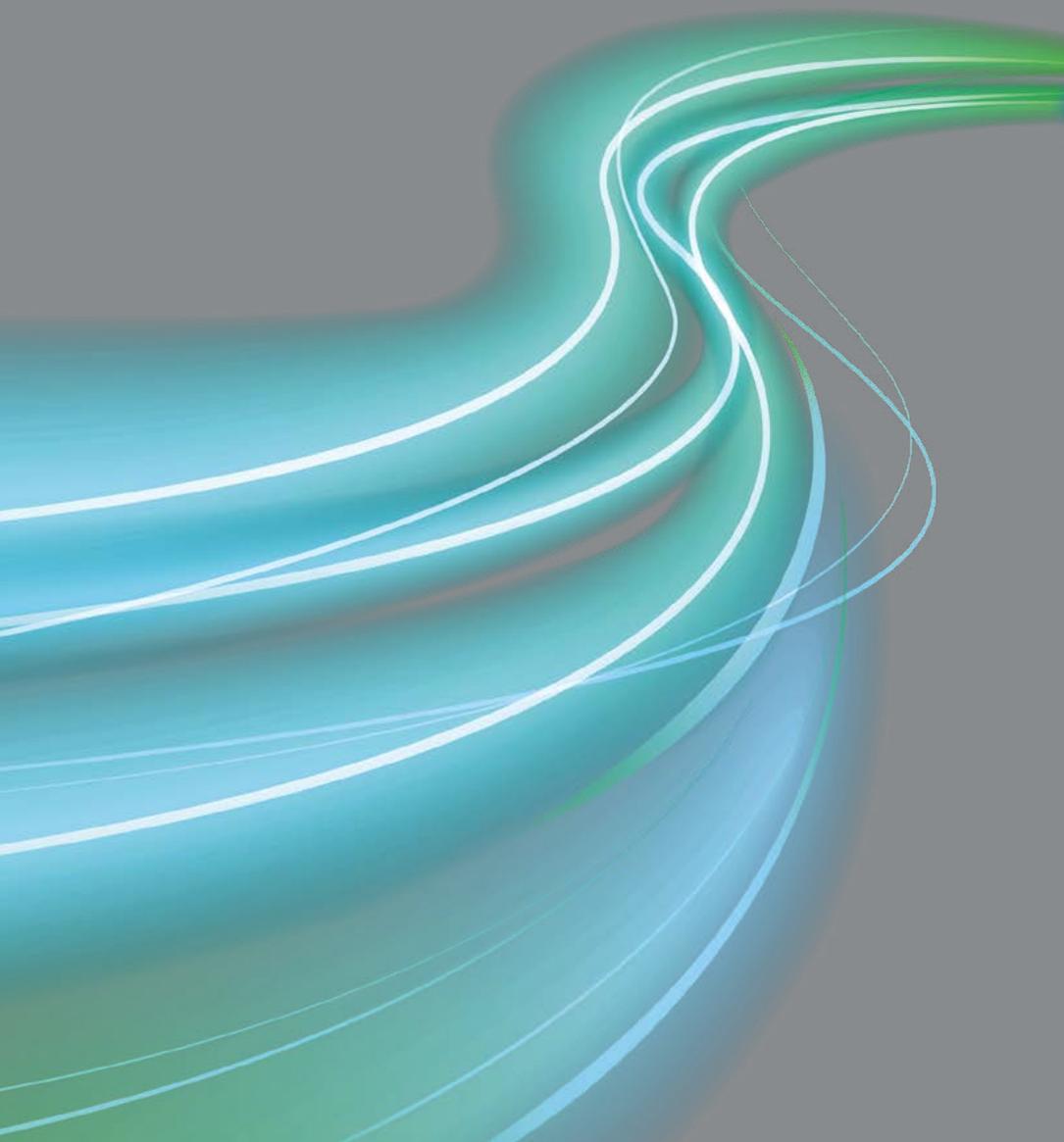




Geschäftsbericht 2023

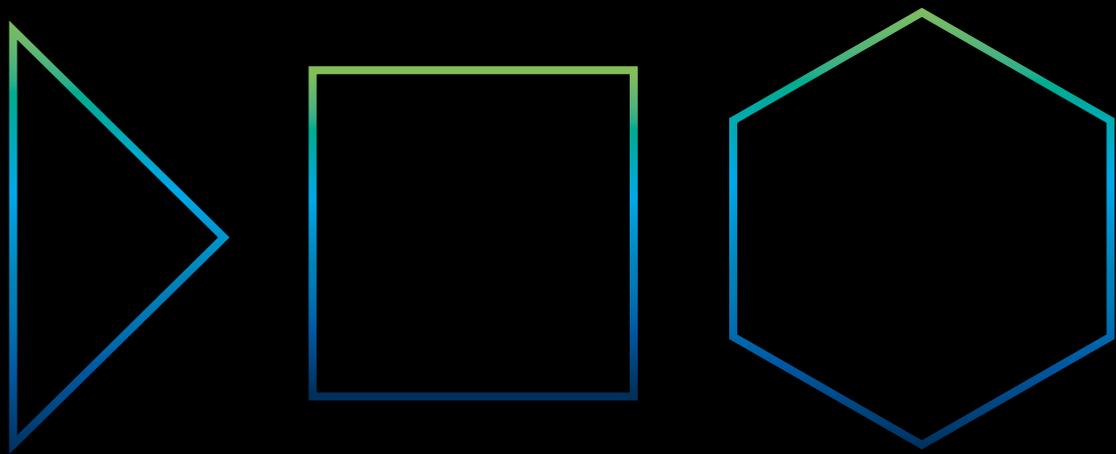


Zukunft



**Impulse
geben**

Wissen



SCHAFFEN | VERBREITEN | ANWENDEN



DLR Projektträger



Inhalt

- 4 VORWORT
- 6 DLR PROJEKTTÄGER IM ÜBERBLICK
- 24 EUROPA UND DIE WELT
- 34 MEDIZIN UND GESUNDHEIT
- 42 WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE
- 54 BILDUNG UND GESELLSCHAFT
- 64 NACHHALTIGKEIT UND KLIMA
- 76 KOMMUNIKATION UND PARTIZIPATION
- 82 KONTAKTE UND WEITERE INFORMATIONEN





Zeitenwende für Innovation

Bei allen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft: Deutschland verfügt über starke Mittel, um tiefgreifende Krisen und langwierige Transformationsprozesse zu bewältigen. Forschung, Bildung und Innovation sind dabei unsere wichtigsten Ressourcen. Und wir, der DLR Projektträger, sind ein idealer Partner, um diese zum Nutzen unseres Landes und dessen europäischen und internationalen Partnern zu erschließen.

Zunehmend machen Auftraggeber dabei von unserer gesamten Dienstleistungspalette Gebrauch: Von Analysen und Strategieberatung sowie den damit verbundenen Kommunikationsformaten und partizipativen Prozessen über das Fördermanagement mit Ergebnistransfer bis zur Evaluation und Wirkungsmessung der Maßnahmen reicht das Angebot des DLR Projektträgers. Mit einer aktuellen Auswahl unserer vielfältigen Aktivitäten zeigen wir auf den folgenden Seiten, wie wir Forschung, Bildung und Innovation wichtige Impulse geben.

Ein Beispiel ist der Auftrag „Industrielle Gemeinschaftsforschung“, den wir im Jahr 2023 gewinnen konnten. Das Ziel hier lautet: die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands stärken und damit zur wirtschaftlichen Transformation beitragen. Unser Rezept: Bewährtes fortführen und dort, wo es sinnvoll ist, neue Impulse setzen, um Innovationen zu beflügeln (S. 46–49).

Von außen unsichtbar, für die Weiterentwicklung unserer Leistungskraft aber entscheidend, war 2023

die Revision der strategischen Ziele des DLR Projektträgers. Dabei geht es darum, unser Angebot dynamisch an sich ändernde Anforderungen anzupassen, damit es genau den Erwartungen unserer Auftraggeber entspricht. Neue Fragestellungen adressieren wir dafür aus interdisziplinärer Perspektive und setzen innovative Instrumente ein, um sie zu beantworten – etwa aus unserem „Methodenhub“ (S. 14). Zuverlässige Qualität, die aus Kompetenz, Erfahrung und Erneuerungsfähigkeit erwächst – das bieten wir unseren Auftraggebern auch in Zukunft.

Die zentrale Frage bei allem lautet: „Was braucht Deutschland?“ Um Antworten darauf zu finden, hatten wir am 7. September 2023 Fachleute aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zur Eröffnung unserer neuen Hauptstadt-Dependance am Berliner Südkreuz eingeladen. Die Keynote-Speaker, darunter der EFI-Vorsitzende Prof. Uwe Cantner und der Parlamentarische Staatssekretär Mario Brandenburg (BMBF), gaben ebenso wie die Podiumsdiskussion und zahllose Einzelgespräche des Abends eine klare Antwort: „Deutschland braucht eine Zeitenwende für Innovation“.

Das haben wir gehört und verstanden. Und Sie können sich sicher sein: Wer die Zeitenwende will, wer die Potenziale von Forschung, Bildung und Innovation für gesellschaftliche Zukunftsfragen, die wirtschaftliche und die ökologische Transformation nutzen möchte, der hat im DLR Projektträger einen kompetenten Partner. Wir begleiten Sie gerne.



Klaus Uckel
Geschäftsleiter DLR Projektträger



Dr. Jörn Sonnenburg
Stellvertretender Geschäftsleiter

Ihr Partner zur Gestaltung der Zukunft

Was wir zu bieten haben

Unsere vielfältigen Dienstleistungen bringen Deutschland, Europa und die Welt voran: Mit breit gefächelter wissenschaftlicher Expertise und strategischer Weitsicht bereiten wir Forschung, Bildung und Innovation den Weg.

Als unabhängiger strategischer Berater und Manager von Programmen und kompetenter Begleiter von Fördervorhaben hat sich der DLR Projektträger einen Namen gemacht: Mit seinen vielfältigen Dienstleistungen unterstützt er heute Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft dabei, Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen zu entwickeln.

„Projekte zu tragen“ bedeutet für uns, Fortschritt den Weg zu bereiten – und das weit über Projektträgerschaften hinaus. Von der Beobachtung der nationalen und internationalen Wissensproduktion einerseits und der aktuellen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft andererseits über die darauf basierende Beratung unserer Auftraggeber zu neuen Ansätzen auf den Ebenen von Strategien und Handlungskonzepten sowie die Umsetzung von Förderprogrammen reicht unser Wirken bis zum Wissenstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft.

Wir entwickeln maßgeschneiderte innovative Lösungen für unsere Kunden aus dem öffentlichen und privaten Sektor. Unsere Mitarbeitenden setzen Maßstäbe in den Bereichen Analyse, Konzeption, Beratung, Fördermanagement, Dialog und Kommunikation, verfassen Studien, evaluieren Fördermaßnahmen und organisieren Ergebnistransfer.

Unsere große thematische Breite gibt uns ein unverwechselbares Profil in Deutschlands Projektträgerlandschaft. Das sind unsere Themenfelder:

- **Bildung, Gender**
- **Gesellschaft, Innovation, Technologie**
- **Gesundheit**
- **Umwelt und Nachhaltigkeit**
- **Europäische und internationale Zusammenarbeit**

Mit dieser fachlichen Bandbreite und umfassenden Kenntnis der gesamten Wertschöpfungskette stehen wir unseren Auftraggebern als strategischer Partner bei der Weiterentwicklung der Forschungs-, Bildungs- und Innovationslandschaft zur Seite und nutzen dabei die Chancen internationaler Zusammenarbeit. Unsere gemeinsame Mission: Deutschland und Europa zukunftssicher aufstellen! Mit strategischer Vorausschau skizzieren unsere Expertinnen und Experten mögliche Zukunftsszenarien und entwickeln Maßnahmen, mit denen diese „Zukünfte“ erforscht, antizipiert, realisiert oder verhindert werden können.

Wir **bringen Expertise** aus zahlreichen Fachgebieten **zusammen.**

Vernetzt denken, gemeinsam handeln

Die Stärke des DLR Projektträgers ist die Kombination breiter wissenschaftlicher Fachexpertise mit methodischer Kompetenz. In Projektteams, die wir je nach Auftrag zusammenstellen, arbeiten unsere Expertinnen und Experten interdisziplinär und agil zusammen.

Das Themenspektrum ist breit. Fragen der Bildung und gerechten Teilhabe zählen ebenso dazu wie die Zukunft der Gesundheitsversorgung, die Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien, gesellschaftliche Innovationsfähigkeit, der Erhalt der biologischen Vielfalt und der Umgang mit dem Klimawandel sowie dessen Folgen.

Zusammenhänge erkennen

Die vielfältige Expertise unserer mehr als 1.600 Mitarbeitenden nutzen wir, um Zusammenhänge inter- und transdisziplinär zu untersuchen. In unseren Fachbereichen sowie bereichsübergreifend identifizieren wir Themenzusammenhänge und bringen bei Bedarf die Kompetenzen verschiedener Wissensbereiche in Projektgruppen zusammen, um konkrete gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren und die Zukunft über wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen zu gestalten.

Vernetzt zu denken und zu handeln fällt uns leicht. Gemeinsam suchen unsere Fachbereiche und Kompetenzzentren Antworten auf die Fragen der Zeit. Das Resultat sind ausgewogene Empfehlungen, die unseren Auftraggebern zukunftsorientiertes Handeln erleichtern. Für sie entwickeln wir lösungsorientierte Strategien und Konzepte, um Maßnahmen passgenau zu planen und erfolgreich durchzuführen – von der Wissensgenerierung und -vermittlung bis zur marktorientierten, sozialen und dabei nachhaltigen Verwertung.

Über Politik- und Fachgrenzen hinweg

Auch der transdisziplinäre Dialog der Akteure des Wissenschafts- und Bildungssystems mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zählt zu unseren Spezialgebieten. Die Kommunikations- und Dialogprozesse, die wir organisieren, binden unterschiedliche Interessengruppen ein und stärken den Austausch über politische, fachliche und geografische Grenzen hinweg. Denn die notwendige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft gelingt nur, wenn sich alle am Diskurs und dem Gestaltungsprozess beteiligen: Politik, Wissenschaft, gesellschaftliche Gruppen, sowie Expertinnen und Experten aus dem Forschungs-, Bildungs- und Innovationssystem.



Multifunktional: unser Service-Angebot

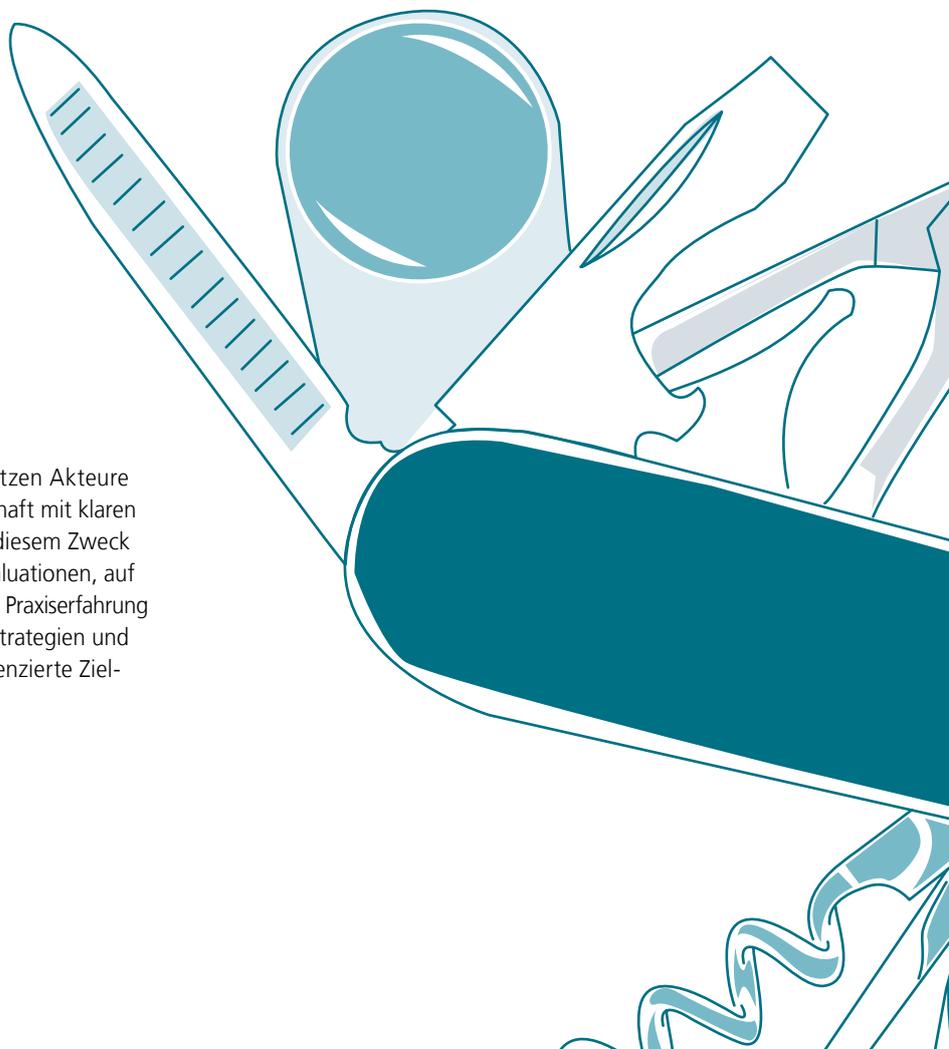
Mit unserem breiten Portfolio an Dienstleistungen bringen wir Bildung, Forschung und Innovation voran.

Analyse und Evaluation

Technologische Erkenntnisse sind wichtig. Aber sie reichen nicht aus, um Wirtschaft und Gesellschaft voranzubringen. Auch die Folgen neuer Anwendungen sind zu berücksichtigen. Seine große thematische Bandbreite nutzt der DLR-PT, um langfristige Entwicklungen auf regionaler oder globaler Ebene, in spezifischen Sektoren oder Märkten zu bewerten. Auf dieser Basis erhalten unsere Auftraggeber fundierte Einschätzungen, um kompetent und souverän mit den Herausforderungen umzugehen (S.14–15).

Strategieberatung

Wir identifizieren Zukunftsthemen und unterstützen Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mit klaren Empfehlungen für ihre strategische Planung. Zu diesem Zweck greifen wir auf eigene fundierte Analysen und Evaluationen, auf etablierte und innovative Methoden und langjährige Praxiserfahrung zurück. Unsere Auftraggeber lassen passgenaue Strategien und Handlungskonzepte für wichtige Ziele und differenzierte Zielgruppen von uns entwickeln.



Fördermanagement

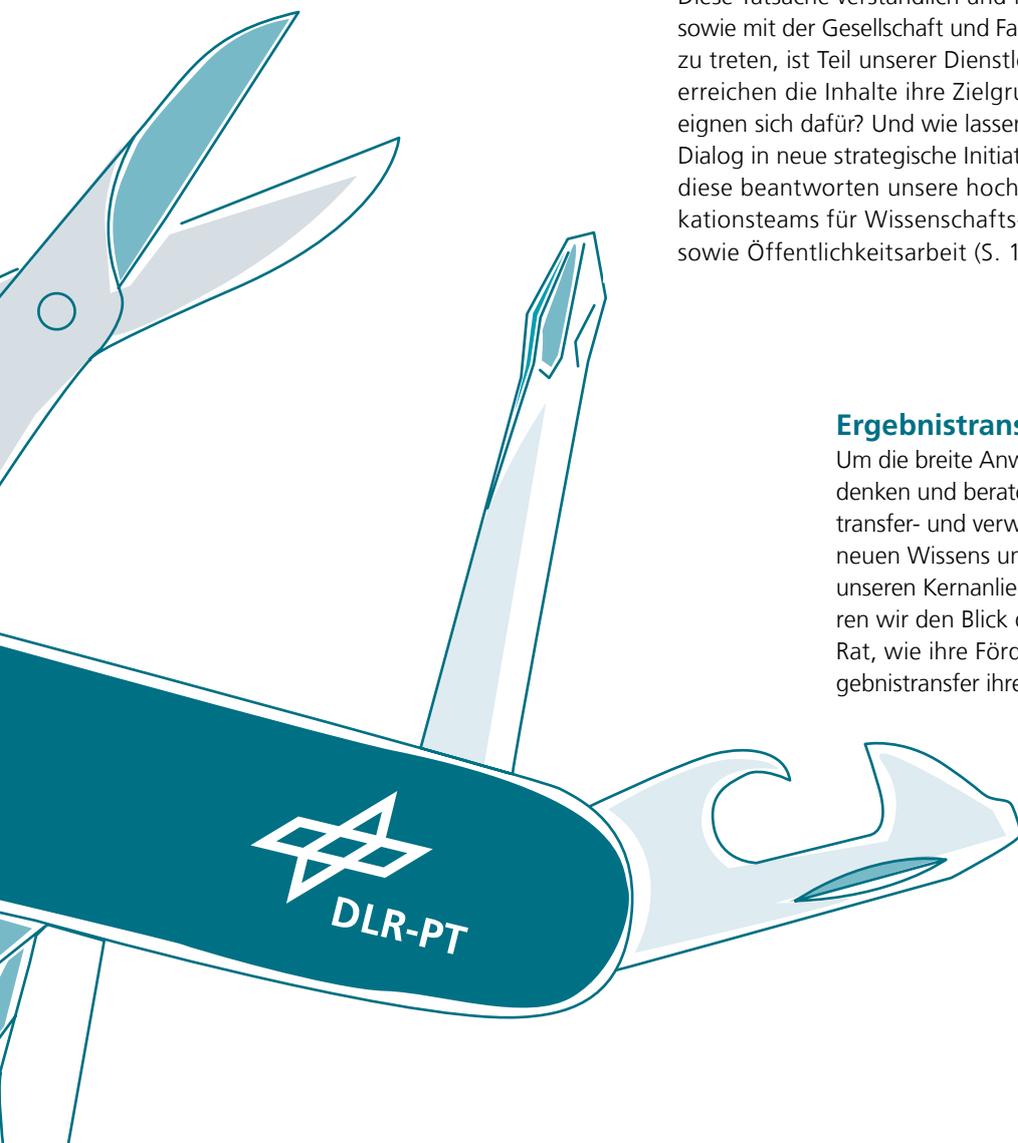
Forschung, Bildung und Innovation gezielt zu fördern – darum geht es dem DLR Projektträger. Unsere Auftraggeber stellen Fördermittel auf Basis strategischer Entscheidungen bereit. Wir entwickeln passgenaue Konzepte für ihre Ziele und setzen entsprechende Förderprogramme effizient um. Ob kleine, kurzfristige Projekte oder mehrjährige Verbundvorhaben mit komplexen Strukturen – unser Fördermanagement passen wir dem individuellen Bedarf an. Den regelkonformen und effizienten Einsatz der Fördermittel haben wir stets im Fokus (S. 10).

Kommunikation und Dialog

Forschung, Bildung und Innovation verbessern unser Leben. Diese Tatsache verständlich und fachlich korrekt darzustellen sowie mit der Gesellschaft und Fachkreisen darüber in Dialog zu treten, ist Teil unserer Dienstleistungspalette. Doch wie erreichen die Inhalte ihre Zielgruppen? Welche Formate eignen sich dafür? Und wie lassen sich Erkenntnisse aus dem Dialog in neue strategische Initiativen umsetzen? Fragen wie diese beantworten unsere hochspezialisierten Kommunikationsteams für Wissenschafts- und Fachkommunikation sowie Öffentlichkeitsarbeit (S. 14–15).

Ergebnistransfer

Um die breite Anwendung neuen Wissens zu beschleunigen, denken und beraten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transfer- und verwertungsorientiert. Die schnelle Umsetzung neuen Wissens und neuer Forschungserkenntnisse zählt zu unseren Kernanliegen. Auch im Fördermanagement bewahren wir den Blick dafür. Und unsere Auftraggeber erhalten Rat, wie ihre Fördermaßnahmen durch zielgerichteten Ergebnistransfer ihre gewünschte Wirkung entfalten können.



Die Basis unserer Kompetenz: Fördermanagement

Projektträgerschaft nach Maß

Know-how, Erfahrung und eine flexible, digitale Arbeitsweise – damit führen wir Fördermittelgeber und Förderinteressierte ans Ziel.

Effizientes Fördermanagement ist die Grundlage jeder Projektträgerschaft. Egal, wie die Förderprogramme, Fördergeber oder Förderempfänger heißen: Die Mittel sollen schnell ankommen und den maximalen Effekt erzielen. Mit unserer langjährigen und breiten Erfahrung in administrativen und fachlichen Fragen der Projektförderung schaffen wir es, individuell passende Förderverfahren flexibel zu entwickeln und ständig weiter zu optimieren – im Rahmen der jeweiligen rechtlichen und finanziellen Bedingungen.

Passgenaue Angebote, schneller Zugang

Unser Fördermanagement reicht von standardisierten Förderungen bis zur individuellen, fachlich und administrativ eng begleiteten Finanzierung von Großprojekten. Wir beraten Stakeholder, setzen die Förderung um und evaluieren Programme, um diese sowie unsere eigenen Leistungen weiterzuentwickeln. Unsere Auftraggeber erhalten dadurch passgenaue Lösungen, während die Geförderten dank zielgruppengerechter, niedrigschwelliger Angebote schnell ins Laufen kommen.

Ein wesentliches Instrument dabei ist die Digitalisierung des Fördermanagements. Zum einen geht es uns darum, die

Kommunikation mit Förderinteressierten und Antragstellenden sowie den Zugang zur Förderung zu erleichtern. Zum anderen digitalisieren wir unsere administrativen Prozesse, um effiziente, moderne Verfahren zu etablieren.

FMM – ein Job für Profis

Mehr als 450 Fördermittelmanagerinnen und -manager – kurz FMM – arbeiten beim DLR Projektträger. Im Team mit wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten begleiten sie Ideen auf dem Weg zu Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen durch die zielorientierte, flexible und dabei rechtssichere Anwendung der jeweiligen Verwaltungsvorschriften, Verfahren und Dienstleistungen (S. 48–49).

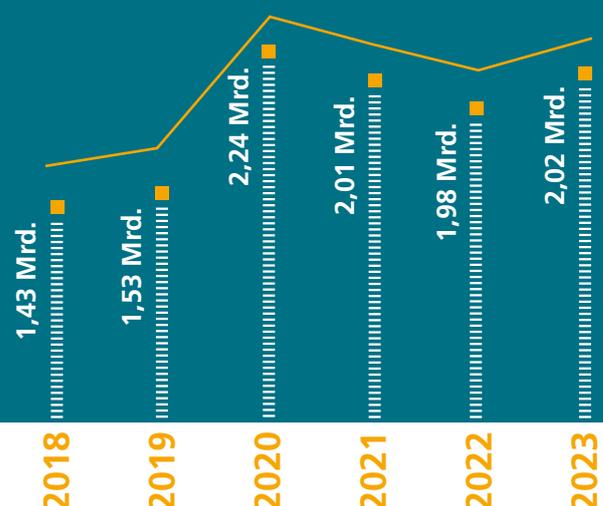
Voraussetzung für den Einstieg als Fördermittelmanagerin bzw. Fördermittelmanager ist ein abgeschlossenes wirtschafts- oder verwaltungsorientiertes Hochschulstudium mit Bachelorabschluss. Den direkten Weg ebnet ein Duales Studium am RheinAhrCampus Remagen und beim DLR Projektträger (S.11). Aber auch über eine kaufmännische Berufsausbildung mit einschlägiger Berufspraxis können Interessierte in den Job gelangen.

Kontakt:

sandra.metz@dlr.de

Fördermittel und -vorhaben

Im Jahr 2023 verantwortete der DLR-PT ein **Förder-volumen von 2,022 Milliarden Euro**. Insgesamt **14.546 laufende Vorhaben** konnten von diesen Fördermitteln profitieren. Den größten Anteil der Fördermittel bewirtschaftete der DLR-PT-Bereich *Gesellschaft, Innovation, Technologie*: rund 895 Millionen Euro im Jahr 2023.





„Ich bringe Geld ins Rollen, damit in Zukunft **alle besser fahren.**“

Unser Studiengang Forschungs- und Innovationsmanagement

Dual studieren am RheinAhrCampus Remagen der Hochschule Koblenz und beim DLR Projektträger in Bonn.

Seit 2021 vermittelt der Studiengang Forschungs- und Innovationsmanagement (B. A.) die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen des Forschungsmanagements. Die Studieninhalte bieten eine besondere Mischung: 70 Prozent klassische BWL plus 30 Prozent praxisspezifisches Förder- und Innovationsmanagement.

In den Praxisphasen ermöglicht der DLR Projektträger intensive Einblicke in das Fördergeschäft des mit rund zwei Milliarden Euro Fördergeldern größten deutschen Projektträgers. Die Studienphasen in Remagen vermitteln ein breites Wissen und Verständnis dafür, wie die Förderung von Forschung und Innovationen in Deutschland funktioniert. Auch mit Themen wie interkulturelle Kommunikation oder digitaler Wandel setzen sich die Studierenden auseinander.

Studienschwerpunkte

- Einführung in das Forschungs- und Innovationssystem Deutschlands
- Grundlagen des Öffentlichen Rechts; Haushalts-, Zuwendungs- und Vergaberecht
- Forschungsmanagement
- Digitaler Wandel in der öffentlichen Verwaltung
- Prozess- und Qualitätsmanagement in öffentlichen Institutionen
- Entscheidung, Beratung und Kommunikation in der Verwaltung
- Internationalisierung und Diversität

Kontakt:

DS-FIMT-PT@dlr.de



Zahlen und Fakten 2023



Unsere Auftraggeber (Auswahl)

Wissensbasierte Dienstleistungen (Auswahl)



5.559 Analysen

Input für Positionspapiere, Expertisen und Stellungnahmen für Auftraggeber

2.369 Fact Sheets

Fachberichte und Datenblätter für Auftraggeber

4.324 Beratungsgespräche

mit Auftraggebern

149 Netzwerke

nationale und internationale Netzwerke, in denen wir kontinuierlich für unsere Auftraggeber mitwirken

459 Gremien

fachliche und politische Gremien, bei denen unsere Mitarbeitende Auftraggeber begleiteten oder vertraten

1.184 Veranstaltungen

von uns organisierte Fachkonferenzen, Info-Events, Seminare, Workshops, Informationstage etc., davon 76 hybrid und 535 online

404 Vorträge

Referate unserer Expertinnen und Experten auf Fachkonferenzen, Kongressen, Veranstaltungen

326 Newsletter

Ausgaben bei uns produzierter E-Mail-Newsletter für Auftraggeber

98 Broschüren und Flyer

von uns für Auftraggeber produzierte Werke, gedruckt und/oder als PDF

21 Videoclips

von uns produziert oder konzipiert

270 Social-Media-Kanäle

von uns im Rahmen unserer Aufträge inhaltlich oder organisatorisch betreut

Auf die **Wirkung** kommt es an

| Drei Kompetenzzentren ergänzen die inhaltliche Expertise des DLR Projektträgers.

Kompetenzzentrum Analysen, Studien und Evaluationen

Wirken Fördermaßnahmen so, wie sie gedacht waren? Erfüllen sie ihren Zweck? Gesellschaft und Politik möchten zunehmend überprüfen, wie politisches Handeln mit Blick auf Zielerreichung, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit zu beurteilen ist. Bei solchen und anderen Fragestellungen kommt das Kompetenzzentrum *Analysen, Studien und Evaluationen* ins Spiel: Wir unterstützen Auftraggeber durch Strategie- und Organisationsberatung, evaluieren Förderprogramme und verfassen methodisch abgesicherte Studien. Unser Portfolio reicht von unterschiedlichen Analysemethoden über die Erarbeitung von Evaluationskonzepten und Wirkmodellen bis hin zu maßgeschneiderten Datenanalysen. Dabei betrachten wir Programme und Projekte nicht nur im Nachgang, sondern beraten auch im Vorfeld, welche Kriterien und Methoden sinnvoll sind.

Kontakt: juliasarah.galeczka@dlr.de

Methodenhub trifft Monitoring

Das Kompetenzzentrum für *Analysen, Studien und Evaluationen (KS-ASE)* des DLR Projektträgers entwickelt sich dynamisch: Die neuen Koordinationsgruppen *Methodenhub* sowie *Monitoring und Evaluation* erweitern das Portfolio des DLR Projektträgers entscheidend.

Der im Frühjahr 2023 gegründete *Methodenhub* agiert als umfassender Dienstleister sowohl für den DLR Projektträger selbst als auch für externe Kunden wie Ministerien und Stiftungen. Dabei bietet der Hub individuell einsetzbare und maßgeschneiderte Dienstleistungen wie Fachanalysen, darunter Trend-, Umfeld-, Netzwerkanalysen sowie patentometrische und bibliometrische Analysen. Auch die Methoden Strategische Vorausschau, Visualisierung mit Tableau, Ko-Kreation sowie neuartige Ansätze wie Machine Learning und Künstliche Intelligenz (KI) kommen im Hub zum Einsatz.

Anlaufstellen für interne und externe Kunden

Als fachbereichsübergreifende Anlaufstelle im DLR Projektträger dient die neu gegründete Koordinierungsgruppe *Monitoring und Evaluation*. Sie unterstützt interne und externe Kunden bei

allen Aspekten rund um Monitoring, Evaluation und Umfragen. Der innovative Ansatz zur Methodenintegration fördert dabei die systematische Entwicklung verschiedener Evaluierungsmethoden und stärkt die Position des DLR Projektträgers in der Evaluierungsgemeinschaft.

Die Verknüpfung von etablierten Methoden mit innovativen Ansätzen schafft einen einzigartigen Mehrwert für Kunden. So unterstützt das Kompetenzzentrum mit seiner Expertise etwa die Implementierung von Monitoring-Systemen im IPCEI („Important Projects of Common European Interest“)-Förderprogramm oder der geschlechtersensiblen Medizinanalyse in Nordrhein-Westfalen. Erfolgreiche Neu-Akquisen im Jahr 2023 beinhalteten Projekte wie die Evaluierung urbaner Klimaanpassungsprojekte und die Gestaltung zukunftsfähiger Agrarforschung in Mecklenburg-Vorpommern, die das Kompetenzzentrum gemeinsam mit dem Bereich *Umwelt und Nachhaltigkeit* des DLR Projektträgers umsetzt. Interne Innovationsprojekte fördern die Entwicklung fortschrittlicher Methodenkompetenz, darunter die datenbasierte Programmsteuerung und KI-basierte Trendanalysen.

Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit

Welche Kommunikationskanäle wähle ich für meine Botschaft? Wie erreiche ich die Zielgruppen, die mir wichtig sind? Welches Design passt zu meinem Projekt? Effiziente Öffentlichkeitsarbeit macht Inhalte sichtbar und sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert. Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* begleitet unsere Auftraggeber bei der zielgruppengerechten Planung und crossmedialen Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen. Design, Marketing, Online, Text und Veranstaltungen sind die fünf Schwerpunkte seiner Arbeit, bei der Botschaft und Empfänger und Empfängerinnen stets im Mittelpunkt stehen.

Kontakt: kathrin.stratmann@dlr.de

Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation

Auf welche Weise können komplexe wissenschaftliche Inhalte für unterschiedliche Zielgruppen verständlich gemacht werden? Mit welchen Formaten werden Menschen für die Wissenschaft interessiert und zum Mitdiskutieren und Mitwirken animiert? Und wie kann die Wissenschaft von der Öffentlichkeit lernen? Die Antworten liefert das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation*. Als Experte für mediale Wissensvermittlung und Partizipation unterstützen wir zum Beispiel das BMBF bei der Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft (S. 76). Wir steuern bundesweite Kommunikationskampagnen, betreuen Förderprojekte und beraten Fachreferate.

Kontakt: franka.ostertag@dlr.de

Kompetenzentwicklung und Vernetzung

Den internen bereichsübergreifenden Kompetenzaufbau fördert *KS-ASE* durch die vierteljährliche Veranstaltung „Forum ASE“. 2023 standen hier aktuelle Themen wie „KI in der Evaluation“ und „Einsatzmöglichkeiten von Wirkmodellen“ im Fokus.

Die Expertinnen und Experten des Kompetenzzentrums *KS-ASE* nehmen regelmäßig an Fachtreffen wie der Jahresveranstaltung der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) teil. Mit Sessions zu Themen wie „Die Rolle von Evaluation in Foresight-Prozessen“ und „Technologieprogramme und Publikationsnetzwerke“ stärkt der DLR Projektträger dort die Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren aus der Forschungs- und Wissenschaftspolitik. Auch die aktive Beteiligung an der Arbeitsgruppe zu Künstlicher Intelligenz in der Evaluierung der Österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (fteval) unterstreicht das Engagement in innovativen Ansätzen.

Kontakt: juliasarah.galeczka@dlr.de



Die globale Sicht

In unseren Aufträgen haben wir globale Trends und Partnerschaften stets im Blick. Denn wir wissen: Weltweite Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam meistern.

Für jede Nation ist es wichtig, in internationale Wissensflüsse und Wertschöpfungsketten integriert zu sein. Deshalb erschließen wir für unsere Auftraggeber die Potenziale internationaler Kooperation in Forschung, Bildung und Innovation.

Durch die Verzahnung regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Aktivitäten tragen unsere rund 1.600 Mitarbeitenden aus 23 Nationen dazu bei, die entscheidenden Akteure zu verbinden, um gemeinsam Antworten auf Zukunftsfragen zu finden. Dabei sehen wir uns in der Pflicht, nicht nur strategisch und langfristig zu planen, sondern auch schnell und flexibel auf kurzfristige Entwicklungen zu reagieren.

Wissenschaftsdiplomatie, die das Zusammenwirken von internationaler Politik und Wissenschaft beschreibt, spielt in dieser Strategie eine zentrale Rolle. Mitgliedstaaten, Kommission und Stakeholder erarbeiten derzeit eine „Europäische Agenda für Science Diplomacy“. Zusammen mit der Mission der Schweiz bei der EU hat der DLR Projektträger 2022 eine Facilitator-Rolle in diesem Prozess übernommen. Er ermöglicht den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Diplomatie und Stakeholdern und gestaltet den Dialog zu Science Diplomacy auf europäischer Ebene. In der „EU Science Diplomacy Alliance“ spielt der DLR Projektträger eine aktive Rolle.

Offene Türen nach Europa

Im Auftrag verschiedener Ministerien betreiben wir als Projektträger sechs internationale Informations- und Koordinierungsstellen (S. 16–17) sowie eine Reihe Nationaler Kontaktstellen (S. 96) für Unternehmen und Forschende, die von europäischen Förderprogrammen profitieren möchten.

Damit und mithilfe unseres Partnernetzes in rund 120 Staaten (S. 18–19) tragen wir zu nachhaltigen, widerstandsfähigen Strukturen in der internationalen Bildung, Wissenschaft und Forschung bei. Von Bedeutung in der Zusammenarbeit ist das „Twinning“, ein Instrument der EU, mit dem politische, wissenschaftliche oder auch wirtschaftliche Reformprozesse in Partnerländern unterstützt werden. Twinning-Projekte verstärken den Aufbau öffentlicher Strukturen, die europäischen Werten und Standards entsprechen.

Internationale Forschungsk Kooperationen existieren aber auch mit Ländern, die anderen Werten und Rechtsordnungen folgen. Hier besteht unsere Aufgabe darin, einerseits Gesprächskanäle offen zu halten und andererseits die Dual-Use-Problematik zu beachten. Außerdem verhindern wir ungewollten Technologietransfer und schützen geistiges Eigentum deutscher Akteure. Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit den Bundesministerien und ihnen nachgeordneten Stellen zusammen.

Koordinierungs- und Informationsstellen

Im Auftrag verschiedener Bundesministerien betreibt der DLR Projektträger aktuell sechs internationale Koordinierungs- und Informationsstellen.



Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Die Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle dient Wissenschaft, Regierung, Behörden, Öffentlichkeit und Medien als Ansprechpartnerin bei Fragen zum „Weltklimarat“ IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change). Sie berät das Auswärtige Amt sowie das BMBF, unterstützt die deutsche Klimawissenschaft bei der Mitarbeit im IPCC und fördert den Wissenstransfer zwischen Klimaforschung und Klimapolitik.

www.de-ipcc.de

Gemeinsam forschen für Klima, Artenvielfalt und mehr.



Internationales Büro

Das Internationale Büro unterstützt eine stabile internationale Forschungs- und Bildungszusammenarbeit Deutschlands mit Partnern weltweit. Hierzu berät es im Auftrag des BMBF deutsche Hochschulen, außeruniversitäre Einrichtungen und Unternehmen zur internationalen Forschungszusammenarbeit und bietet finanzielle Unterstützung beim Aufbau neuer Kontakte und Kooperationen.

www.internationales-buero.de



Deutsche Koordinationsstelle für COST

COST (European Cooperation in Science and Technology) fördert den Auf- und Ausbau von Forschungsnetzwerken in sogenannten COST-Aktionen. Die thematisch offenen Netzwerke verbessern die Koordination von Forschung auf (pan-) europäischer Ebene und fördern den Wissensaustausch. Die deutsche Koordinationsstelle für COST unterstützt das BMBF und stellt Informationen für die deutsche Community zur Verfügung. Darüber hinaus berät sie Antragstellende und betreut Teilnehmende an COST-Projekten in Deutschland.

www.cost.dlr.de



Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle

Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) sowie des BMBF arbeitet die Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle an der Schnittstelle zwischen Politik und Wissenschaft. Sie fördert die Integration von Fachexpertise in die Arbeitsprozesse des „Weltbiodiversitätsrats“ IPBES (Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services), unterstützt politische Beratungs- und Entscheidungsprozesse und kommuniziert IPBES-Ergebnisse in die deutsche Forschung, Politik und Öffentlichkeit.

www.de-ipbes.de



EUREKA-Büro

EUREKA ist ein Netzwerk aus 43 Staaten und der Europäischen Kommission sowie drei assoziierten Ländern, die grenzüberschreitende marktnahe Forschung und Innovation vorantreiben. Das deutsche EUREKA-Büro berät und unterstützt das BMBF bei strategischen Fragen sowie bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen wie zum Beispiel „Eurostars“.

www.eureka.dlr.de



EU-BÜRO DES BMBF

Das EU-Büro des BMBF unterstützt das Ministerium bei Themen wie den EU-Rahmenprogrammen für Forschung und Innovation (derzeit „Horizont Europa“), der EU-Forschungs- und Innovationspolitik, dem „Europäischen Forschungsraum“ und der europäischen Bildungszusammenarbeit. Auch bietet das Büro deutschen Einrichtungen umfangreiche Beratungs- und Unterstützungsleistungen, unter anderem als zentrale Anlaufstelle für Horizont Europa. Zudem dient es als Geschäftsstelle des Netzwerks der Nationalen Kontaktstellen in Deutschland (S. 96).

www.eubuero.de

Impulse für Projekte weltweit



In rund 120 Staaten ist der DLR Projektträger im Rahmen von Aufträgen und Partnerschaften aktuell aktiv. Eine Auswahl aktueller Forschungs-kooperationen, die von unserer Expertise profitieren, zeigt die Vielfalt unserer Themen.

Vereinigte Staaten von Amerika

Das vom DLR-PT betreute Vorhaben „TransNation CoCreation“ der Universität Lüneburg macht deutsche KMU und Start-ups mit dem Innovationshotspot Silicon Valley vertraut und fördert so den notwendigen Mindset für eine optimierte Innovationskultur. Ziel der BMBF-Förderung ist es, dadurch Innovation in Deutschland zu beschleunigen.

Lateinamerika-Karibik

Aus dem ERANET mit Lateinamerika ist auf Initiative des BMBF die „EU-LAK Interessengruppe“ entstanden. Sie besteht aus mehr als 30 Förderorganisationen aus der EU sowie Lateinamerika-Karibik. Die Gruppe plant und führt gemeinsame Fördermaßnahmen zur Finanzierung bi-regionaler Forschungsprojekte durch. Der DLR-PT koordiniert und moderiert den Prozess.

Chile

Im Rahmen des BMBF-Programms „Forschungsstrukturen in Lateinamerika“ begleitet der DLR-PT die Erforschung der pulmonalen Hypoxie durch die Universität Hamburg und die Partneruniversität in Chile. Im Projekt „DECIPHER“ entwickeln die Forscher an deutsch-chilenischen Patientenkohorten Diagnosekriterien zur Früherkennung sowie innovative Therapieansätze.

Subsahara-Afrika

Beim Wissenschaftsgipfel der UN-Vollversammlung in New York präsentierten die „Forschungsnetzwerke für Gesundheitsinnovationen in Subsahara-Afrika“ ihre Arbeit. Der DLR Projektträger begleitete ihre Förderung im Auftrag des BMBF und moderierte die Session. Im Fokus: die Stärkung von Forschungskapazitäten sowie der Ergebnistransfer in Politik und Praxis.

Niederlande/Dänemark

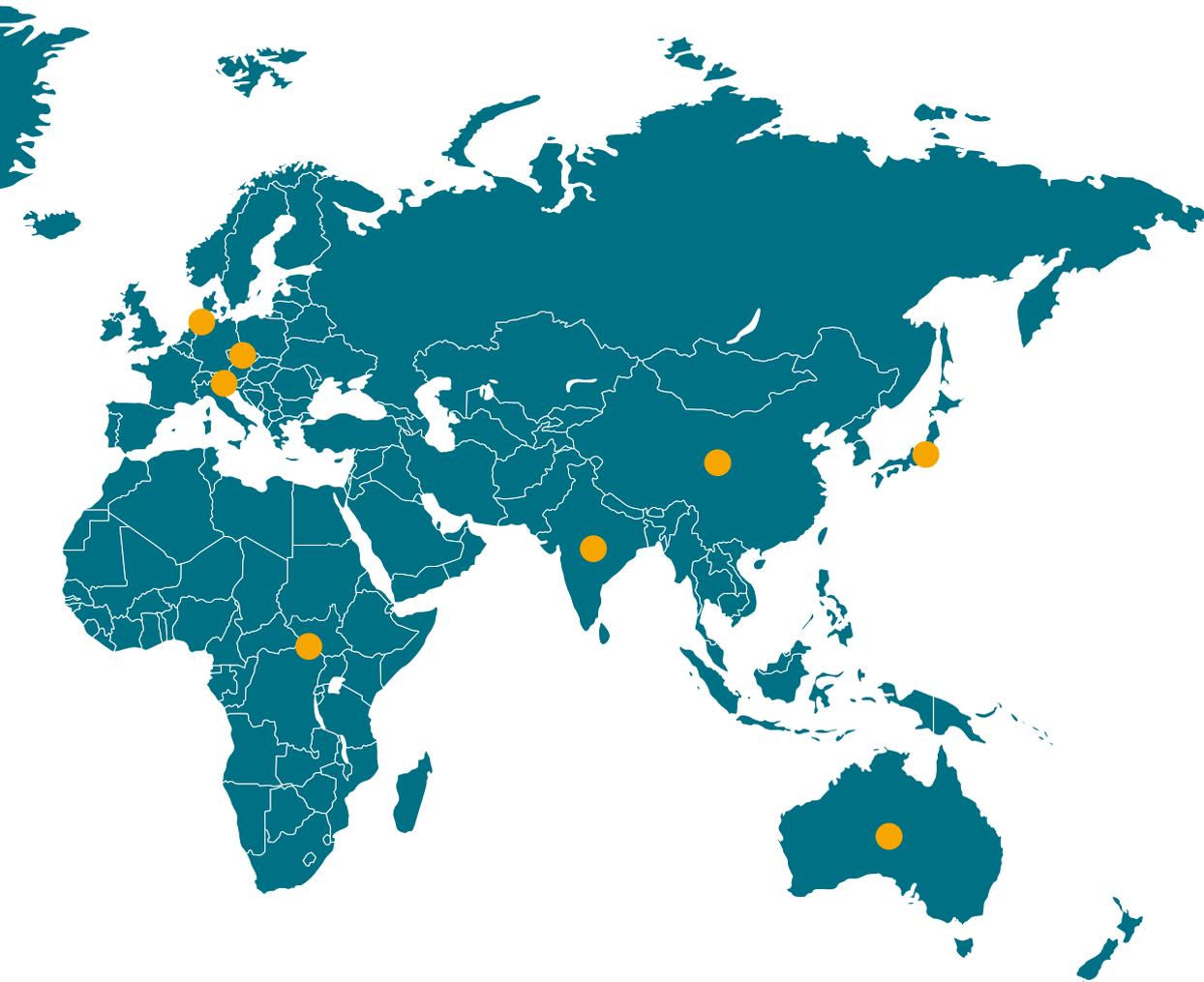
Partner aus den Niederlanden, Dänemark und Deutschland konnten in dem Eurostars-Projekt „LUXOR“ des BMBF ein hochauflösendes Unterwasser-Detektionssystem zur sicheren und effizienten Beseitigung von Munitionsaltlasten auf dem Meeresboden entwickeln. Wir haben die deutschen Partner bei ihrer Antragstellung und während der Projektlaufzeit betreut.

Dänemark

In dem Eurostars-Projekt „ARCTICOOL“ des BMBF konnte ein kleines deutsches Unternehmen zusammen mit einem Projektpartner aus Dänemark die Idee von einem Kühlschranks, der ohne Strom funktioniert, umsetzen und einen entsprechenden Prototyp entwickeln. Wir haben das Unternehmen bei der Antragstellung und während der Projektlaufzeit betreut.

Italien

Im BMBF-geförderten Verbundprojekt „Re-Konstruktionen“ (Villa Vigoni e.V./Deutsches Historisches Institut Rom) stehen globale Krisen und Umbrüche im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Erkenntnisinteresses. Aus deutsch-italienischer Perspektive wird untersucht, wie Gesellschaften auf „Zeitenwenden“ reagieren. Der DLR-PT koordiniert das Forschungsvorhaben administrativ.



Tschechien

In dem deutsch-tschechischen Eurostars-Projekt „AUTOPTC“ des BMBF konnten die Projektpartner durch die Kombination von Robotik mit Laserschnitt und KI einen neuartigen Prototyp für die autonome, umweltschonende Produktion von Pflanzen entwickeln. Wir haben die deutschen Partner bei ihrer Antragstellung und während der Projektlaufzeit betreut.

Indien

Der DLR Projektträger beherbergt im Auftrag des BMBF das deutsche Büro des Indo-German Science and Technology Centre (IGSTC). Dieses fördert unter anderem das 2+2-Projekt „HERCET“, das eine kostengünstige hybrid-elektrische Antriebslösung für kleine Zweiräder zur Reduzierung der CO₂-Emissionen entwickelt und validiert. Derzeit wird der Antrieb in einer adaptierten Variante eines marktgängigen Rollers des indischen Industriepartners TVS Motor getestet und eine Markteinführung geprüft.

China

Aktuelle politische Entwicklungen und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen führen zu Herausforderungen in der Wissenschaftskooperation mit der Volksrepublik China. Im Rahmen der BMBF-China-Orientierung organisieren wir für die deutsche Wissenschafts- und Hochschullandschaft umfassende Informationsveranstaltungen und vertraulichen Austausch – für selbstbewusstes und verantwortungsvolles Handeln.

Wir **beschleunigen**
Innovation – mit inter-
nationalen Partnern.

Japan

Im September 2023 wurde das Japanese-German Green Hydrogen Material Laboratory in Japan eröffnet. Ziel ist die gemeinsame Materialforschung zum Grünen Wasserstoff und der Aufbau einer Forschungspräsenz an der Universität Yamanashi. Das Projekt ECatPEMFCgate der Universität Braunschweig wird vom DLR-PT im Auftrag des BMBF gefördert.

Australien

Die Forschungspräsenzen Grüner Wasserstoff in Australien werden vom DLR-PT im Auftrag des BMBF gefördert. Das von der RWTH Aachen und der University of Melbourne koordinierte Projekt „ADELE“ hat erfolgreich einen Antrag bei der bilateralen Förderbekanntmachung „HyGATE“ eingereicht. Die Eröffnung der gemeinsamen Präsenz ist für 2024 geplant.

Topmotiviert: unsere Mitarbeitenden

Young leaders
welcome.

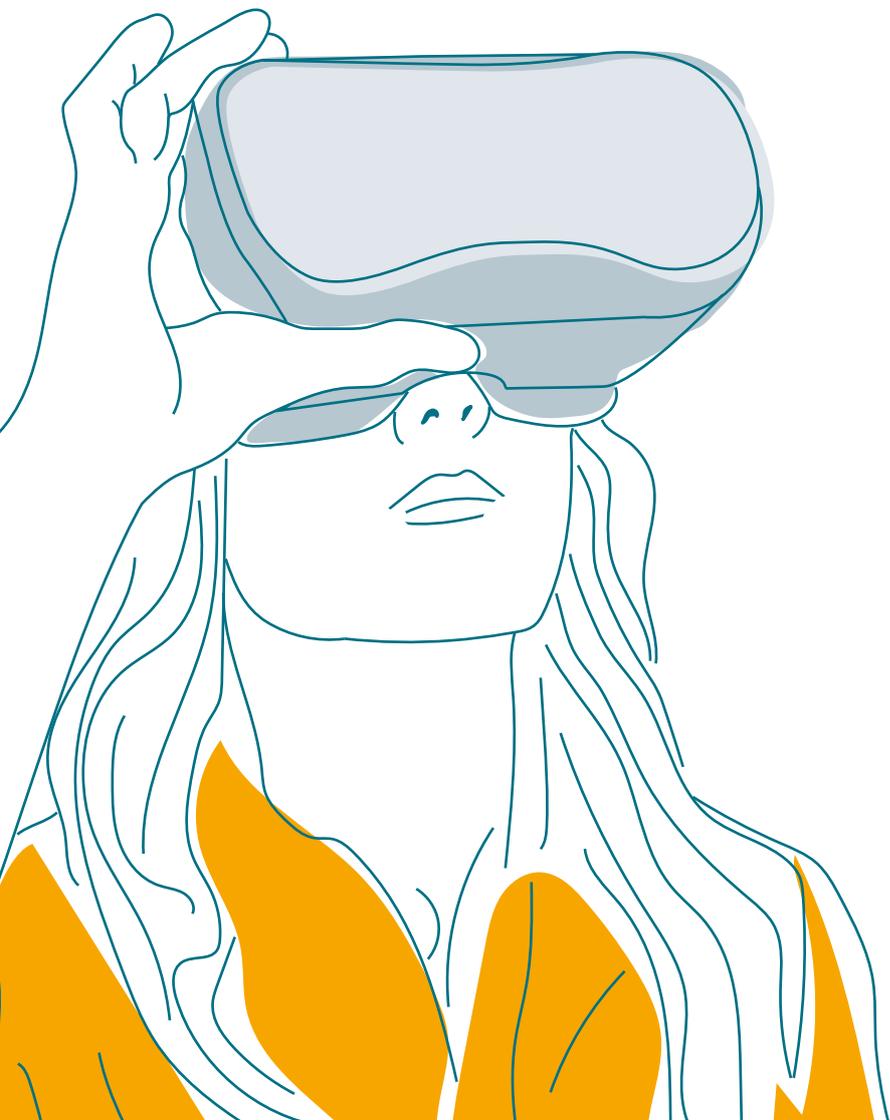
Mit einem speziellen Nachwuchsprogramm unterstützt der DLR Projektträger seine Führungskräfte von morgen.

Innovationsfreude, Kommunikationsfähigkeit, fachliche Expertise – für den Erfolg des DLR Projektträgers sind die Kompetenzen seiner Führungskräfte entscheidend. Denn sie tragen Verantwortung für den wichtigsten Aktivposten des Unternehmens: die einzelnen Mitarbeitenden.

In einer Zeit, in der permanente Veränderung und wachsende Komplexität den Ton angeben, fokussiert die Führung im DLR-PT zunehmend auf lernende Gruppen und Organisationsintelligenz statt auf hierarchische Strukturen. Das 2023 gestartete Führungskräfte-Nachwuchsprogramm gibt unseren Personalverantwortlichen zeitgemäße, anforderungsadäquate Werkzeuge für diesen Wandel an die Hand.

Die einzelnen Elemente des Programms sind interaktiv gestaltet und eng an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst: Die Nachwuchskräfte sollen ihre Erwartungen an die individuelle berufliche Entwicklung reflektieren und bewusst entscheiden können, ob sich diese mit den künftigen Leitungsaufgaben im DLR-PT decken.

Eine Win-win-Situation: Mitarbeitenden eröffnet das Nachwuchsprogramm einen weiteren Karriereweg. Der DLR Projektträger beugt damit dem Fachkräftemangel vor, bevor er ihn erreichen kann.



Jobs mit Sinn und Zukunftsperspektive

Attraktive Aufgaben und professionelle Arbeitsbedingungen machen das DLR und seinen DLR Projektträger zu einem der profiliertesten Arbeitgeber Deutschlands.

Einzigartige Themenvielfalt, ausgeprägte Internationalität und die Chance, zur Lösung globaler Herausforderungen beizutragen – an inhaltlichen **Argumenten für die Mitarbeit** im DLR Projektträger mangelt es nicht. Unsere Stärke, Themen inter- und transdisziplinär zu denken sowie zu bearbeiten, beruht auf der Vielfalt unserer **1.631 Mitarbeitenden aus 23 Nationen** (Stand Ende 2023).

Um beispielhaft nur eine Zahl zu nennen: Mit mehr als zwei Milliarden Euro betreuten Fördermitteln pro Jahr zählt der DLR Projektträger zu den wichtigsten Dienstleistern für die Förderung von Forschung, Bildung und Innovation in Europa. Dabei sind die Mitarbeitenden der Schlüssel. Damit sie bei uns ihr Potenzial voll entfalten können, unterstützen wir neue Kolleginnen und Kollegen vom ersten Tag an – mit professionellem IT-Equipment, ebenso wie mit strukturiertem Onboarding im Patensystem sowie vielfältigen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung.

Kreativität, Selbstverantwortung, Teamgeist

Neben einer Vielzahl akademischer und nicht-akademischer Arbeitsplätze bietet der DLR Projektträger auch einen eigenen Dualen Studiengang an: **Forschungs- und Innovationsmanagement** (B. A.) am Rhein-Ahr-Campus der Hochschule Koblenz (S. 11). Kaufleute für **Büromanagement**, die wichtige Aufgaben in unseren Teams übernehmen, bilden wir ebenfalls selbst aus.

Seit zwei Jahrzehnten trägt das DLR das Prädikat **Total E-Quality** für seine „vorbildlich an Chancengleichheit und Vielfalt orientierte Personal- und Organisationspolitik“. Alle drei Jahre sind die Bedingungen für diesen Titel neu zu erfüllen. Auch hier nur zwei Zahlen: Ende 2023 waren 65 Prozent der Mitarbeitenden sowie 53 Prozent der Führungskräfte des DLR Projektträgers weiblich.

Wir legen Wert darauf, unseren Kolleginnen und Kollegen ein **attraktives Arbeitsumfeld** mit flexiblen Arbeitsbedingungen zu bieten. Denn wir glauben, dass Kreativität, Selbstverantwortung, Teamgeist und darauf basierende exzellente Qualität nur dort gedeihen können, wo Freiräume existieren.

Und dieses Konzept trägt Früchte: **Die besten Arbeitgeber Deutschlands**, eine Erhebung von „Stern“ und Statista unter 33.000 Mitarbeitenden von 650 namhaften Unternehmen, führt das DLR seit Jahren in den Top 10. Im Januar 2024 lagen wir in der Kategorie „Beratung, Forschung und Technik“ auf **Platz 1**. Das „Trendence Institut“ führt das DLR im Portal „arbeitsgeber-ranking.de“ unter den **TOP 10 Attraktivsten Arbeitgebern** für Absolventinnen und Absolventen der Naturwissenschaften.

Platz 1

für das DLR in der Kategorie „Beratung, Forschung und Technik“ des Rankings „Die besten Arbeitgeber Deutschlands 2024“.

Qualität und Sicherheit in allen Prozessen

Gewissenhafter Umgang mit Umwelt, Energie und Informationen

Ökologie und umfassende Nachhaltigkeit sind nicht nur in unseren Aufträgen zentrale Themen. Auch im DLR Projektträger selbst beeinflussen sie sämtliche Arbeitsprozesse.

Unsere relevanten Umweltaspekte und Umweltziele formulieren wir nach der Norm DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) und leiten Maßnahmen für den gesamten DLR Projektträger daraus ab. Auch die kürzlich erfolgte Validierung nach EMAS (Eco-Managementssystem and Audit Scheme), zunächst bezogen auf unsere Liegenschaft an der Godesberger Allee in Bonn, unterstreicht unseren Einsatz für ökologische Nachhaltigkeit. In einer Umwelterklärung berichten wir jährlich über entsprechende Entwicklungen.

Mit dem DLR-weiten zentralen Energiemanagementsystem – zertifiziert nach DIN EN ISO 50001 – reflektieren wir zudem regelmäßig alle energierelevanten Prozesse und schaffen die Grundlage für einen ressourceneffizienten, stetig verbesserten Umgang mit Energie.

Vertrauen durch Informationssicherheit

Unsere Arbeit beruht auf dem täglichen Umgang mit höchst-schützenswerten und sensiblen Informationen. Dieses verlässlich umzusetzen, ist Teil unseres Geschäftsmodells. Wie alle Unternehmen und Organisationen setzt der DLR Projektträger beim Umgang mit diesen Informationen auf effiziente digitale Prozesse und ist dadurch wachsenden Bedrohungen ausgesetzt. Mit unserem Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS), zertifiziert nach ISO 27001, versuchen wir alle relevanten Risiken zu minimieren und wirtschaftliche Schäden zu vermeiden. Cyber-Sicherheit spielt dabei eine große und weiter wachsende Rolle. Über das ISMS definieren wir alle Richtlinien, Prozesse und Verfahren, um den Umgang mit sensiblen Informationen zu erkennen und Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen. So können unsere Kunden jederzeit auf den ordnungsgemäßen Umgang mit Informationen im DLR Projektträger vertrauen.

Seite 74: Der neue nachhaltige Campus des DLR Projektträgers.

Digitale Lösungen für maximale Effizienz

Unsere Abteilung *IKS-Softwareentwicklung* stellt spezialisierte Lösungen für Geschäftsprozesse im DLR Projektträger bereit.

Die Umstellung von analogen auf digitale Arbeitsabläufe – darum kümmert sich im DLR Projektträger die Abteilung *IKS-Softwareentwicklung*. Mit eigenen Lösungen ergänzt sie externe IT-Systeme zur organisierten Bearbeitung, Darstellung, Verwaltung und Speicherung komplexer Vorgänge und großer Datenmengen.

Unterstützt wird sie dabei vom *Anforderungs- und Projektmanagement*, das auf Wunsch gemeinsam mit unseren Auftraggebern Bedarfe ermittelt und durch professionelles Projektmanagement für reibungslose Abläufe sorgt.

Die Automatisierung wiederkehrender Arbeitsschritte und die Optimierung interner Arbeitsprozesse steigern die Effizienz im Projektträger erheblich. „Wir setzen auf die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden, um die Arbeit durch den Einsatz von digitalen Lösungen genau dort zu unterstützen, wo Entlastung am dringendsten notwendig ist“, erklärt Moritz Weeger, Leiter der *IKS-Softwareentwicklung*.

Mit speziellen Softwarelösungen wie etwa generischen Antragsystemen, Applikationen für Stichprobenziehungen oder Inventarisierungsaufgaben streben unsere IKT-Fachleute nicht nur intern eine höhere Qualität und Effizienz an. Die Wiederverwendbarkeit modularer Softwarelösungen und damit verbundener Services – beispielsweise für die Projektförderung – bringt auch Auftraggebern langfristige ökonomische Vorteile.

Die sieben Grundsätze des Qualitätsmanagements

Seine Geschäftsprozesse lässt der DLR Projektträger regelmäßig zertifizieren. Für höchste Standards in unserem Qualitätsmanagement steht die Norm ISO 9001.

Das integrierte Managementsystem des DLR Projektträgers besteht aus drei Teilsystemen: Umweltmanagement, Informationssicherheit (S. 22) und Qualitätsmanagement. Unser nach ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagement folgt sieben zentralen Grundsätzen:

1. Kundenorientierung und nachhaltiger Erfolg: Kundenorientierung, Kundenzufriedenheit und Kundenbindung stehen für uns im Vordergrund. Wir setzen uns kontinuierlich mit den Rückmeldungen unserer Kunden zu unserer Dienstleistungsqualität auseinander. Positive Rückmeldungen oder auch Reklamationen sind wichtige Signale für die weitere Gestaltung unserer Leistungserbringung und sichern somit unseren nachhaltigen Erfolg.

2. Führung und Leadership: Wir nutzen das Konzept der kooperativen Führung, um unsere vielfältigen Kompetenzen jederzeit zu nutzen. Wertschätzende Interaktionen, Transparenz und Offenheit für Neues sind die Grundlage für unsere tägliche Arbeit und die gemeinsame Gestaltung unserer Zukunft.

3. Engagement von Personen: Unsere Mitarbeitenden repräsentieren den DLR-PT durch ihre Aus- und Weiterbildung sowie durch die Art und Weise ihrer Arbeit und ihres Auftretens.

4. Prozessorientierter Ansatz: Der DLR-PT ist durch eine Vielzahl von zusammenhängenden Prozessen und Abläufen geprägt. Unsere Prozesse sind sorgfältig geplant, aufeinander abgestimmt und werden gewissenhaft sowie gründlich ausgeführt.

5. Kontinuierliche Verbesserung: Um unsere Dienstleistungen auf Top-Niveau zu halten, passen wir Instrumente, Methoden, Strukturen und Inhalte laufend an. Hierzu nehmen wir regelmäßig unsere bestehenden Prozesse in den Blick, unter anderem über den jährlichen Auditzyklus.

6. Faktengestützte Entscheidungsfindung: Die Wirksamkeit unseres Handelns halten wir anhand geeigneter Indikatoren und strategischer Kennzahlen nach. Wenn nötig, ändern wir daraufhin unsere strategische Ausrichtung.

7. Beziehungsmanagement: Die kombinierte Expertise unserer Fachbereiche leistet einen wesentlichen Beitrag, um aktuellen Herausforderungen für unser Forschungs-, Bildungs- und Wirtschaftssystem sowie die Gesellschaft insgesamt zu begegnen – wirksam und nachhaltig.

Post für Sie: unser Newsletter

Der DLR Projektträger gestaltet Zukunft! Mehr über unsere Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Forschung erfahren Sie ab jetzt im Newsletter.

Von Grünem Wasserstoff über Computerspieleförderung und die *Nationale Kontaktstelle des Weltklimarats* bis hin zur Digitalisierung des Bildungswesens. Unsere vielfältigen Themen adressieren die Herausforderungen der Zeit. Neben dem Geschäftsbericht, der Website und dem LinkedIn-Kanal des DLR Projektträgers informiert Sie ab sofort auch ein Newsletter über:

- die neuesten Aktivitäten des DLR Projektträgers
- wichtige Veranstaltungen
- gesellschaftlich relevante Top-Themen
- neue Publikationen
- ausgewählte Förderangebote

Melden Sie sich ganz einfach mit Ihrer email-Adresse hier an



Wir freuen uns auf Sie!

Auf Erfolgskurs: zwei Jahre EU-Missionen in Deutschland

Mit fünf Missionen geht die EU große aktuelle Herausforderungen an. Der DLR Projektträger leistet wichtige Beiträge, um diese Missionen in Deutschland umzusetzen. Im Auftrag des federführenden BMBF und als Teil einer ressortübergreifenden Governance begleitet er Abstimmungsprozesse auf fachlicher und politischer Ebene und treibt das Thema Synergien zwischen Förderprogrammen voran. Auch bei der konkreten Umsetzung einzelner Missionen ist der DLR-PT mit an Bord.

Bis 2030 hat sich die EU viel vorgenommen: In fünf Missionen sollen die Mitgliedstaaten zeigen, dass sie die drängendsten Probleme unserer Zeit gemeinsam lösen können. Konkret geht es um den Kampf gegen Krebs, die Anpassung an den Klimawandel, klimaneutrale und intelligente Städte, saubere Gewässer sowie gesunde Böden und Lebensmittel.

Missionensekretariat legt Basis für erfolgreiche Umsetzung

Der Startschuss für die Missionen fiel im September 2021: Das in Deutschland federführende Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beauftragte den DLR Projektträger, mit einem *Missionensekretariat* zur Umsetzung der Missionen hierzulande beizutragen. Die Bilanz nach den ersten zwei Jahren, in denen es vor allem um Planung und Organisation ging, kann sich sehen lassen.

Unter anderem haben wir mit allen Ressorts auf Arbeitsebene eine Taskforce gebildet. Zu deren ersten Arbeitsschritten zählte eine ressortübergreifende Zusammenstellung von Maßnahmen, die zur erfolgreichen nationalen Umsetzung der Missionen beitragen bzw. künftig über bereits bestehende und thematisch passende Förderprogramme der Bundesministerien hinaus beitragen können.

Abstimmungsprozesse auf fachlicher und politischer Ebene begleitet

Ein weiterer wichtiger Schritt war ein ressortübergreifend abgestimmtes Positionspapier, das das BMBF im Juni 2023 veröffentlichte. Dieses Papier enthält die deutsche Positionierung zur Evaluation der Missionen – darunter Kriterien zur effizienten und erfolgreichen Umsetzung oder zur ausreichenden Finanzierung der Fördermaßnahmen. Das *Missionensekretariat* beim DLR Projektträger hat den gesamten Prozess inhaltlich und organisatorisch begleitet – von der Konzeption bis zum finalen Papier.

Ebenso wichtig war die deutsche Rückmeldung zu Entwürfen, die die EU-Kommission allen Mitgliedstaaten vorgelegt hatte. Darin ging es um die Arbeitsprogrammteile zu den Missionen im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont Europa“ für die Jahre 2023 und 2024. Alle Ressorts haben diese Entwürfe geprüft und kommentiert. Das *Missionensekretariat* hat daraus die gemeinsame deutsche Rückmeldung an den zuständigen Programmausschuss erstellt.

Unterstützung für die NKS EU-Missionen

Unsere Aufträge für das *Missionensekretariat* und die *Nationale Kontaktstelle Gesundheit* schließen auch die Beteiligung an der *Nationalen Kontaktstelle Europäische Missionen* ein, die als Netzwerk verschiedener Nationaler Kontaktstellen organisiert ist und die deutschen Forschungsakteure zu den missionspezifischen Ausschreibungen in Horizont Europa berät und unterstützt. Unter anderem haben wir einen missionsübergreifenden Workshop bei der 34. KoWi-Bundestagung zur EU-Forschungs- und Innovationsförderung in Rostock organisiert.

Europa und die Welt



Dort ging es darum, die EU-Beratungsstellen an Forschungseinrichtungen und Hochschulen auf die Ausschreibungen vorzubereiten, damit diese wiederum interessierte Forschende beraten können.

Synergien zwischen Förderprogrammen zur Finanzierung nutzen

Damit Akteure aus der Wissenschaft Innovationen entwickeln, umsetzen und somit die Missionen zum Erfolg führen können, stellt die EU-Kommission bereits eine Finanzierung aus Horizont Europa zur Verfügung – insgesamt fast zwei Milliarden Euro. Ein guter Anfang, der aber angesichts der ambitionierten Ziele nicht ausreichen wird. Deshalb rückt ein weiterer Punkt zunehmend in den Fokus: Synergien. Gemeint ist die ergänzende Nutzung von Förderprogrammen auf regionaler, nationaler und EU-Ebene. Im Rahmen unseres Auftrags *EU-Büro des BMBF* haben wir bereits 2023 beim „Synergiendialog“ zwischen Bund und Ländern über das Thema informiert – speziell über Synergien zwischen Horizont Europa und den regionalen Strukturfonds.

Gerade die Strukturfonds, vor allem der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), sind von besonderer Bedeutung, um den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis effektiver zu gestalten. 2023 haben wir deshalb eine Workshop-Reihe für verschiedene regionale Forschungs- und Technologieförderungseinrichtungen durchgeführt, die wir 2024 fortsetzen. Dabei wird es beispielsweise um die Nutzung von Synergien zwischen den EU-Missionen und rein nationalen Förderprogrammen oder den „Europäischen Partnerschaftsinitiativen“ gehen, bei denen die Europäische Kommission, EU-Mitgliedstaaten, Industrie und weitere Partner gemeinsam Forschungs- und Innovationsprogramme entwickeln. Ein anderes gutes Beispiel ist die Fachkonferenz „Synergien nutzen – Boden-

mission umsetzen“, die wir zusammen mit dem BMBF und dem Land Brandenburg planen und im Jahr 2024 umsetzen werden.

Konkrete Beiträge zu zwei Missionen

Zudem ist der DLR Projektträger bei der konkreten Umsetzung von zwei der fünf Missionen aktiv:

Bei der „Krebsmission“ setzen wir im Auftrag des BMBF verschiedene Maßnahmen und Projekte um: In der *Nationalen Kontaktstelle Gesundheit* informieren und beraten wir deutsche Einrichtungen, die sich an den Horizont-Europa-Ausschreibungen der Krebsmission beteiligen wollen. Auf europäischer Ebene begleiten oder vertreten wir das BMBF in Programmausschüssen, Arbeitsgruppen und Projekten, um etwa die Umsetzung der Krebsmission in den EU-Mitgliedstaaten mit Forschungs- und Gesundheitsministerien zu diskutieren oder die Gründung von nationalen „Cancer Mission Hubs“ zu unterstützen, um nationale und regionale Initiativen und politische Dialoge über Krebs zu etablieren. Mit der „Nationalen Dekade gegen Krebs“ (NDK), die das BMBF mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und weiteren Partnern 2019 ausgerufen hatte, wurde die Krebsforschung in Deutschland bereits gestärkt. Der DLR Projektträger begleitet die NDK im Auftrag des BMBF – um zum Beispiel passgenaue Fördermaßnahmen zu entwickeln oder Patientinnen und Patienten stärker in die Forschung einzubinden. All dies trägt zum Ziel der Krebsmission bei: Neue Forschungs-, Behandlungs- und Präventionsansätze sollen bis zum Jahr 2030 das Leben von drei Millionen Menschen verlängern und verbessern.

Auch zur Mission „Gesunde Ozeane und Gewässer“ leisten wir einen Beitrag – mit dem von uns in Europa ausgerollten Projekt „Plastic Pirates – Go Europe!“:

In mittlerweile zwölf EU-Mitgliedstaaten sammeln Schulklassen und Jugendgruppen Plastikmüll an Flüssen, Bächen und Stränden und kategorisieren ihn. Die Daten, die sie dabei gewinnen, stellen sie Forschenden weltweit zur Verfügung, um Datenlücken zu schließen. Denn um eine weitere Vermüllung der Meere zu vermeiden, ist es zunächst wichtig zu wissen, woher das Plastik kommt, welche Arten von Müll zu finden sind und wie viel Plastik sich bereits in den Gewässern befindet.

Unser Ziel: die Missionen auch weiterhin voranbringen

Auch 2024 werden wir die EU-Missionen weiter voranbringen – übergreifend nun direkt aus dem EU-Büro des BMBF statt aus dem *Missionensekretariat*. Der BMBF-Auftrag für die Krebsmission liegt weiter im Bereich *Gesundheit*. Neben der genannten Weiterentwicklung von Synergien zwischen verschiedenen Förderprogrammen werden wir auch weitere Ausschreibungen der EU-Kommission über die beim DLR Projektträger beauftragten Nationalen Kontaktstellen begleiten und umsetzen oder in unseren nationalen Projektträgerschaften zum Erfolg der Missionen beitragen.

Kontakt:

Missionensekretariat:

andrea.hesse@dlr.de

Synergien:

thomas.laemmer-gamp@dlr.de

Weitere Informationen:



Die Bilanz nach zwei Jahren Missionensekretariat kann sich sehen lassen. Und auch **2024 werden wir die EU-Missionen weiter voranbringen.**



AU-EU Innovation Festival vertieft Forschungszusammenarbeit

Mehr als 300 Teilnehmende zählte im Juni 2023 das erste „AU-EU Innovation Festival“ in Kapstadt, Südafrika. Veranstalter von der Afrikanischen Union (AU), der Europäischen Union (EU) und der Republik Südafrika sollte das Event die Zusammenarbeit von Innovatoren beider Kontinente fördern. Der DLR Projektträger half dabei mit.

Im Rahmen des Auftrags „Global Service Facility“ der Europäischen Kommission übernahm der DLR-PT das Projektmanagement der Veranstaltung inklusive Begleitung vor Ort und steuerte das Event-Management. Er beriet die Europäische Kommission bei der Ausgestaltung des hybriden Veranstaltungsformats, erstellte den Regieplan und steuerte die logistische und technische Umsetzung durch die Eventagentur vor Ort sowie den Livestream.

Zudem koordinierte der DLR-PT die zahlreichen Mitwirkenden: Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission, des südafrikanischen Ministeriums für Wissenschaft und Innovation und der Afrikanischen Union. Auch die Keynote-Sprecherinnen und Innovatoren, Gründerinnen, Unternehmer und Forscherinnen sowie Interessenvertreter aus Afrika, Europa und darüber hinaus wurden vom DLR-PT betreut.

AU-EU Innovation Festival bietet Raum für innovative Zusammenarbeit

Zum Auftakt des AU-EU Innovation Festivals diskutierten die Teilnehmenden die „AU-EU-Innovationsagenda“, die am 19. Juli 2023 angenommen wurde. Anschließend diente die Veranstaltung als Plattform zur Präsentation innovativer Ideen für die konkrete Umsetzung der Agenda. Dazu zählten Pitching-Sessions zu den vier Schwerpunktbereichen der AU-EU-Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Innovation: öffentliche Gesundheit, grüne Transformation, Innovation und Technologie sowie Kapazitäten für die Wissenschaft.

Alle Sessions wurden im Livestream übertragen, sodass auch virtuell Teilnehmende mit den Innovatorinnen und Innovatoren in Kontakt treten konnten.

Über Erfolgsgeschichten wurde ebenso diskutiert wie über Herausforderungen, denen Innovatorinnen und junge Gründer auf dem Weg zur Skalierbarkeit begegnen können. An den Ausstellungsständen der begleitenden „AU-EU Innovation Fair – Meet the innovators“ stellten Innovatoren ihre Projekte vor und nutzten die Chance, Kontakte zu knüpfen.

DLR-PT veranstaltet Innovations-Workshops

Um die Partnerschaft zwischen der AU und der EU zur gemeinsamen Förderung von Forschung, Innovation und sozioökonomischer Entwicklung in beiden Regionen weiter voranzutreiben, finden seit Ende November 2023 virtuelle Workshops statt. Auch diese koordiniert und organisiert der DLR Projektträger im Rahmen des Auftrags Global Service Facility. Die Workshops mit Expertinnen und Experten bieten Gelegenheit zum Netzwerken wie zum Austausch rund um „Deep-Tech“-Innovationen und binden die Akteure aktiv in die Umsetzung der AU-EU-Innovationsagenda ein.

Kontakt:

tanja.gillmann@dlr.de
natascha.lhotak@dlr.de



Weitere Informationen:

Global Service Facility

Die „Global Service Facility“ unterstützt die Europäische Kommission mit einer Reihe von Dienstleistungen bei der Umsetzung der „Global Approach-Strategie für die Zusammenarbeit in Forschung und Innovation“. Zu den Services gehören insbesondere die strategische Beratung, Entwicklung von Handlungsstrategien, die spezifisches Wissen erfordern, Unterstützung bei der Umsetzung, Kommunikation, Projektmanagement, Event-Management sowie die finanzielle Administration. Das Konsortium aus 14 Partneragenturen und Organisationen wird von der Abteilung *Drittstaaten und Internationale Organisationen* im DLR-PT koordiniert.

Zusammenhalt in Europa – Chancen in turbulenten Zeiten

Um große gesellschaftliche Herausforderungen geht es im BMBF-Rahmenprogramm „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“. Unterschiedliche Forschungsformate darin werden durch den DLR Projektträger aktiv entwickelt und intensiv betreut. Im Zentrum des Programms „Stärkung der Forschung zu Zusammenhalt“ steht die Frage, wie Gesellschaften Freiheit, Solidarität, Wohlstand und Sicherheit bewahren und stärken können.

Im Rahmen der vom DLR Projektträger betreuten BMBF-Förderlinie „Zusammenhalt in Europa“ werden Forschungsvorhaben finanziert, die verschiedene Facetten des Zusammenhalts in der Europäischen Union sowie die jeweiligen Bedingungen, Dynamiken und Einflussfaktoren untersuchen. Ziel ist es, ein besseres Verständnis vom Zustand des Zusammenhalts in der EU zu entwickeln und zu dessen Stärkung beizutragen.

Wir helfen, extremistische Tendenzen zu bekämpfen und das kulturelle Erbe zu sichern.

Die entsprechenden Projektergebnisse wurden auf der vom DLR-PT konzipierten BMBF-Abschlusskonferenz im September 2023 in Berlin diskutiert. Zu deren Eröffnung stellte der Parlamentarische Staatssekretär im BMBF, Dr. Jens Brandenburg, fest: „Europa steht vor epochalen Herausforderungen. Die europäische Integration ist keine Selbstverständlichkeit. Demokratische Werte müssen immer wieder neu erkämpft werden.“

Dazu gilt es, Probleme im Bereich der europäischen Integration aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten sowie Forschungs- und Praxisakteure aus Deutschland und Partnerländern in gemeinsame Projekte zu bringen, etwa mit Polen, den Niederlanden oder Norwegen. Die Beteiligung europäischer Kooperationspartner an „Zusammenhalt in Europa“ war deshalb ausdrücklich erwünscht und wurde von vielen Forschungsverbänden umgesetzt.

Mehr Europabildung in der Schule, mehr Mut zu politischem Streit

Im Projekt JUROP – „Jugend und EUropa: Zwischen Zusammenhalt und Polarisierung“ etwa zeigte sich, dass Jugendliche in Deutschland grundsätzlich eine positive Haltung gegenüber Europa haben – aber auch hohe Erwartungen und erhebliche Kritik an der aktuellen politischen Ausgestaltung der EU. Sie wünschen sich in der Schule mehr Raum, um über europa-bezogene Themen zu sprechen.

Das Projekt „ProConEU“ kam zu der Erkenntnis, dass in allen bisherigen Europawahlen die Konfliktlinie zwischen Befürwortern und Gegnern der Europäischen Integration eher als parteipolitischer Konflikt denn als vollständige Spaltung der europäischen Gesellschaften zu verstehen sei. Die Mainstream-

Parteien der Mitte aber, so das Fazit, überließen die spaltenden europäischen politischen Streitfragen tendenziell den euroskeptischen Parteien und mieden den Konflikt, um keine Wählerstimmen zu verlieren. Die Europawahl 2024 wird laut ProConEU zeigen, ob sich die Konfliktlinie von einer parteipolitischen zu einer gesellschaftspolitischen entwickelt, ob sich (vermutlich) euroskeptische Parteien weiter stabilisieren und ob sich Mainstream-Parteien auf die großen europäischen Konflikte einlassen und sie ausfechten.

Fußballfans sind nicht nur sportbegeistert

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Fanzugehörigkeiten im Fußball: Fußballfans empfinden dem Projekt „FANZineE“ zufolge eine stärkere Zugehörigkeit zu Europa und zur EU als Nicht-Fans. Auch die europäische Integration und die EU-Mitgliedschaft ihres Landes bewerten Fans weitaus positiver als sportlich Uninteressierte.

Dank des proaktiven Engagements des DLR Projektträgers wird im Rahmenprogramm der Bundesregierung zur Fußball-Europameisterschaft 2024 eine große Begleitkonferenz zu diesem Projekt stattfinden. Der aktiven Koordination und Vernetzung des DLR-PT ist es auch zu verdanken, dass verschiedene Europa-Projekte ihre Ergebnisse 2024 in den Gremien der Europa-Ministerkonferenz der Bundesländer präsentieren werden.

Von der Konzeption der Förderlinien über den Auswahlprozess und die Umsetzung bis zum Projektabschluss begleitet der DLR-PT zahlreiche gesellschaftspolitisch relevante Forschungsformate. Vielfältige Anwendungs- und Transfermöglichkeiten sowie Handlungsempfehlungen für Politik und Gesellschaft sind die Folge. Damit tragen wir aktiv zur Gestaltung einer integrativen, resilienten Gesellschaft bei.

Kontakt:

cedric.janowicz@dlr.de



Weitere Informationen:



From Space to Life: Internationale Kampagne zu Weltraumforschung aus Deutschland

Deutschland ist ein attraktiver Standort für internationale Forschende. Das beweist einmal mehr die Kampagne „From Space to Life“ der BMBF-Initiative „Research in Germany“, die der DLR Projektträger anlässlich des „Wissenschaftsjahres 2023 – Unser Universum“ konzipiert und umgesetzt hat. Die Kampagne stellt Projekte aus der deutschen Weltraumforschung vor, die dazu beitragen, innovative Lösungen für ein nachhaltiges und gesundes Leben auf der Erde zu entwickeln.

Wie verhalten sich Viren oder Krebszellen in Schwerelosigkeit? Wie kann Gemüse im Weltall angebaut werden? Und welche innovativen Lösungen für ein nachhaltiges und gesundes Leben auf der Erde lassen sich daraus entwickeln? Um diese und weitere Fragen ging es in der Kampagne „From Space to Life“, die der DLR Projektträger 2023 für die BMBF-Initiative „Research in Germany“ umgesetzt hat. Dabei haben wir inhaltliche Synergien mit mehreren Instituten und der Raumfahrtagentur im DLR genutzt. Die Online- und Social-Media-Kampagne richtete sich an Nachwuchsforschende aus aller Welt und stellte innovative Lösungsansätze aus Deutschland für komplexe Probleme in der Raumfahrt vor – zum Beispiel ein

Gewächshaus, um Astronautinnen und Astronauten auf längeren Weltraummissionen oder später mögliche Siedelnde auf Mond und Mars zu ernähren. Diese Erkenntnisse und Erfindungen aus der Raumfahrt helfen dabei, innovative Lösungen für ein nachhaltiges und gesundes Leben auf der Erde zu entwickeln: Effizienter Pflanzenanbau mit Satellitentechnik und speziellen Gewächshäusern etwa können im Zuge des Klimawandels oder nach Katastrophen zum Einsatz kommen; und Erkenntnisse aus der Medizin können dazu beitragen, neue Krebstherapien zu entwickeln sowie die Ausbreitung von Pandemien zu verhindern.

Forschungsstandort Deutschland: innovativ und international

Die Kampagne macht Deutschland als attraktiven Forschungsstandort international sichtbar. Ihr Herzstück sind Videos, in denen internationale Forschende über ihre Projekte an deutschen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen berichten – und so als Testimonials für den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland werben.

Der DLR Projektträger hat die Kampagne von der ersten Idee bis zur Verbreitung konzipiert und in Kooperation mit dem DAAD umgesetzt: Im Auftrag des BMBF

entwickelte er den gesamten Content inklusive Videodreh, Postproduktion und Social-Media-Themenwochen. Mit der Kampagne trug der DLR Projektträger außerdem dazu bei, das nationale Wissenschaftsjahr 2023 unter dem Motto „Unser Universum“ international zu bewerben (S. 76).

Weitere Kampagnen und Wettbewerbe 2024

Unsere Leistungen und Erfahrungen aus der „From Space to Life“-Kampagne bringen wir auch in neue Projekte unserer Auftraggeber und Partner ein. Unter dem Dach von Research in Germany etwa entwickelt der DLR Projektträger für das BMBF zwei weitere internationale Kampagnen im Jahr 2024: zur Fußball-Europameisterschaft in Deutschland sowie zum Wissenschaftsjahr mit dem Thema Freiheit (S. 78). Zudem bauen wir auf der Zusammenarbeit mit der DLR Raumfahrtagentur auf und entwickeln gemeinsam neue Kommunikations- und Marketingmaßnahmen für den Innovationswettbewerb „INNOspace Masters“.

Kontakt:

benedikt.springer@dlr.de

Weitere Informationen:



Ukraine: Unterstützung in Zeiten des Krieges und des Wiederaufbaus

Wie kann ein modernes und leistungsfähiges Wissenschafts- und Innovationssystem dazu beitragen, die Wirtschaftskraft der Ukraine zu stärken, ihre Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und die Folgen des Krieges zu bewältigen? Die deutsch-ukrainische Zusammenarbeit spielt eine entscheidende Rolle, um die Anbindung der ukrainischen Wissenschaft an europäische und internationale Wissensströme zu erhalten und auszubauen. Der DLR Projektträger setzt sämtliche Fördermaßnahmen für das BMBF um.

Deutsche und ukrainische Wissenschaftsorganisationen und Universitäten blicken auf eine jahrzehntelange, intensive und vertrauensvolle wissenschaftliche Zusammenarbeit. Im Jahr 2023 feierte beispielsweise die Erklärung der deutsch-ukrainischen wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) ihr 30-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wurde im November 2023 mit der zweitägigen Reise einer hochrangigen ukrainischen Delegation unter Leitung des ukrainischen Wissenschaftsministers Oksen Lisovyi nach Berlin gewürdigt. Zum Auftakt des umfangreichen Besuchsprogramms, an dem auch Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger teilnahm, wurde eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. Diese soll 2024 in ein neues Regierungsabkommen überführt werden, das die deutsch-ukrainische Wissenschaftspartnerschaft fortsetzt und zukunftsorientiert ausbaut. Der DLR Projektträger hat die Delegationsreise inhaltlich und organisatorisch aktiv mitgestaltet und somit einen Beitrag zur zukunftsorientierten Vernetzung der deutschen und ukrainischen Forschungs-Communitys geleistet.

Exzellenzkerne für nachhaltigen Wiederaufbau

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung engagiert sich bereits heute für einen nachhaltigen Wiederaufbau der Ukraine. Ein wichtiger Baustein dieser Bemühungen ist die Einrichtung deutsch-ukrainischer Exzellenzkerne in der Ukraine. Diese Exzellenzkerne sollen die bilateralen Forschungskapazitäten stärken und die Anbindung der ukrainischen Wissenschaft an die internationale Spitzenforschung ausbauen. Für die Förderung wurden insgesamt vier deutsch-ukrainische Exzellenzkerne ausgewählt, die ab 2024 aufgebaut werden sollen.

Die Exzellenzkerne werden durch weitere uni- und bilaterale Fördermaßnahmen unterstützt. Diese Maßnahmen sollen einerseits Reformprozesse im Zuge des angestrebten EU-Beitritts begleiten und zur Verbesserung von Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation vor Ort beitragen. Zum anderen werden thematisch fokussierte Partnerschaften vertieft, etwa auf den Feldern nachhaltige Energie und Grüner Wasserstoff.

Der DLR Projektträger konzipiert und implementiert im Auftrag des BMBF alle oben genannten Fördermaßnahmen. Wir nutzen unsere langjährige Expertise in der Region, um aktuelle Entwicklungen und Bedarfe zu analysieren und Kooperationspotenziale zu identifizieren. Damit setzen wir wichtige Impulse zur Intensivierung der Forschungskooperation mit der Ukraine und zur Stabilisierung und Modernisierung der ukrainischen Wissenschaft.

Kontakt:

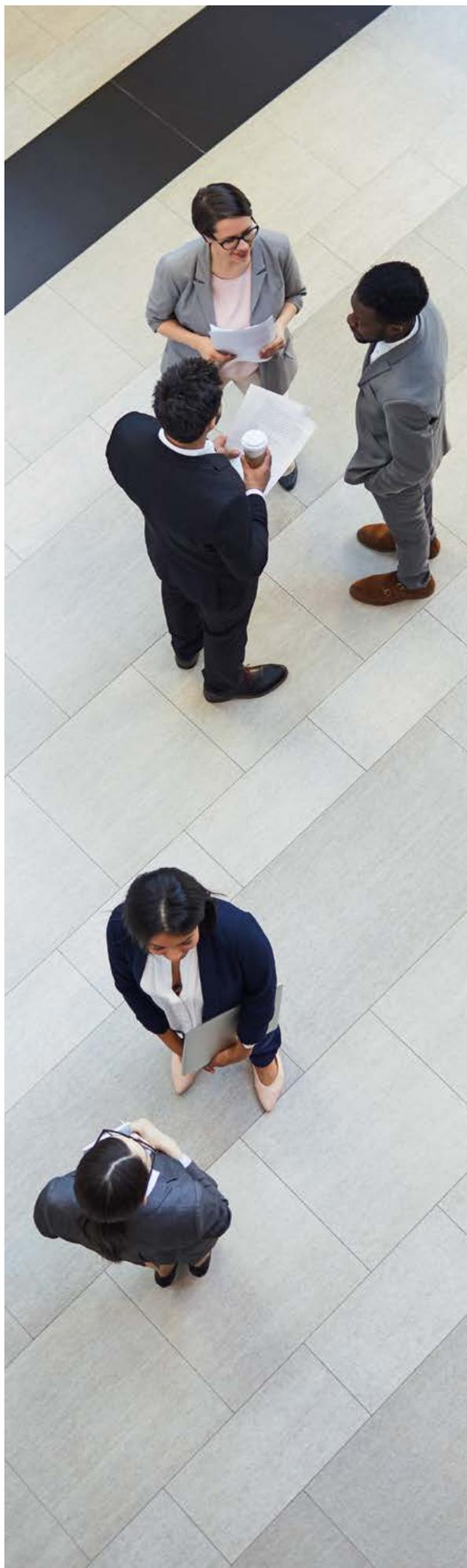
nino.chkoidze@dlr.de

bojan.hoernich@dlr.de



Weitere Informationen:

Wir setzen wichtige Impulse, um die Forschungskooperation mit der Ukraine zu intensivieren und die ukrainische Wissenschaft zu modernisieren.



Weltweit respektvoll zusammenarbeiten

Mit Engagement und Expertise tragen die Mitarbeitenden des DLR Projektträgers regelmäßig dazu bei, die Welt etwas besser zu machen. Oft geschieht das im vermeintlich Kleinen – etwa in der bilateralen Kooperation Deutschlands mit einzelnen Ländern oder Regionen. Dort arbeiten wir zum Beispiel zusammen, um Abwanderung zu reduzieren oder die Wettbewerbsfähigkeit vor Ort über Kooperation in Wissenschaft und Forschung zu stärken und die Wissenschaftsfreiheit zu verteidigen.

Auch 2023 blieb die Weltlage angespannt: Der andauernde Angriff Russlands auf die Ukraine, der Krieg zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas, Unruhen im Westbalkan, kontinuierliche Migrationsbewegungen aus Afrika und dem Nahen Osten oder der anhaltende Trend mancher Länder zu Protektionismus und Abschottung – die Liste von komplexen und herausfordernden Themen ist und bleibt lang. Diverse Projekte und Aufträge des DLR Projektträgers beweisen, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Staaten und Regionen auf Grundlage gemeinsamer Werte ein wichtiger Faktor für Wohlstand, Wachstum und Frieden sein kann. Und wir haben gezeigt, dass auf uns als Dienstleister auch in schwierigen Zeiten Verlass ist – sowohl als strategischer Partner für die Forschungs-, Bildungs- und Innovationspolitik auf Bundes- und Länderebene sowie für öffentliche Akteure auf EU- und internationaler Ebene als auch als Auftragnehmer von privaten Stiftungen, Verbänden und weiteren Institutionen weltweit.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Afrika verbessern

Wie kann die Stiftung ihre Arbeit in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Senegal und Gambia zur Bekämpfung des illegalen Personen- und Warenverkehrs verbessern? Wie kann sie ihre starken dezentralen Strukturen nutzen, um auch außerhalb der Wirtschaftszentren wie Dakar die Kommunen und die Bevölkerung bei der Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Perspektiven zu unterstützen und so die Abwanderung zu reduzieren? Diesen und weiteren Fragen ist der DLR Projektträger im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) nachgegangen. Konkret haben wir das Länderprojekt Senegal-Gambia evaluiert, das die KAS als Teil des BMZ-finanzierten Regionalprogramms „Subsahara-Afrika“ umsetzt. Ziel der Evaluierung war es, die Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen vor Ort zu verbessern. Hierfür haben wir ein Mixed-Methods-Design aus quantitativen und qualitativen Datenerhebungsmethoden eingesetzt, um Daten und Dokumente zu analysieren, ein Wirkungsmodell zu erstellen und Interviews und einen Feldaufenthalt durchzuführen. Die Ergebnisse wurden schließlich in einem Evaluierungsbericht mit konkreten Handlungsempfehlungen zusammengefasst, die nun in die weitere Ausgestaltung des Länderprojekts einfließen sollen.

Studie zur Wettbewerbsfähigkeit des Westbalkans

Die Lage im Westbalkan – speziell zwischen dem Kosovo und Serbien – war auch 2023 schwierig. Gleichzeitig gingen die Bemühungen, die Länder des Westbalkans näher an die EU heranzuführen, weiter. Das länderübergreifende Regional Cooperation Council (RCC), das

mit Unterstützung der EU-Kommission die Zusammenarbeit im Westbalkan stärken will, beauftragte den DLR Projektträger 2023 mit einer Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der Region. Konkret ging es etwa um die Auswirkungen der Pandemie, des Ukraine-Kriegs in unmittelbarer Nachbarschaft und der schwankenden Energiepreise auf die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Westbalkans. Mithilfe seiner Expertise in der strategischen Vorausschau (Foresight) identifizierte der DLR Projektträger relevante Trends und skizzierte Chancen und Herausforderungen für integratives Wachstum – beispielsweise bei der Digitalisierung, der Verlagerung von Produktionsstätten als Folge der Pandemie oder dem Umgang mit Fachkräfteverlust und Jugendarbeitslosigkeit. Die vollständigen Ergebnisse der Studie werden im Sommer 2024 beim EU-Westbalkan-Ministertreffen in Skopje präsentiert.

Potenzialanalyse zur FuE-Kooperation mit Polen

Der DLR-PT hat – mit dem Fraunhofer IMW als Unterauftragnehmer – im Auftrag des BMBF und der Deutschen Botschaft Warschau den Status quo und die Potenziale der deutsch-polnischen Wissenschafts- und Forschungs Kooperation untersucht und Handlungsempfehlungen für die weitere Zusammenarbeit erarbeitet. Im Rahmen dieser Potenzialanalyse konnten mögliche zukünftige Kooperationsschwerpunkte in den Themenfeldern Digitalisierung, Gesundheit sowie Energie und Mobilität identifiziert werden. Konkret geht es zum Beispiel um die Zusammenarbeit bei intelligenter Mobilität oder Grünem Wasserstoff.

Die Ergebnisse der Studie stellte der DLR-PT im Mai 2023 im Rahmen eines Seminars in der Deutschen Botschaft Warschau vor. Gemeinsam mit rund 30 Akteuren aus der deutschen und polnischen Wissenschaftsgemeinschaft wurden die zentralen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Potenzialanalyse diskutiert. Dabei wurde unter anderem deutlich, dass Polen für Deutschland der wichtigste Forschungspartner in Osteuropa ist. Auch in den Medien wurde die Studie wahrgenommen: Der renommierte Wissenschaftsnewsletter „Table.Research“ berichtete im Juni 2023 in einem Artikel über die Ergebnisse der Potenzialanalyse.

Handlungsempfehlungen für die FuE-Zusammenarbeit mit Zentralasien

Die Zusammenarbeit mit den Staaten Zentralasiens hat infolge der aktuellen geopolitischen Herausforderungen nochmal erheblich an Relevanz gewonnen. Deshalb intensiviert das BMBF die Kooperationen mit den Partnerländern. Im März 2023 organisierte der DLR Projektträger dazu einen Workshop für etwa 35 Akteure aus der deutschen Forschung sowie den wichtigsten deutschen Förder- und Mittlerorganisationen mit Bezug zu Zentralasien. Der Workshop diente dazu, konkrete und erfahrungsbasierte Handlungsempfehlungen für das BMBF zur FuE-Zusammenarbeit mit Zentralasien zu erarbeiten. Die Ergebnisse dieses Bottom-up-Prozesses haben wir in dem Positionspapier „Zentralasien – den regionalen und globalen Herausforderungen begegnen“ zusammengefasst und dem BMBF vorgestellt.

Mit Engagement und Expertise
tragen Mitarbeitende des DLR-PT
regelmäßig dazu bei, die Welt
etwas besser zu machen.

Risiken in der internationalen Kooperation besser beurteilen und handhaben

Der Angriff Russlands auf die Ukraine und das Verhalten Chinas markieren auch in der wissenschaftspolitischen Diskussion einen Wendepunkt. Fragen der Sicherheit von Wissenschaft, Forschung und technologischer Souveränität sowie der Zusammenarbeit mit Staaten, die unsere Werte nicht oder nur teilweise teilen, sind aktueller denn je. Dies betrifft beispielsweise die Vermeidung von ungewolltem Wissensabfluss oder den Umgang mit Partnern, bei denen enge Beziehungen zu schwierigen Drittstaaten vermutet werden. Es betrifft aber auch die Vermeidung einer Übersensibilisierung oder eines pauschalen Ausschlusses der Kooperation mit herausfordernden Staaten. In diesem Spannungsfeld besteht ein großer Bedarf an Orientierung und Unterstützung – zum Beispiel, wenn deutsche Forschende mit Ländern zusammenarbeiten, die eng mit russischen Forschungseinrichtungen kooperieren und es dadurch zu einem ungewollten Wissenstransfer kommen könnte.

Um hier zu unterstützen, entwickeln wir im Auftrag des BMBF Online-Workshops, die wir der deutschen Wissenschaftsgemeinschaft anbieten und bei Bedarf auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden wie dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle umsetzen. Dabei konzentrieren wir uns auf die zahlreichen und sehr vielfältigen Fragestellungen unter dem Oberbegriff „Forschungssicherheit“, auf Handlungsempfehlungen des BMBF sowie auf relevante exportkontrollrechtliche Regularien. Im Auftrag des BMBF werden wir diese Angebote weiterentwickeln, insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit autoritären Staaten und das Thema Desinformation.

Kontakt:

Evaluation des Länderprojekts „Senegal-Gambia“:
sophie.vonknebel@dlr.de

Westbalkan: simone.weske@dlr.de

Polen: hans-peter.niller@dlr.de

Zentralasien: mikhail.rusakov@dlr.de

Beurteilung und Handhabung von Risiken

in der internationalen Kooperation: hendrik.meurs@dlr.de

Weitere Informationen:



Was wirkt wirklich? Klinische Studien als Brücke zwischen medizinischer Grundlagenforschung und Praxis

In der medizinischen Forschung sind klinische Studien der entscheidende Baustein, um festzustellen, welche Therapien wirklich wirken. Seit 20 Jahren begleitet der DLR Projektträger im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Förderinitiativen für klinische Studien. Dr. Jens-Jörg Schnorr, Bereichsleiter *Gesundheit*, und Dr. Eva Müller-Fries, Leiterin der Koordinationsgruppe *Klinische Studien*, erklären im Interview, welchen Nutzen klinische Studien haben und welche aktuellen Entwicklungen es gibt.

Warum sind klinische Studien so wichtig?

Jens-Jörg Schnorr: Bevor neue Therapien tatsächlich bei Patientinnen und Patienten eingesetzt werden dürfen, muss ihre Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen werden. Klinische Studien erbringen den entscheidenden Praxis-test: Was wirkt wirklich? Und haben die Patientinnen und Patienten einen Nutzen davon? Diese Forschungsarbeiten leisten einen entscheidenden Beitrag zur Überführung von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die praktische Anwendung. Hier wird direkt mit Patientinnen und Patienten geforscht. Deshalb unterliegen diese Studien strengsten wissenschaftlichen und ethischen Standards. Die im Blick zu behalten, gehört zu unseren Aufgaben.

Das BMBF fördert sogenannte „Investigator Initiated Trials“ – also Studien, die von forschenden Ärztinnen und Ärzten selbst initiiert werden. Was ist das Besondere daran?

Eva Müller-Fries: Sie haben einen direkten Bezug zur Praxis, ohne dass wirtschaftliche Interessen dahinterstehen. Häufig sind die Ergebnisse relevant, um die Versorgung zu verbessern, aber es lassen sich keine direkten wirtschaftlichen Gewinne damit erzielen. Die Bandbreite der Themen ist groß, weshalb unser Team viel eigene wissenschaftliche und methodische Expertise einbringt, um die Projekte angemessen zu begleiten. Neben Studien zu neuen Therapien von sogenannten Volkskrankheiten wie Krebs oder Diabetes geht es hier auch um Forschungsprojekte, die Seltene Erkrankungen mit nur wenigen Betroffenen in den Blick nehmen. Auch „Drug Repurposing“ steht oft im Fokus – also die Suche nach neuen Anwendungsgebieten für bereits zugelassene Arzneimittel. Und häufig geht es auch darum, ob Therapien reduziert werden können oder sogar verzichtbar sind.

Welche wichtigen Entwicklungen gab es in den vergangenen Jahren?

Schnorr: Dadurch, dass wir von der Entwicklung der Förderinitiativen über die Begutachtung der Anträge bis zum Abschluss die geförderten Projekte begleiten, kennen wir die Anforderungen an exzellente klinische Studien gut. Wir unterstützen das BMBF bei der Erstellung der Förderrichtlinien und berücksichtigen dabei von Anfang an die richtigen Anforderungen, sodass die Projekte transparent und nach international geltenden Standards durchgeführt werden und gewonnene Ergebnisse aussagekräftig sind. Auch bei der Gestaltung und Begleitung des Begutachtungsverfahrens achtet der DLR Projektträger auf eine wissenschaftliche

Medizin und Gesundheit



und methodisch hohe Qualität der ausgewählten Studien – damit erforscht wird, was auch gebraucht wird.

Über welche Erfolge freuen Sie sich?

Schnorr: Mittlerweile blicken wir auf 137 klinische Studien und 164 systematische Reviews, die im Rahmen der Förderrichtlinien „Klinische Studien“ beziehungsweise „Klinische Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung“ mit über 250 Millionen Euro vom BMBF gefördert wurden. Eine von uns initiierte Umfrage unter den Projektleitungen zeigte: Bereits drei Jahre nach Studienabschluss wurde ein nennenswerter Anteil der Forschungsergebnisse in die Regelversorgung übernommen beziehungsweise in medizinischen Leitlinien aufgegriffen. Damit haben die vom BMBF geförderten klinischen Studien die Versorgungslandschaft in Deutschland in den vergangenen Jahren nachhaltig verändert.

Müller-Fries: Ich gebe hierzu mal ein Beispiel: Manche der erfolgreich abgeschlossenen Projekte zeigen, dass auch der Ansatz „Weniger ist mehr“ einen Platz in der modernen Medizin verdient. Eine Studie untersuchte Therapien für Frauen mit leichten Harnwegsinfektionen. Die Forschenden konnten nachweisen, dass die Mehrheit der betroffenen Frauen auch mithilfe eines pflanzlichen Arzneimittels wieder gesund wird. Das spart Antibiotikaverordnungen und hilft, Resistenzen zu vermeiden. Ich möchte ein weiteres erfolgreiches Ergebnis aus dem Bereich der Seltenen Erkrankungen nennen: Hier zeigten Forschende, dass das eigentlich als Blutdrucksenker eingesetzte Medikament „Ramipril“ das Fortschreiten des sogenannten Alport-Syndroms um viele Jahre verzögern kann. Kinder, die von dieser Erkrankung betroffen sind, leiden unter einer Vernarbung des Bindegewebes der Niere. Wenn Ramipril rechtzeitig eingesetzt wird, haben diese Kinder die Chance auf ein Leben ohne Dialyse.

Nichts bleibt, wie es ist – welche neuen Perspektiven stehen an?

Müller-Fries: Es gibt in diesem Feld viele Herausforderungen, aber auch spannende Perspektiven. Die aktive Einbindung von Patientinnen und Patienten, ihren Angehörigen sowie weiteren relevanten Zielgruppen zählt dazu: Wenn nicht mehr „über“, sondern „mit“ den Betroffenen geforscht wird, kann dies entscheidend dazu beitragen, die Qualität klinischer Studien zu erhöhen und ihre Ergebnisse relevanter machen. Wir haben diese Entwicklung früh aufgenommen und beispielsweise eine entsprechende Schulung für Forschende konzipiert sowie eine frei zugängliche Handreichung zum Thema veröffentlicht.

Kontakt:

eva.mueller-fries@dlr.de

Festveranstaltung für die klinische Forschung

Das BMBF und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) förderten klinische Studien zunächst gemeinsam. Seit dem Jahr 2013 engagieren sich diese beiden großen Forschungsförderer unabhängig voneinander, stehen aber weiter in engem Austausch.

Einen verbindenden Anlass zum Feiern gab es im November 2023: Das 20-jährige Jubiläum der Veröffentlichung der ersten gemeinsamen Förderbekanntmachung wurde mit einer Festveranstaltung in Berlin begangen.

Im Auftrag des BMBF und in enger Abstimmung mit der DFG erarbeitete der DLR Projektträger ein Konzept für diese Veranstaltung und unterstützte das Ministerium bei der Organisation, Durchführung und Fachkommunikation.

Geförderte aus verschiedenen Disziplinen, Gutachterinnen und Gutachter, Patientenvertretungen sowie weitere Akteurinnen und Akteure der klinischen Forschung nutzten das mit über 150 Gästen gut besuchte Event zu Gesprächen, zur Reflexion der Gegenwart und zum Blick in die Zukunft.





Dr. Jens-Jörg Schnorr ist in der Forschungsförderung klinischer Studien seit 20 Jahren tätig – erst als Wissenschaftlicher Referent, dann als Abteilungsleiter und jetzt als Leiter des Bereichs Gesundheit im DLR Projektträger. Der erfolgreiche Transfer von der Theorie zur Praxis begeistert ihn immer wieder aufs Neue.

Dr. Eva Müller-Fries ist Wissenschaftliche Referentin im DLR Projektträger und leitet die Koordinationsgruppe Klinische Studien. Seit 15 Jahren setzt sie verschiedene Fördermaßnahmen im Bereich der klinischen Forschung um. Die Patientenbeteiligung liegt ihr besonders am Herzen.

Die Fragen stellte **Dr. Claudia von See**, Fachkommunikation Gesundheit, DLR Projektträger.

Videointerview Klinische Studien

Mehr zum Thema? In einem Videointerview blickt Dr. Jens-Jörg Schnorr, Leiter des Bereichs *Gesundheit* im DLR Projektträger, auf 20 Jahre klinische Studien.



Gesundheitssituation in Subsahara-Afrika stärken

Gemeinsam forschen für mehr Gesundheit – das ist das Ziel der vom BMBF initiierten afrikanisch-deutschen RHISSA-Netzwerke. Eine Fachkonferenz in Kapstadt markierte im März 2023 den Start der zweiten Förderphase dieser erfolgreichen Wissenschaftskooperation, fachlich unterstützt durch den DLR Projektträger.

Austausch, Bilanz und Aufbruch bestimmten die Agenda der zweitägigen Konferenz der „Forschungsnetzwerke für Gesundheitsinnovationen in Subsahara-Afrika“ (Research Networks for Health Innovations in Sub-Saharan Africa), abgekürzt RHISSA, die Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger gemeinsam mit ihrem südafrikanischen Amtskollegen am 28. März in Kapstadt eröffnete. Die Konferenz war der Auftakt zur zweiten RHISSA-Förderphase: Über einen Zeitraum von fünf Jahren werden nun sechs Forschungsnetzwerke mit insgesamt bis zu 50 Millionen Euro gefördert, an denen 38 Partner aus 14 afrikanischen Ländern sowie 12 Partner aus Deutschland beteiligt sind. Mit dem Treffen gingen – neben zwei Netzwerken, die ihre Arbeit fortführen – vier neue Forschungsnetzwerke an den Start. An dem vom DLR Projektträger organisierten Meeting nahmen rund 160 Netzwerkpartner sowie Stakeholder aus Politik und Wissenschaft teil.

Die lokalen Bedürfnisse vor Ort im Fokus

Das Besondere an RHISSA: Die Arbeit der Netzwerke orientiert sich an den lokalen Bedürfnissen und wird von afrikanischen Forschenden geleitet. Sie und ihre deutschen Partner nehmen vor allem jene Erkrankungen in den Blick, unter denen in Subsahara-Afrika Millionen Menschen leiden – beispielsweise Tuberkulose und durch Parasiten ausgelöste Krankheiten, aber auch Sepsis und Krebs. Oft fehlen für diese Erkrankungen schnelle und sichere Diagnosemöglichkeiten vor Ort, Therapien erfolgen zu spät oder Betroffene können sich die Behandlung nicht leisten.

Positive Bilanz nach der ersten Förderphase

Das Programm hat bewirkt, dass sich zahlreiche junge Forschende langfristig in der Gesundheitsforschung ihrer Länder engagieren, die dadurch neue, nachhaltige Impulse erhält. Die direkt vor Ort stattfindende Forschung trägt wesentlich dazu bei, dass wissenschaftliche Erkenntnisse schneller Eingang in die lokalen Gesundheitssysteme finden – und damit zu einem erfolgreichen Transfer der Forschung in die Versorgung. So sind neue Erkenntnisse aus den Netzwerken in Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation zu Tuberkulose und vernachlässigten Tropenkrankheiten eingeflossen; in der COVID-19-Pandemie waren die Netzwerke dank der aufgebauten Infrastrukturen in der Lage, zügig zur nationalen und regionalen Reaktion auf die Pandemie beizutragen.



Expertise von der Konzeption bis zur Konferenz

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) brachte die afrikanisch-deutsche Zusammenarbeit in der Gesundheitsforschung 2016 auf den Weg. Seither bringen Mitarbeitende des DLR Projektträgers fachliche Expertise und organisatorisches Know-how in die Umsetzung der Fördermaßnahme ein. So auch bei der Vorbereitung des Meetings in Kapstadt: Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen *Gesundheit* sowie *Europäische und internationale Zusammenarbeit* hatten die Konferenz im Auftrag des BMBF konzeptionell geplant. Zudem begleiteten sie die Kommunikation des Ministeriums rund um die Veranstaltung, unterstützten bei der Betreuung der teilnehmenden 27 Regierungsvertreterinnen und -vertreter vor Ort und übernahmen die Moderation der Veranstaltung.

Kontakt:

jeannette.endres-becker@dlr.de

Weitere Informationen:





Europäische Forschung für die Medizin der Zukunft

Mehr als 50 Partner und rund 375 Millionen Euro in den nächsten zehn Jahren: Die neue „Europäische Partnerschaft für personalisierte Medizin“ (EP PerMed) ist eine der wichtigsten Förderinitiativen, um das Konzept der personalisierten Medizin länderübergreifend voranzutreiben. Koordiniert wird sie durch den DLR Projektträger.

Die personalisierte Medizin verbindet biomedizinische Forschung mit modernsten Technologien, um Behandlungen, Diagnostik und Präventionsmaßnahmen zunehmend auf den einzelnen Menschen anzupassen. Denn nicht alle profitieren gleichermaßen von einer bestimmten Behandlung: Menschen unterscheiden sich in ihren Genen, biologischen Prozessen, Krankheitsrisiken, Symptomen – und hiervon abhängig auch darin, ob und wie gut ein Medikament oder eine medizinische Behandlung wirkt oder welche Nebenwirkungen auftreten.

Zusammenhänge erkennen – Behandlungsansätze finden
Mithilfe neuer Diagnoseverfahren, der Analyse von großen Datenmengen und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz können bislang unbekannte Zusammenhänge und Muster identifiziert und neue Ansatzpunkte für Therapien gefunden werden. Erweisen sich diese als wirksam, verlässlich und sicher, werden sie klinisch wertvoll: Erhalten zwei Menschen die gleiche Diagnose, kann forschungsgestütztes Wissen eine personalisierte Behandlung ermöglichen, die nicht nur wirksam, sondern auch nebenwirkungsarm ist. Solches Wissen zu generieren und es für Patientinnen und Patienten einzusetzen, ist Ziel der neuen „Europäischen Partnerschaft für personalisierte Medizin“, kurz EP PerMed.

Vorgängerprojekte unter einem Dach zusammengeführt
EP PerMed profitiert bereits jetzt von den Ergebnissen und Erfahrungen mehrerer transnationaler Initiativen und Projekte aus dem Bereich der personalisierten Medizin sowie einer über 15-jährigen erfolgreichen Zusammenarbeit vieler der beteiligten Institutionen und Partner. Durch die Zusammenarbeit können länderübergreifend Expertisen und Forschungsressourcen über Disziplinen und Sektoren hinweg zielgerichtet gebündelt werden, um sicher und schnell eine Medizin der Zukunft für alle zu ermöglichen.

Im Blick der Förderung: Verbesserung der medizinischen Versorgung

Mit einem Budget von rund 375 Millionen Euro wird EP PerMed in den kommenden zehn Jahren nicht nur die Forschung und Entwicklung zur personalisierten Medizin, sondern auch deren erfolgreiche Überführung in die klinische Praxis und marktfähige Innovationen unterstützen. EP PerMed vereint mehr als 50 internationale Partner aus insgesamt 24 Ländern – nationale und regionale Ministerien, Förderorganisationen und Forschungsinstitute. Gefördert wird sie durch die EU. Neben strategisch-konzeptuellen Arbeiten zu den Aufgaben und Herausforderungen der personalisierten Medizin sowie der erfolgreichen länderübergreifenden Zusammenarbeit, werden gemeinsame Maßnahmen zur Forschungsförderung ein Herzstück von EP PerMed sein.

Koordination durch den DLR Projektträger

Koordiniert wird die Partnerschaft durch Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers aus den Bereichen *Gesundheit* sowie *Europäische und internationale Zusammenarbeit*, unterstützt durch das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit*. Der Bereich *Gesundheit* übernimmt insbesondere fachliche Koordinationsaufgaben, beispielsweise zur Organisation der Arbeitspakete sowie der Gremienarbeit, und wird einige der transnationalen Fördermaßnahmen hauptverantwortlich umsetzen. Der Bereich *Europäische und internationale Zusammenarbeit* unterstützt im administrativen Projektmanagement die Implementierung der Partnerschaft. Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* bereitet die Inhalte und Aktivitäten der Initiative öffentlichkeitswirksam auf und unterstützt bei der Veranstaltungsdurchführung.

Kontakt:

eppermed@dlr.de

Weitere Informationen:



Forschungsdaten: Wissen teilen, Leiden lindern

Krankheiten bekämpfen, Gesundheit fördern und die Gesundheitsversorgung verbessern: Den internationalen Austausch von Forschungsdaten diskutierte die „Data for Health“-Konferenz, mitorganisiert vom DLR Projektträger im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums.

Nicht nur für Menschen mit einer Seltenen Erkrankung kann es lebensrettend sein, dass Forschende aus aller Welt Wissen, Erkenntnisse und Daten teilen können. Denn eine möglichst breite Datenbasis hilft nicht nur, Krankheiten besser zu verstehen und wirksame Behandlungen zu entwickeln. Geteiltes Wissen ist auch ein wichtiger Baustein einer effizienten Gesundheitsversorgung. Oft aber ist die Nutzung von weltweit gewonnenen Forschungsdaten nur schwer möglich – es mangelt an einheitlichen Strukturen und Regelungen.

„Data for Health“-Konferenz lotet Möglichkeiten aus

Wie können Daten fair und rechtsicher in die Forschung einfließen? Die derzeitigen Rahmenbedingungen zu analysieren und Möglichkeiten für eine bessere Nutzung von Forschungsdaten auszuloten, war Ziel der transatlantischen Konferenz „Data for Health“, die das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiierte und gemeinsam mit der Harvard Medical School und mit Unterstützung des DLR Projektträgers am 20. und 21. Juni 2023 in Berlin ausrichtete.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach eröffnete das Treffen, bei dem rund 350 nationale und internationale Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Medizin, Recht und Ethik sowie Wirtschaft und Behörden Herausforderungen, mögliche Ansätze und Best-Practice-Beispiele in Podiumsdiskussionen und Workshops analysierten und diskutierten. Parallel verfolgten über 1.300 Interessierte den zweitägigen Live-Stream aus Berlin.

Die von uns eingesetzten interaktiven Konferenzformate ermöglichten einen intensiven und angeregten Austausch.

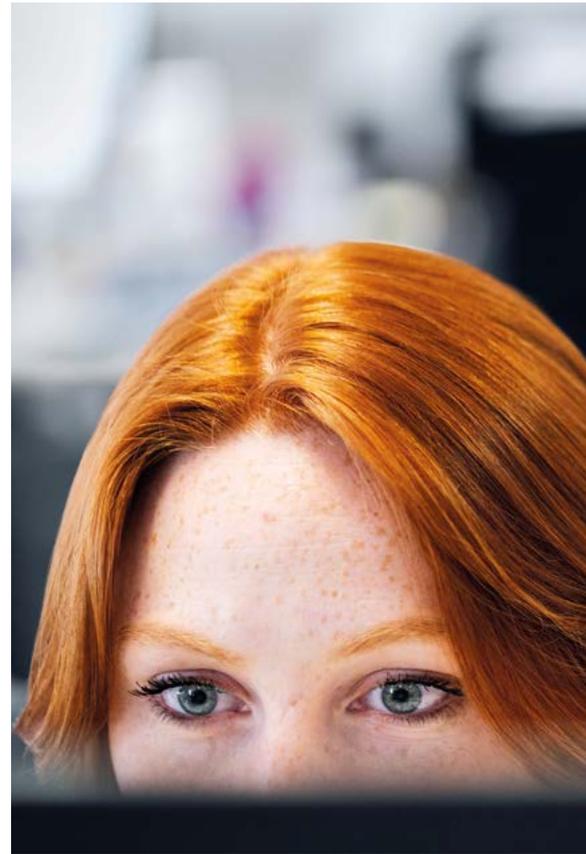
Hierzu zählten Co-Creation-Workshops und Barcamps, bei denen die Teilnehmenden aktiv in Moderation und Themensetzung einbezogen wurden, ebenso wie eine digitale „Wall of Berlin“ – eine virtuelle Berliner Mauer, auf der die Teilnehmenden Gedankenanstöße zu den Konferenzthemen gaben.

Starker Partner für das BMG

Im Rahmen der Projektträgerschaft Ressortforschung des BMG war der DLR Projektträger von Beginn an in Planung, Vorbereitung und Durchführung der Konferenz involviert. Mitarbeitende aus dem Bereich *Gesundheit* und des Kompetenzzentrums *Öffentlichkeitsarbeit* waren neben dem Teilnehmenden-Management, der Koordination von Dienstleistern und der Programmgestaltung für den Webauftritt der Konferenz zuständig. Sie begleiteten den Ablauf der Konferenz vor Ort und organisierten eine Ausstellung mit zwölf thematisch passenden und vom BMG geförderten Vorhaben.

Nach der Konferenz geht es nun darum, konkrete Instrumente und Projekte zu entwickeln, um den transatlantischen Datenzugang zwischen Behörden und öffentlichen Forschungseinrichtungen insbesondere in Deutschland, Europa und den USA rechtssicher zu ermöglichen. Dazu gehören Verfahren, Mustertexte und Vorlagen für rechtssicheren Datenzugang – beispielsweise Einwilligungserklärungen, Datenschutzfolgeabschätzungen oder Musterverträge. Eingebettet in die „Data for Health Initiative“ des BMG fanden bereits Folgeveranstaltungen in Deutschland und den USA statt, die der DLR Projektträger fachlich, organisatorisch und kommunikativ unterstützte.

Die interaktiven Konferenzformate ermöglichten einen intensiven und angeregten Austausch. Hierzu zählten Co-Creation-Workshops und Barcamps ebenso wie eine digitale „Wall of Berlin“.



Kontakt:

fabian.gondorf@dlr.de

Weitere Informationen:



Embryonenforschung: Neuregelung auf dem Prüfstand

Ist das deutsche Embryonenschutzgesetz noch zeitgemäß? Soll Forschung mit humanen Stammzellen neu geregelt werden? Das war Thema einer Fachkonferenz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, an deren inhaltlicher Vorbereitung und Durchführung der DLR Projektträger maßgeblich beteiligt war.

Der Einsatz von frühen humanen Embryonen in der medizinischen Forschung wird hierzulande kontrovers diskutiert: Ist er tabu, vertretbar oder eine Chance, die es zu nutzen gilt? Klar ist: Die Forschung mit frühen humanen Embryonen und mit den aus ihnen gewonnenen Zelllinien hat großes Potenzial. Sie könnte helfen zu verstehen, wie Fehler in der menschlichen Entwicklung zu schweren Erkrankungen führen und Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Therapien eröffnen, darunter auch Volkskrankheiten wie Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes und sogar heute noch nicht behandelbare Krankheiten.

Auf internationaler Ebene wurden hier in den vergangenen Jahren wichtige Erkenntnisse und Fortschritte erzielt, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland können jedoch nur einen geringen Beitrag zu dieser Forschung leisten. Denn in Deutschland ist die Forschung mit frühen humanen Embryonen nach dem seit 1990 geltenden Embryonenschutzgesetz grundsätzlich verboten und die Forschung mit humanen embryonalen Stammzellen nur in den engen Grenzen des Stammzellgesetzes zulässig.

Konferenz bot Raum für Reflexion und Debatte

Aus der Wissenschaft selbst kommt deshalb die Forderung nach einer Prüfung und Neubewertung der geltenden Regeln. Am 9. und 10. Oktober 2023 hatten rund 200 Teilnehmende Gelegenheit, dieses forschungspolitisch hoch relevante und ethisch herausfordernde Thema zu reflektieren. Auf der von Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger eröffneten Tagung in Berlin nahmen nationale wie internationale Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen teil, wie Medizin, Biologie, Ethik, Theologie, Politik, Sozial- und Rechtswissenschaften. Auch interessierte Patientinnen und Patienten konnten mitdiskutieren.

Das Ministerium trägt mit den bei der Tagung gesetzten Impulsen zu einer fundierten gesellschaftlichen Debatte bei. Einen solchen Diskurs fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ebenso wie die Konferenz im Rahmen der ELSA-Forschung, die sich mit ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten („Ethical, Legal and Social Aspects“) der modernen Lebenswissenschaften auseinandersetzt. Diesen Förderschwerpunkt betreut der DLR Projektträger seit Beginn in der Umsetzung.

DLR Projektträger steuert breite Expertise bei

Bei der Vorbereitung der Konferenz bündelte der DLR Projektträger wissenschaftliche Expertise in der medizinischen Forschung, Medizinethik, Recht sowie Erfahrung und Know-how in der Veranstaltungsorganisation. So berieten Mitarbeiterinnen der ELSA-Koordinierungsgruppe im Bereich *Gesundheit* das BMBF bei der Auswahl der einzuladenden Expertinnen und Experten und koordinierten die Agentur, die mit der organisatorischen Durchführung der Konferenz betraut war. Zusammen mit dem Team der *Fachkommunikation Gesundheit* erstellten sie für das BMBF eine Website zum Thema Embryonen- und Stammzellforschung einschließlich einer Sammlung wichtiger Fragen und Antworten. Die *Fachkommunikation Gesundheit* erarbeitete zudem ein Konzept für eine öffentlichkeitswirksame begleitende Berichterstattung; das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* des DLR Projektträgers stellte das Registrierungstool zur Konferenz bereit.

Kontakt:

anna.gossen@dlr.de



Weitere Informationen:

Smart und grün: die „Twin Transformation“ in eine nachhaltige digitale Zukunft

Können Unternehmen dank der Digitalisierung nachhaltiger werden? Oder schaffen digitale Technologien wegen des hohen Energieverbrauchs in erster Linie neue Probleme? Klar ist, dass wir vor einer doppelten Transformation stehen: Digitalisierung und Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial – müssen Hand in Hand gehen. Der DLR Projektträger gestaltet den Umbruch mit.

Die Welt durchläuft einen tiefgreifenden Wandel. Die Herausforderungen, vor die diese Zeitenwende uns alle stellt, sind immens – sei es in der Politik, der Gesellschaft, der Wirtschaft oder bei der Bewältigung der Klimakrise. Ein zentrales Element in dieser Situation ist die digitale Transformation. Aktuelle politische Ereignisse und Entwicklungen wie der Angriffskrieg auf die Ukraine haben uns unmissverständlich gezeigt, wie wichtig Souveränität ist – auch in technologischer Hinsicht.

Wirtschaftliche Souveränität kann nur mit Fortschritten im Bereich der Digitalisierung einhergehen. Für die meisten Unternehmen gehört es daher mittlerweile zum Alltag, den Übergang in eine digitale Welt zu meistern. Gleichzeitig wächst der Druck, nachhaltigere Prozesse und Geschäftsmodelle zu entwickeln, da nur so aktuelle Herausforderungen wie zum Beispiel steigende Energiepreise und die zu gewährleistende Versorgungssicherheit zu bewältigen sind. Beide Ziele – Digitalisierung und Nachhaltigkeit – scheinen auf den ersten Blick zumindest teilweise widersprüchlich. Tatsächlich birgt die Verbindung beider Ansätze – die „Twin Transformation“ – aber ungeahnte Chancen und Potenziale.

Denn Nachhaltigkeit ist kein Hindernis für wirtschaftlichen Erfolg, sondern im Gegenteil ein Wegbereiter: So schaffen Unternehmen, die auf ökologische Verantwortung setzen, nicht nur Vertrauen, sondern sichern auch langfristige Wettbewerbsvorteile. Beispielsweise können effizientere Prozesse, ein geringerer Energieverbrauch oder eine optimierte Datenerfassung zu erheblichen Kostensenkungen führen. Und das Potenzial, mit Hilfe digitaler Technologien den Ausstoß an klimaschädlichen Emissionen zu senken, ist groß – nach aktuellen Schätzungen global um bis zu 20 Prozent.

Digitale Technologien effizient in die Anwendung bringen

Genau hier setzt der DLR Projektträger im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) an. Im Zentrum steht das Förderprogramm „Entwicklung digitaler Technologien“ – ein Dach für eine Vielzahl von Fördermaßnahmen zu strategischen Technologiefeldern, die der DLR-PT konzipiert, umsetzt und begleitet.

Gefördert werden F&E-Projekte, deren Ergebnisse innerhalb kürzester Zeit, das heißt innerhalb von bis zu zwei Jahren nach Projektende, als Innovationen am Markt Wirkung entfalten sollen. Die Zusammenarbeit in den interdisziplinären Teams des DLR Projektträgers gewährleistet dabei einen ganzheitlichen Ansatz, vom Monitoring und der Analyse aktueller Entwicklungen über die analytisch-konzeptionelle Ausgestaltung der Programme bis hin zu Strategien für den Transfer der Ergebnisse in die Wirtschaft.

Klimaschutzziele verwirklichen mit dem „GreenTech Innovationswettbewerb“

Ein Beispiel: der „GreenTech Innovationswettbewerb – Digitale Technologien als Schlüssel für die ökologische Transformation der Wirtschaft“. Insgesamt investiert das BMWK 75 Millionen Euro in die anwendungsnahe Entwicklung von „Green Technologies“ und

Wirtschaft und Technologie



„Green Services“. Das Programm zielt darauf ab, Deutschland als Hightech-Standort für digitale Technologien und darauf basierende Geschäftsmodelle zu stärken, die Klima- und Umweltschutzziele der Agenda 2030 zu erreichen und die Souveränität zu festigen. Der DLR-PT hat sich maßgeblich an der Konzeption des Innovationswettbewerbs beteiligt, sowohl was die Inhalte als auch die Bewerbungs- und Auswahlprozesse angeht.

Das Spektrum der vom BMWK geförderten und vom DLR-PT betreuten Projekte ist groß: So soll eine digitale Austauschplattform mit quelloffenen Standards und Schnittstellen zur nachhaltigen Sanierung von Bestandsgebäuden beitragen. In einem anderen Projekt sollen für eine ökologischere Landwirtschaft Roboter die Ernte beim Mischkulturanbau effizienter gestalten. Ein besonders alltagsnahes Thema ist die Ökobilanz von Video-Streaming, die mit Hilfe eines digitalen Abbilds und maschinellen Lernens verbessert werden soll.

Technologischen Wandel begleiten – bis hin zum Ergebnistransfer

Der DLR Projektträger begleitet die Projekte unter anderem mit fachlichen Impulsen während der gesamten Laufzeit – auch mit dem Ziel, frühzeitig Perspektiven und wichtige Voraussetzungen für die spätere Verwertung und den Transfer der Ergebnisse in den Markt zu eröffnen. Angestrebt werden nicht nur ressourcenschonende Lösungen, sondern ein technologischer Wandel

insgesamt, sodass die Unternehmen mit ihren digital nachhaltigen Lösungen auch im internationalen Wettbewerb konkurrieren können.

Wie das konkret aussehen könnte, zeigen Use Cases aus einer ganzen Reihe weiterer vom DLR-PT für das BMWK umgesetzter Förderschwerpunkte wie zum Beispiel „Edge Datenwirtschaft“, „Quanten-Computing – Anwendungen für die Wirtschaft“ oder „IKT für Elektromobilität“. Auch hier ist die Bandbreite der Anwendungsbereiche groß: weniger Lebensmittelverschwendung dank digitaler Zwillinge für Obst- und Gemüseprodukte, ein automatisierter On-Demand-ÖPNV für Stadtrandgebiete (S. 73) und niedrigschwellige Quantencomputing-Lösungen für den Mittelstand, um nur drei Beispiele zu nennen. Für eine hohe Effizienz und eine ausgewiesene Qualität dieser und weiterer Fördermaßnahmen übernimmt der DLR-PT auch Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung und des Ergebnistransfers.

Kontakt:

jasmin.franz@dlr.de

c.schmidt@dlr.de

patrick.lay@dlr.de

Weitere Informationen:



Pioniere des urbanen Wandels: Modellprojekte Smart Cities

Wie kann der Weg zu resilienten und klimaneutralen Städten durch den Einsatz intelligenter Lösungen gestaltet werden? Welche Rolle spielen Daten in der Smart City? Wie sieht Bürgerbeteiligung im Zusammenspiel von digitalen und analogen Mitteln aus? Die **Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities (KTS)**, die federführend beim DLR Projektträger angesiedelt ist, begleitet die 73 vom Bundesbauministerium geförderten „Modellprojekte Smart Cities“. Sie teilt die Erfahrungen aus dem Programm mit allen Kommunen in Deutschland und fördert den Transfer übertragbarer Lösungen.

Die „Smart Country Convention“ ist Deutschlands größte Messe zur Digitalisierung des öffentlichen Sektors. Hier konnten sich im November 2023 rund 15.000 Besucherinnen und Besucher davon überzeugen, wie die Förderung von Smart Cities vor Ort wirkt und bereits deutschlandweit ausstrahlt. Am Stand des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen (BMWSB) präsentierten ausgewählte Modellprojekte Smart Cities spannende Ansätze zum Einsatz smarterer Lösungen für mehr Klimaresilienz, urbane Datenplattformen und mehr. Im Auftrag des BMWSB koordinierte und betreute der DLR Projektträger den Messeauftritt.

Impulse für erfolgreiche Transformationsprozesse in deutschen Kommunen

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen sind ein Baustein im breiten Leistungsportfolio der KTS. Übergeordnetes Ziel des auf insgesamt neun Jahre (2021–2030) angelegten Auftrags ist es, Impulse für erfolgreiche Transformationsprozesse in allen deutschen Kommunen zu geben. Der DLR Projektträger, der das KTS-Konsortium mit verschiedenen Partnern aus Forschung, Stadtentwicklung und Beratung leitet, war im Jahr 2023 an mehreren Meilensteinen der „Smart-City-Initiative“ der

Bundesregierung beteiligt. Unter anderem begleitet er die Modellprojekte beim Übergang von der Strategie- in die Umsetzungsphase. Bis Ende 2023 waren alle Strategien verabschiedet. Eine weitere wichtige Aufgabe der KTS ist, die Modellprojekte untereinander sowie sämtliche Kommunen in Deutschland mit diesen Modellprojekten zu vernetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir 2023 sechs Regionalkonferenzen in verschiedenen Regionen Deutschlands veranstaltet. Zudem steht nicht geförderten Kommunen mit dem „Start-Smart-Programm“ ein spezielles Angebot zur Verfügung.

Ein bedeutender Schritt zur Verbesserung des Wissensaustauschs und der Kommunikation mit der Öffentlichkeit war die umfassende Neugestaltung des Internetauftritts: Eine Wissens- und Vernetzungsplattform wurde integriert. Und um einen nutzerorientierten, intuitiven Zugang zu den vielfältigen digitalen und analogen Angeboten des Bundes zu bieten, erhielt die Website ein neues Erscheinungsbild. Technisch basiert die Seite auf einer innovativen Open-Source-Lösung, die eine interaktive Zusammenarbeit der Smart-City-Community in digitalen Arbeitsräumen ermöglicht.

Ausblick auf 2024: der Smart-City-Stufenplan

Die KTS begleitet das BMWSB auch strategisch bei der Erarbeitung eines „Smart-City-Stufenplans“. Dieses Dokument, das im Sommer 2024 verabschiedet werden soll, adressiert zentrale Fragen zur Skalierung von Lösungen, zu Marktplätzen, offenen Standards und Schnittstellen, zu kommunaler Datenhoheit oder Zuständigkeiten. Der Stufenplan soll den Erfahrungsschatz von Kommunen, Ländern und dem Bund heben sowie für alle nutzbar machen.

Kontakt:

dorothee.fricke@dlr.de



Weitere Informationen:



Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) – für Deutschlands Innovationsouveränität

Seit Januar 2024 ist der DLR Projektträger für das Förderprogramm „Industrielle Gemeinschaftsforschung“ verantwortlich. Damit ergänzen und erweitern wir unser Portfolio mit Fokus auf den Mittelstand.

Im Auftrag verschiedener Bundesministerien entwickelt und begleitet der DLR Projektträger diverse Fördermaßnahmen, die ökonomische Transformation voranbringen sollen. Von uns gestaltete und verantwortete Programme greifen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Krisenbewältigung, Klimaschutz, Künstliche Intelligenz und Informationssicherheit frühzeitig auf. Dadurch leisten wir entscheidende Beiträge dazu, den Transfer der Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung in die Wirtschaft zu beschleunigen.

Darum geht es auch bei der „Industriellen Gemeinschaftsforschung“ (IGF), die der DLR Projektträger im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) als beliehener Projektträger umsetzt. Unsere Expertinnen und Experten bringen dabei die gesamte Bandbreite ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten in die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) ein – quer über alle Themen

und Branchen hinweg. Mit der Umsetzung des Auftrags unterstützen wir das BMWK dabei, die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands weiter zu stärken. So tragen wir zu Deutschlands Innovationsouveränität bei.

Praxisorientierte Forschung voranbringen

Seit Jahrzehnten zählt die IGF zu den etablierten Innovationsförderinstrumenten für den Mittelstand. Das Programm zeichnet sich durch ein enges Zusammenspiel von Konzernen, Familienunternehmen, Mittelstand und Forschung aus. Die IGF schlägt damit eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis: Aktuelle Forschung und wirtschaftliche Anwendungen werden gemeinsam betrachtet und in neue Technologien und Anwendungen überführt – mit dem Ziel, praktische Lösungen zu entwickeln, vornehmlich für den Mittelstand.

„Die IGF ist ein europaweit einzigartiges, vorwettbewerbliches Förderprogramm des BMWK, das KMU einen einfachen Zugang zu praxisorientierter Forschung ermöglicht“, erklärt Judith Hellhake, verantwortliche Projektleiterin für die IGF beim DLR Projektträger. KMU sorgen in Deutschland für fast ein Drittel des Umsatzes – ein enormes wirtschaftliches, aber

IGF-Erfolgsgeschichten

„Die IGF müsste man erfinden, wenn es sie nicht schon gäbe“, so das Fazit vieler Unternehmerinnen und Unternehmer, die in der Industriellen Gemeinschaftsforschung aktiv sind. Ihre Erfolgsgeschichten erzählen sie im Video „Daumen hoch für die IGF“ auf der Website www.igf-foerderung.de des BMWK, die der DLR Projektträger inhaltlich verantwortet.

auch kreatives Potenzial, das praxisorientierte Forschung voranbringen kann. Hier setzt die IGF an: Sie ist themen-, technologie- und branchenoffen. Das gewährleistet, dass aktuelle Themen und Trends der Innovation rasch in den Forschungsvorhaben abgebildet werden können. Zudem gilt die IGF als „nahe bei den Unternehmen“, da ein Ausschuss beteiligter Unternehmen jedes Projekt begleitet und die Praxisrelevanz der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten garantiert. Ehrenamtliche Gutachterinnen und Gutachter aus Wissenschaft und Wirtschaft stellen die Exzellenz der geförderten Projekte sicher. Außerdem wird der Transfer der Ergebnisse in der IGF von Anfang an mitgedacht.

Förderung von Forschung, Entwicklung und Transfer aus einer Hand

„Für die Umsetzung der IGF haben wir in kürzester Zeit alle Kompetenzzentren und Serviceabteilungen des DLR Projektträgers mobilisiert“, hebt Judith Hellhake hervor. „Das ist eine große Stärke unserer Einrichtung“, ergänzt Martin Wegner, Leiter des Bereichs *Gesellschaft, Innovation, Technologie*, in dem die Mittelstandsförderprogramme angesiedelt sind. „Unsere Kompetenzzentren und Serviceabteilungen verfügen

über Expertisen in den unterschiedlichsten Bereichen. Im Auftrag IGF haben – neben einem Fachkollegium mit langjähriger Erfahrung in der Mittelstandsförderung – insbesondere die Mitarbeitenden der Abteilungen Informations- und *Kommunikationstechnik* und *Öffentlichkeitsarbeit* sowie der Stabsstelle *Managementsysteme* hervorragende Arbeit geleistet“, so Wegner. Beispielsweise habe rasch ein zentrales Eingangsportale zu allen relevanten Tools rund um die Antragstellung in der IGF und das IGF-Gutachterwesen entstehen müssen. „Wir hatten in kürzester Zeit ein ambitioniertes Anforderungsprofil zu erfüllen“, resümiert der Bereichsleiter. „Und das haben wir als interdisziplinär aufgestelltes Team geschafft.“

Kontakt:

judith.hellhake@dlr.de

Weitere Informationen:



Interview auf Seite 48

„Wer Fördermittel braucht, soll nicht lange warten müssen.“



Interview mit Katharina Chortani und
Anna-Maria Kuckenberg-Merz

Die Fördermittelmanagerinnen Katharina Chortani (links) und Anna-Maria Kuckenberg-Merz arbeiten seit 2023 im Auftrag „Industrielle Gemeinschaftsforschung“ (IGF). Worin genau besteht ihr Job? Im Interview erklären sie es.

Frau Kuckenberg-Merz, Frau Chortani: Was genau ist Fördermittelmanagement?

Anna-Maria Kuckenberg-Merz: Beim DLR Projektträger gehen die fachliche Bewertung und die administrative Seite der Forschungsförderung Hand in Hand. Als Fördermittelmanagerinnen kümmern wir uns darum, dass wissenschaftliche Förderprojekte im Rahmen der Bundeshaushaltsordnung und der dazugehörigen Verwaltungsvorschriften rechtssicher durchgeführt werden.

Katharina Chortani: Und wir prüfen die Verwendung der Mittel. Zu unseren Leistungen gehört, dass wir Haushaltstitel des Bundeshaushalts zuverlässig bewirtschaften.

Hat der DLR-PT dabei einen besonderen Ansatz?

Chortani: Ja, durchaus. Hier wird besonderer Wert auf die dauernde Verbesserung der Prozesse gelegt. Ob es um die Anwendung von Verwaltungsregeln geht oder um digitale Instrumente, die wir nutzen – wir wollen immer sowohl die Geschwindigkeit als auch die Qualität steigern. Das Verwaltungshandeln soll schneller werden, und Zuwendungsempfänger sollen es einfacher haben. Wer Fördermittel braucht, soll nicht lange darauf warten müssen.

Gilt das für jeden Auftrag?

Kuckenberg-Merz: Im Prinzip schon. Aber Agilität ist im Fördermittelmanagement ganz wichtig. Wir passen unser Handeln an die jeweilige Zielgruppe und den Förderzweck an. Spezielle Förderrichtlinien verlangen auch spezielles Verwaltungshandeln.

Bekommen Sie als Fördermittelmanagerin mit, ob die Geförderten etwas davon merken?

Chortani: Da wir immer in direktem Kontakt und Austausch mit den Zuwendungsempfängerinnen und Empfängern stehen – wir begleiten die Geförderten während der gesamten Projektlaufzeit – bekommen wir viele Einblicke in die Projektfortschritte und positives Feedback. Das freut uns immer besonders. Teilweise können wir uns auf Veranstaltungen auch selbst von den Projektergebnissen und vom Nutzen für die Zielgruppe überzeugen.

Was ist denn aus Sicht einer Fördermittelmanagerin das Besondere am Auftrag Industrielle Gemeinschaftsforschung?

Chortani: Das Programm hat eine lange Tradition; es existiert schon 70 Jahre. Das allein ist selten. Jetzt gab es zum ersten Mal in der Geschichte der IGF einen Wechsel in der Projektträgerschaft. Auch das ist etwas Besonderes. Mit der Übernahme der IGF mussten wir neue Tools entwickeln, und damit wurden auch neue Prozesse notwendig. Wir mussten ein traditionelles System in eine neue, aktuelle Förderwelt bringen; das war und ist eine große und spannende Aufgabe für das gesamte IGF-Team.

Die Anzahl der Förderungen in der IGF ist sehr hoch. Dazu kommt die Besonderheit, dass wir dort in der Regel ein zweistufiges Zuwendungsverfahren haben. Das bedeutet, dass die Empfängerinnen und Empfänger der Zuwendung selbst nicht im Projekt mitarbeiten, sondern das Geld an mehrere Forschungseinrichtungen weitergeleitet wird. Daraus ergeben sich im Rahmen der Übernahme der Projektträgerschaft

ganz besondere Fragestellungen, auch in Hinblick auf die Projektabwicklung über „Profi“, eine Datenbank des Bundes zur Projektförderung. Aber das sind Herausforderungen, die die Sache auch interessant machen.

Auf welchem Weg sind Sie beide in diesen Job gekommen?

Kuckenberg-Merz: Nach meinem dualen BWL-Studium und mehreren Jahren in der Wirtschaft suchte ich etwas Neues. Ich wollte in einem Umfeld arbeiten, das sinnvolle und gesellschaftlich relevante Projekte vorantreibt und damit Einfluss auf die Gesellschaft hat. Durch einen Bekannten wurde ich auf das Fördermittelmanagement beim DLR Projektträger aufmerksam und habe mich dafür beworben – wie man sieht, hat es geklappt. Seitdem arbeite ich mit Begeisterung in verschiedenen Programmen. Im Rahmen der Förderinitiative „Digital Jetzt“ konnte ich die Besonderheit des Hochvolumengeschäfts kennenlernen, also viele kleine kurze Projekte statt großer langer. Daraus ergab sich meine Weiterentwicklung zur stellvertretenden administrativen Referentin. Und seit Anfang 2023 bin ich in einer Weiterbildung, die mich mit allen Aufgaben einer administrativen Referentin vertraut macht. Aktuell kann ich mein Wissen aus dem Hochvolumen-Kerngeschäft und aus der Wirtschaft in die Umsetzung der IGF einbringen. Das ist klasse. Außerdem bin ich Praxisbegleiterin für dual Studierende auf ihrem Weg ins Fördermittelmanagement.

Chortani: Nach meinem dualen verwaltungsrechtlichen Studium mit vielen Praxiseinblicken in die öffentliche Verwaltung hat mich ein Familienmitglied auf den DLR Projektträger aufmerksam gemacht, das ihn beruflich kannte. Seit meinem Einstieg bin ich hier sehr zufrieden – erst als Fördermittelmanagerin, dann als stellvertretende administrative Referentin, später als administrative Referentin und jetzt als Koordinationsgruppenleiterin Fördermittelmanagement. Für diese Entwicklungsmöglichkeiten bin ich dankbar. In der IGF kann ich auf meine Erfahrungen aufbauen. Und durch die Arbeit in verschiedenen Programmen und Abteilungen wird es nie langweilig. Es gibt immer etwas Neues zu entdecken, zu gestalten – das macht wirklich Spaß.

Kontakt:

katharina.chortani@dlr.de

anna-maria.kuckenberg-merz@dlr.de



Weitere Informationen:

Koordination der Cybersicherheit in Deutschland

Mit dem Durchdringen aller Lebensbereiche mit digitalen Technologien steigt auch die Gefahr von Cyber-Bedrohungen. Beauftragt von BMBF und BMWK beteiligt sich der DLR Projektträger am *Nationalen Koordinierungszentrum für Cybersicherheit in Industrie, Technologie und Forschung (NKCS)*. Hier trägt er maßgeblich dazu bei, dass wettbewerbsfähige Cybersicherheitslösungen auch künftig in Europa erforscht, entwickelt und weltweit angeboten werden können.

Die deutsche und europäische Cybersicherheitsforschung konzentriert sich auf die Entwicklung innovativer Lösungen, um sensible Daten, kritische Infrastrukturen und digitale Systeme vor potenziellen Angriffen zu schützen. Dies geschieht nicht nur im Interesse der Forschung selbst, sondern mit den klaren Zielen: Einerseits soll der Industrie in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union ein Wettbewerbsvorteil verschafft und die digitale Souveränität Europas gestärkt werden. Andererseits gilt es, Bedrohungen für die Gesellschaft zu vermeiden und Resilienz zu stärken.

Nationales Koordinierungszentrum für Cybersicherheit in Industrie, Technologie und Forschung

Um diese Ziele zu erreichen, hat die EU 2021 die Einrichtung des Europäischen Kompetenzzentrums für Cybersicherheit (European Cybersecurity Competence Centre – ECCC) und eines Netzwerks von Nationalen Koordinierungszentren (National Coordination Centres – NCC) in allen EU-Mitgliedstaaten initiiert. Das ECCC und das Netzwerk der NCC werden das Hauptinstrument der EU sein, um Investitionen in Forschung, Technologie und industrielle Entwicklung im Bereich der Cybersicherheit zu bündeln.

Das deutsche NCC, das *Nationale Koordinierungszentrum für Cybersicherheit in Industrie, Technologie und Forschung (NKCS)* soll die deutsche Cybersicherheitswirtschaft und -forschung stärken. Beim NKCS handelt es sich um eine Kooperationsplattform des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI), des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie einzelner von den Ministerien beauftragter Einrichtungen wie dem BSI, dem DLR Projektträger und dem Forschungsinstitut FI CODE. Letzteres ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität der Bundeswehr München.

Cybersicherheit stärken – europäisch und national

Der DLR Projektträger ist seit Beginn des NKCS im Auftrag des BMBF und des BMWK am NKCS beteiligt. Hier bringen wir unsere über Jahrzehnte erworbene Kompetenz im Bereich der europäischen Forschungs- und Innovationsförderung als *Nationale Kontaktstelle für den Bereich Cybersicherheit* ein. Im NKCS realisieren wir ein breites Aufgabenportfolio, etwa die Beratung der nationalen Cybersicherheit-Community zu Forschung und -entwicklungsmaßnahmen in „Horizont Europa“ und „Digitales Europa“ sowie Vernetzungsveranstaltungen nationaler Cybersicherheitsakteure und Unternehmen. Zudem unterstützen wir unsere Auftraggeber bei der Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission im Rahmen von Horizont Europa und Digitales Europa im Themenfeld Cybersicherheit.

Auch auf nationaler Ebene sind wir in diesem Zusammenhang aktiv, beispielsweise mit der *Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand (CYBERSicher)*, für die wir im Rahmen der Initiative „Mittelstand-Digital“ verantwortlich sind. Wir unterstützen darüber kleine und mittlere Unternehmen, Handwerksbetriebe und Start-ups kostenfrei bei der Prävention und Erkennung von Cyber-Angriffen sowie der Reaktion darauf.





Kontakt:

svn.nussbaum@dlr.de
mohsine.chefki@dlr.de



Weitere Informationen:

Auch auf nationaler Ebene
unterstützen wir Unternehmen
beim Thema **Cybersicherheit.**



Der DLR Projektträger bringt bei IPCEI CIS insbesondere bei der wissenschaftlichen Begleitung seine **umfassende fachliche Expertise** ein. Dabei arbeiten wir eng mit Gremien der EU zusammen.

IPCEI-CIS: Europa auf dem Weg zu digitaler Souveränität

„Important Project of Common European Interest – Next Generation Cloud Infrastructure and Services“ (IPCEI-CIS) – das ist mehr als ein imposanter Titel. Mit dem Projekt wird erstmals eine hochleistungsfähige und dezentrale Cloud-Edge-Infrastruktur in Europa entstehen, die eine anbieterunabhängige Datenverarbeitung und neuartige Services ermöglicht. Im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums koordiniert der DLR Projektträger die deutsche Beteiligung, gemeinsam mit dem VDI Technologiezentrum (VDI TZ).

Die Digitalisierung der Wirtschaft verändert die Fähigkeiten, Daten zu erheben, zu verarbeiten und zu nutzen. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und ganzen Volkswirtschaften. Für eine nachhaltige, resiliente und zukunftsfähige Europäische Union ist es daher essenziell, eigene Kapazitäten im Bereich zentraler (Cloud) und dezentraler (Edge) Datenverarbeitung zu entwickeln. Dazu haben die EU-Mitgliedstaaten das Important Project of Common European Interest – Next Generation Cloud Infrastructure and Services ins Leben gerufen. Der DLR Projektträger ist gemeinsam mit dem VDI TZ als Programmkoordinator eingesetzt und verantwortet das EU-Cluster- und Netzwerkmanagement sowie die wissenschaftliche Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit und Wirkungskontrolle.

Grenzenlose Verbindungen

Ziel des IPCEI-CIS ist ein Paradigmenwechsel: Erstmals wird eine hochleistungsfähige und dezentrale Cloud-Edge-Infrastruktur in Europa entstehen, die den Nutzerinnen und Nutzern vielseitige Anbieteroptionen ermöglicht. Der innovative Ansatz des Projekts: Es entsteht ein einzigartiges Multi-Provider-Cloud-Edge-Kontinuum. „Multi-Provider“ steht für ein Ökosystem beliebig vieler unterschiedlicher Akteure, das übergreifend Daten verarbeiten kann. Ergänzt durch das Kontinuum, also die nahtlose Verbindung von Cloud und Edge über Unternehmens- und Ländergrenzen hinweg, lassen sich Daten passgenau in Echtzeit verarbeiten. Dazu sollen in einem Open-Source-Ansatz neue Technologien entwickelt werden – als Grundlage für skalierbare, vertrauenswürdige und automatisierte Services. Ziel ist, Daten optimal in verteilten Netzwerken zu verarbeiten und zu speichern – und sie je nach

ihren Anforderungen an den Edge-Standorten (nahe den Endgeräten) oder in der Cloud zu platzieren. So lassen sich Echtzeitdaten schnell am Rand des Netzwerks verarbeiten, während weniger zeit- und sicherheitskritische Aufgaben in der Cloud ausgeführt werden.

Insgesamt zwölf Mitgliedstaaten haben sich dem Projekt angeschlossen, gemeinsam koordiniert von Deutschland und Frankreich. Europaweit arbeiten im Rahmen von IPCEI-CIS mehr als 100 Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammen. Das Bundeswirtschaftsministerium hat bisher rund 20 deutsche Projekte ausgewählt, die in den kommenden drei Jahren im Rahmen des IPCEI-CIS gefördert werden.

Wissenschaftliche Begleitung und Netzwerkmanagement made by DLR-PT

Der DLR Projektträger bringt – beauftragt vom BMWK als Co-Koordinator des europäischen IPCEI – insbesondere bei der wissenschaftlichen Begleitung der deutschen Projekte seine fachliche Expertise ein. Im Rahmen der Begleitforschung monitoren wir etwa den internationalen Cloud- und Edge-Markt und geben auf dieser Basis Empfehlungen zur technologischen Ausrichtung der Projekte. Außerdem steuern wir das Netzwerk- und Clustermanagement der Teilprojekte der zwölf europäischen Mitgliedstaaten. Hierzu arbeiten wir eng mit Gremien der EU zusammen, beispielsweise mit „Working Groups“ oder der „Supervisory Group“.

Dabei nutzen wir das umfangreiche Kompetenzspektrum des DLR Projektträgers: Wir evaluieren den Fortschritt und den Erfolg des IPCEI-CIS, wir konzipieren die Fachkommunikation, und wir schaffen Grundlagen für Austausch und Vernetzung. Dazu bringt der DLR Projektträger Fachleute aus den geförderten Projekten sowie Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft und Fachöffentlichkeit zusammen – in zielgruppengerechten Formaten, von Treffen auf der Arbeitsebene bis hin zu öffentlichkeitswirksamen Dialogveranstaltungen im europäischen Kontext.

Kontakt:

patrick.lay@dlr.de

Weitere Informationen:



Frauen im Wissenschafts- und Innovationssystem

Zentrales Ziel der Bundesregierung ist es, die Geschlechtergleichstellung und Chancengerechtigkeit herzustellen. Dies gilt auch für den globalen Wettbewerb um Spitztalente und Innovationen. Im Auftrag des BMBF setzt der DLR Projektträger zahlreiche Projekte zur Stärkung der Chancengerechtigkeit für Frauen im Wissenschafts- und Innovationssystem um.

Schon immer haben Frauen geforscht, geschrieben und Innovationen vorangerieben: Die erste Solarheizung, eine drahtlose Übertragungstechnologie oder der Scheibenwischer im Auto – das sind Errungenschaften, die unseren Alltag deutlich erleichtern. Was wenige wissen: Frauen haben sie entwickelt. Doch die Erfinderinnen Maria Telkes, Hedy Lamarr und Mary Anderson sind der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt.

Auch heute entwickeln Frauen zahlreiche innovative Lösungen und Produkte. Noch immer aber erfahren sie damit meist weniger Aufmerksamkeit als ihre männlichen Kollegen. Und weiterhin besteht eine Gerechtigkeitslücke im deutschen Wissenschaftssystem: Im Jahr 2022 betrug der Anteil von Frauen auf Professuren lediglich rund 28 Prozent.

„Professorinnenprogramm“ in vierte Phase gestartet

Um den Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenfunktionen und auf der Leitungsebene deutscher Hochschulen weiter in Richtung Geschlechterparität zu steigern, haben Bund und Länder 2008 das erfolgreiche Professorinnenprogramm ins Leben gerufen. Im Jahr 2023 startete es in seine vierte Phase (Professorinnenprogramm 2030) und wirkt weiterhin auf zwei Ebenen: Es erhöht einerseits die Anzahl der Professorinnen und stärkt andererseits durch spezifische Maßnahmen die Gleichstellungsstrukturen an Hochschulen. Insgesamt über 850 Professuren wurden und werden gefördert. So kann ein Kulturwandel hin zu einer gleichstellungsfördernden und geschlechtergerechten Hochschulkultur auf zentraler und dezentraler Ebene gelingen.

Der DLR Projektträger gestaltet diesen Prozess mit seiner interdisziplinären Expertise und langjährigen Erfahrung zu den Themen Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und Vielfalt im Wissenschaftssystem mit. Seit Beginn des Programms unterstützt er das BMBF bei den Bund-Länder-Verhandlungen, indem er zu fachspezifischen Fragen Stellungnahmen abgibt. Zudem hat er Vorschläge für die Förderbekanntmachungen konzipiert sowie geeignete Gutachtende recherchiert und dem BMBF für das externe Begutachtungsgremium vorgeschlagen. Die Expertinnen und Experten des DLR-PT bringen ihre fachlichen und administrativen Kompetenzen ein und beraten die Hochschulen im gesamten Projektzyklus. „Zudem haben wir die Evaluationen der einzelnen Programmphasen begleitet und das BMBF auf dieser Basis bei der Weiterentwicklung hin zum Professorinnenprogramm 2030 beraten“, sagt Dr. Astrid Schübler, wissenschaftliche Referentin beim DLR Projektträger.

Expertise für Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und Vielfalt

Darüber hinaus fördert der DLR-PT den Austausch und die Vernetzung durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie „Mind the Gap: Wie steht es um Geschlechterparität an den Hochschulen in Deutschland?“ am 5. Juni 2023 in Berlin. Dabei ging es unter anderem um die Frage: Was muss an den Hochschulen in Deutschland geschehen, um Geschlechterparität bis 2030 zu erreichen?

Bildung und Gesellschaft



Rund 100 Teilnehmende diskutierten darüber mit den Podiumsgästen im BMBF sowie im Livestream des von der Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger eröffneten Ereignisses. Der DLR Projektträger realisierte die Veranstaltung maßgeblich mit – von der fachlichen Konzeption über das Veranstaltungsmanagement bis hin zum Tagungsfilm.

Weibliche Leistungen sichtbar machen

Auch an der BMBF-Veranstaltung „Sag mir, wo die Frauen sind – Was tun für die Sichtbarkeit innovativer Frauen in Deutschland?“ anlässlich des Weltfrauentags am 8. März 2023 war der DLR Projektträger beteiligt: In Frankfurt trafen sich die Akteurinnen und Akteure der Förderrichtlinie „Innovative Frauen im Fokus“ und diskutierten mit Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger sowie rund 120 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Medien, wie innovative Frauen in unserer Gesellschaft präsenter werden können. Der DLR Projektträger wirkte an der Konzeption, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung mit und sorgte gestalterisch und koordinierend für die filmische Dokumentation der Kernaussagen und Highlights.



Wir sind der **führende Projektträger in Genderthemen**. Unsere **interdisziplinären Sichtweisen** schaffen eine Grundlage für unsere Beratungs- und Unterstützungstätigkeit.

Frauen ins Rampenlicht!

Mit dem Förderschwerpunkt „Innovative Frauen im Fokus“ stellt das BMBF innovative Ideen und wissenschaftliche Leistungen von Frauen in den Mittelpunkt: Forschungs- und Umsetzungsprojekte verbessern die Teilhabebedingungen für Frauen in Wissenschaft und Forschung und stärken ihre Repräsentanz in klassischen und digitalen Medien. Seit Beginn des Programms unterstützen und beraten die Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers das BMBF. Sie haben den Förderschwerpunkt inhaltlich mitentwickelt, beraten antragstellende Einrichtungen und betreuen die geförderten Projekte fachlich und administrativ in allen Phasen der Umsetzung. „Wir unterstützen das BMBF zudem bei der programmbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit, damit erfolgreiche Frauen als das wahrgenommen werden, was sie sind: Leistungsträgerinnen unserer Gesellschaft und Rollenvorbilder für die jüngere Generation“, erklärt Markus Weiland, wissenschaftlicher Referent beim DLR-PT.

Gleichstellung und Vielfalt als Querschnittsaufgaben

„Um mehr Resilienz zu schaffen, brauchen wir einen Kulturwandel im Wissenschafts- und Innovationssystem“, sagt Katrin Nikoleyczik, Abteilungsleiterin Chancengleichheit, Geschlechterforschung, Vielfalt beim DLR Projektträger, im Interview.

Frau Nikoleyczik, welche Rolle hat der DLR Projektträger bei der Entwicklung und Umsetzung von gender- und diversitätsbezogenen Aktivitäten in Wissenschaft und Forschung?

Katrin Nikoleyczik: Wir sind der führende Projektträger in Genderthemen. Unsere interdisziplinären Sichtweisen auf dieses Querschnittsthema schaffen eine Grundlage für unsere Beratungs- und Unterstützungstätigkeit. Dank unserer fundierten Kenntnisse und langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Gleichstellung sowie von forschungspolitischen Maßnahmen zur Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit tragen wir dazu bei, dass strukturell wirksame Fördermaßnahmen und innovative und gesellschaftlich relevante Projekte umgesetzt werden.

Es geht vor allem darum, Parität auf allen Qualifikations- und Karrierestufen bis in die Spitzenpositionen in der Wissenschaft zu erreichen. Dies ist weiterhin erklärtes Ziel des BMBF, für das wir unter anderem das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder (S. 54) managen. Für uns ist es bei der Konzeption von Fördermaßnahmen wichtig, mitzudenken, wie auf struktureller Ebene angesetzt werden kann, um die Gleichstellung der Geschlechter weiter voranzubringen und wirksame Aktivitäten langfristig zu verankern. Dazu zählt auch, Geschlecht im Zusammenwirken mit weiteren Vielfaltsaspekten zu betrachten.

Wie lässt sich eine gendersensible Forschungs- und Innovationskultur an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Praxis erreichen?

Nikoleyczik: Dafür ist der aktuelle Förderschwerpunkt „Geschlechteraspekte im Blick“ des BMBF ein gutes Beispiel. Hierbei geht es darum, Geschlechteraspekte in allen Disziplinen und bei allen Forschungsthemen, wo dies von Relevanz ist, mit zu berücksichtigen. Dies betrifft den gesamten Forschungsprozess – von der Forschungsfrage über die methodische Herangehensweise und Datenanalyse bis hin zur Wissenschaftskommunikation und zum Transfer in die Wirtschaft. Zudem setzt die Förderung auf struktureller Ebene an, um wirksame Maßnahmen zu verstetigen und den Transfer über die geförderten Institutionen hinaus voranzubringen.



Spielt auch das Thema Vielfalt eine Rolle in der Innovationslandschaft?

Nikoleyczik: Ja, wir können feststellen, dass neben dem Thema Gleichstellung auch die Frage von Vielfalt in Wissenschaft und Forschung, in der Forschungs- und Bildungspolitik, aber auch in der Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt. Schon jetzt werden unterschiedliche Vielfaltsdimensionen wie etwa Behinderung oder Migrations- und Fluchterfahrungen in intersektionaler Perspektive berücksichtigt, also in ihrer Verschränkung miteinander. Einige Hochschulen gehen hier voran und verleihen dem Thema durch die Einrichtung von Diversitätsbeauftragten auch strukturell mehr Gewicht. Aktuell betreuen wir für das BMBF die Initiative „Vielfalt an deutschen Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz, die Diversitätsstrategien an deutschen Hochschulen fördert und Vielfalt sichtbar macht.

Leider nimmt gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auch in Wissenschaftsinstitutionen zu. Da ist es wichtiger denn je, dass sich alle am System beteiligten Personen solidarisch zeigen und die Wissenschaft ihre gesellschaftliche Vorbildfunktion aktiv wahrnimmt. Auf individueller Ebene muss die „Awareness“ für die Situation von Menschen zunehmen, die Diskriminierung alltäglich erfahren. Aber es ist auch wichtig, innerhalb der Institutionen strukturelle Maßnahmen zu ergreifen – für Vielfalt und gegen Diskriminierung. Um mehr Resilienz zu schaffen, brauchen wir einen Kulturwandel auch im Wissenschafts- und Innovationssystem.

Mit der interdisziplinären Expertise, die wir als DLR Projektträger mitbringen, wirken wir auf vielfältige Weise darauf hin. Die Konzeption und Realisierung von fachlichen Austauschformaten im Auftrag des BMBF ist ein Beispiel dafür.

Kontakt:
katrin.nikoleyczik@dlr.de



Weitere Informationen:

Chancen durch digitales Lernen

Digitale Kompetenzen sind eine wichtige Voraussetzung für berufliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Der DLR Projektträger bringt seine Expertise in Programme ein, die den digitalen Wandel in deutschen Schulen beschleunigen.

Mit dem „DigitalPakt Schule“ (DPS) unterstützen Bund und Länder seit 2019 Schulen bei Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur. Der DLR Projektträger arbeitet mit dem BMBF an der Umsetzung des DPS. Für die besonderen Anforderungen an das Monitoring und Controlling des Programms, das alle Schulen in Deutschland erreichen soll, hat der DLR Projektträger ein neues Softwaresystem entwickelt. Mit ihm werden unter anderem die Daten zur Mittelplanung und -bewirtschaftung übersichtlich erfasst und teilautomatisiert geprüft. Zudem haben die Expertinnen und Experten des DLR-PT die Herausforderungen im Blick, vor denen Träger und Schulen vor Ort stehen. Um Transfer zu erleichtern, bereiten sie positive Beispiele auf und gestalten Austauschformate zwischen Mitarbeitenden von Schulträgern zu verschiedenen Themen – damit Technik nicht nur angeschafft, sondern auch nachhaltig eingesetzt werden kann.

Statuskonferenz macht innovative Ansätze erlebbar

Im September 2023 organisierte der DLR Projektträger zum zweiten Mal die Statuskonferenz DigitalPakt Schule: Mehr als 300 Personen vor Ort in Berlin sowie 1.400 Online-Teilnehmende aus Politik, Bildungsforschung und -praxis diskutierten über aktuelle und zukünftige Entwicklungen der digitalen Bildung. Hierfür entwickelte der DLR Projektträger zahlreiche Formate wie Vorträge, Gesprächsrunden und Workshops, in denen Beispiele guter Praxis und darüber hinausgehende Erfahrungen ausgetauscht wurden. Parallel zur Statuskonferenz erschien auch der vom DLR Projektträger konzipierte und erstellte zweite Fortschrittsbericht „DigitalPakt Schule 2022–2023“: Dieser beschreibt die jährlichen Aktivitäten im Rahmen des DPS aus Sicht von Bund und Ländern. Er vermittelt politisch-administrative Hintergründe und stellt die Wirkung der Finanzhilfen des Bundes sowie das gemeinsame Handeln von Bund und Ländern öffentlichkeitswirksam dar.

Digitale Tools didaktisch und pädagogisch sinnvoll einsetzen

Digitale Medien eröffnen Möglichkeiten, den Schulunterricht praxisorientiert und

lernwirksam zu gestalten sowie den Zugang zur Bildung zu erweitern. Hierfür braucht es qualifizierte Lehrkräfte, die diese Kompetenzen vermitteln. Seit 2022 unterstützt der DLR Projektträger das BMBF bei der Umsetzung des Forschungs-, Innovations- und Transferprogramms „Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung“. Ziel ist es, Lehrkräfte durch praxisnahe Weiterbildung zu unterstützen, Chancen der Digitalisierung zu nutzen sowie digitale Tools fachlich, didaktisch und pädagogisch sinnvoll im Unterricht einzusetzen. Insgesamt werden vier Kompetenzzentren zu verschiedenen Themenschwerpunkten gefördert: „MINT-Fächer“, „Sprachen, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften“, „musisch-kreative Fächer und Sport“ sowie „digitale Schulentwicklung“. Eine übergreifende Vernetzungs- und Transferstelle sorgt dafür, dass Projekte voneinander lernen und Ergebnisse der Kompetenzzentren den lehrkräftebildenden Einrichtungen in ganz Deutschland zugutekommen – und damit letztlich den Lehrkräften.

Interdisziplinäre Expertise für alle inhaltlichen Dimensionen

Um das Programm umzusetzen, bündeln die interdisziplinären Teams des DLR Projektträgers ihre Expertise: Damit die sehr heterogene Akteurlandschaft und die verschiedenen inhaltlichen Dimensionen des Themas abgedeckt werden können, arbeiten Fachleute aus den Abteilungen Hochschulstrukturen, Wissenschafts- und Hochschulforschung sowie Qualität in Schule und Hochschule zusammen. Sie unterstützen das BMBF in allen Phasen der Projektförderung und begleiten die Aktivitäten der Forschungsvorhaben während der gesamten Laufzeit. Im Jahr 2023 haben sie für 203 bewilligte Projekte und Teilprojekte die Auswahlverfahren durchgeführt. Auch in die Fachkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bringen sie ihre Expertise ein. So gestalteten sie ein umfassendes digitales Projektheft mit Interviews und Fachbeiträgen sowie einen Programmflyer und erstellten Inhalte für die BMBF-Website.

Kontakt:

frederik.fischer@dlr.de
maren.taeger@dlr.de



Weitere Informationen:





Wir bieten **Expertise in allen Bildungsbereichen, Förderprozessen und IT-Entwicklung** aus einer Hand. Damit sind wir für großformatige Investitionsprogramme wie den DigitalPakt Schule ideal aufgestellt.

Neue Stiftungsprofessuren an HAW

Stiftungsprofessuren für KI, Ressourceneffizienz und Life Science Technologies werden an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in drei Bundesländern eingerichtet. Im Auftrag der Carl-Zeiss-Stiftung organisiert der DLR Projektträger das Auswahlverfahren.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) forschen praxisnah an der Lösung gesellschaftlicher Zukunftsaufgaben. Für die strategische Weiterentwicklung von HAW und insbesondere deren Forschungsleistungen hat die Carl-Zeiss-Stiftung (CZS) das Programm „CZS Stiftungsprofessuren HAW“ aufgelegt, mit dem sie Forschungsprofessuren zu Künstlicher Intelligenz, Ressourceneffizienz und Life Science Technologies in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Thüringen fördert. In den nächsten fünf Jahren werden hierzu Vorhaben mit einem Fördervolumen von bis zu 1,5 Millionen Euro umgesetzt.

Steuerung des interdisziplinären Auswahlverfahrens

Ein Team mit Expertise zu Hochschulstrukturen, Forschungsförderung und Wissenschaftsmanagement des DLR Projektträgers stellt die effiziente Steuerung des Auswahlverfahrens

sicher. Die Projektleitung für den Auftrag liegt im Bereich *Bildung, Gender*. Punktuell und bedarfsorientiert zieht dieser die fachliche Expertise der Bereiche *Gesundheit, Gesellschaft, Innovation, Technologie* sowie *Umwelt und Nachhaltigkeit* des DLR Projektträgers hinzu, um das gesamte interdisziplinäre Themenspektrum der Anträge abzudecken. Zudem berät der DLR Projektträger die Carl-Zeiss-Stiftung inhaltlich und konzeptionell bei der Gestaltung des gesamten Auswahlverfahrens. Er übernimmt die Vorbereitung, Organisation und Begleitung der Begutachtungsverfahren sowie der Sitzungen der Auswahlkommission und recherchiert Jurymitglieder, Gutachterinnen und Gutachter.

Kontakt:

cornelia.jers@dlr.de

julia.hillenbrand@dlr.de



Weitere Informationen:

Finanzielle Bildung in Deutschland stärken

Der DLR Projektträger ist eng in die ressortübergreifende Initiative „Finanzielle Bildung“ eingebunden: Die Förderung von Forschungsvorhaben soll den Aufbau einer Forschungs- und Datengrundlage unterstützen, um Maßnahmen künftig evidenzbasiert zu entwickeln.

In modernen, marktwirtschaftlich verfassten Gesellschaften ist finanzielle Bildung eine Grundvoraussetzung für kompetente ökonomische Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Aus dieser Überzeugung heraus haben das Bundesfinanzministerium (BMF) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2023 die Initiative Finanzielle Bildung ins Leben gerufen, um eine nationale Finanzbildungsstrategie zu entwickeln und eine zentrale Finanzbildungsplattform aufzubauen. Auch die Forschung zum Thema wird gestärkt.

DLR Projektträger leistet einen Beitrag zur Forschungsförderung

In einem Beteiligungsprozess mit Forschenden und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren haben Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers die Forschungs- und Entwicklungsziele der zukünftigen BMBF-Forschungsförderung diskutiert, spezifiziert und justiert. Sie moderierten die Fachgespräche zur finanziellen Bildung und führten deren Ergebnisse in einer „Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema Forschung zu finanzieller Bildung“ zusammen, die sich an den Bedarfen der Wissenschaft und der Praxis ausrichtet.

Die Förderung soll dazu beitragen, die Forschungs- und Datengrundlage zu finanzieller Bildung in Deutschland zu optimieren und evidenzbasierte Maßnahmen abzuleiten. Ab 2024 werden die Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers hierfür den Begutachtungsprozess mit externen Begutachtenden organisieren. Förderinteressierten und Antragstellenden werden sie Hilfestellung anbieten, etwa in Form von Informationsveranstaltungen. Auch Neubewilligungen werden sie vorbereiten und die ausgewählten Forschungsprojekte nach Projektstart bei Umsetzungsfragen fachlich und administrativ begleiten.

Konferenz „Finanzielle Bildung für das Leben“ inhaltlich mitgestaltet

Unter dem Titel „Finanzielle Bildung für das Leben“ diskutierten am 5. und 6. Dezember 2023 bereits rund 500 Akteurinnen und Akteure der Finanzbildung die Bedeutung finanzieller Bildung in allen Lebensphasen. Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers gestalteten die Konferenz und ihre sieben interaktiven Themenforen in Berlin inhaltlich mit: Rund 30 Referentinnen und Referenten bildeten darin die thematische Vielfalt der finanziellen Bildung in Deutschland ab und stellten Chancen sowie Herausforderungen dar. Neben der inhaltlichen Konzeption und der Auswahl der Aktiven war der DLR Projektträger auch eng in die inhaltliche Gesamtausrichtung der Konferenz eingebunden, etwa bei der Podiumsbesetzung, für das Networking-Event und zur Ergebnispräsentation.

Kontakt:

susanne.rotthege@dlr.de



Weitere Informationen:

Bildung muss so gestaltet werden, dass sie auch **Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte gleiche Chancen** bietet, unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft.





Integration durch Bildung

Bildung ist der Schlüssel für Integration und gesellschaftliche Teilhabe. Wie dies gelingen kann, wird in einem bundesweiten Dialogforum diskutiert sowie im ESF Plus-Programm „Integration durch Bildung“ erforscht. Mit der Konzeption und Organisation wurde der DLR Projektträger beauftragt.

Ohne das Zusammenspiel und den Dialog vieler Akteure in ihrer jeweiligen Verantwortung kann Integration durch Bildung nicht gelingen. Ein Dialogforum, das 2020 vom BMBF initiiert wurde, regt deshalb als „Multi-Stakeholder-Gremium“ den Austausch zwischen Bildungsforschung, -praxis und -verwaltung auf Bundesebene an. „Wir als DLR Projektträger unterstützen die Fachleute bei diesem Kommunikations- und Vernetzungsprozess“, erklärt Mandy Böttger, Leiterin der Abteilung *Aus- und Weiterbildung, Integration* beim DLR Projektträger. „Denn Bildung muss so gestaltet werden, dass sie auch Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte gleiche Chancen bietet, unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft sowie sonstigen Merkmalen.“

DLR Projektträger als wichtiger Partner von Beginn an

„Als Gesellschaft profitieren wir, wenn jede und jeder Einzelne seine Talente und Fähigkeiten bestmöglich entwickeln und einbringen kann“, so Böttger. Doch um die Bildungschancen von Menschen mit Migrationsgeschichte zu erhöhen, brauche es mehr interdisziplinäre und praxisorientierte Forschung. Im ESF Plus-Programm Integration durch Bildung (IntBi) werden

daher „Forschungs-Praxis-Tandems“ gefördert, die Erkenntnisse für ein diversitätssensibles Bildungssystem liefern und auch für spezielle Zielgruppen wie Mädchen und Frauen mit Migrationsgeschichte wirksam machen.

Für die inhaltliche Ausgestaltung der Bekanntmachung arbeitete der DLR Projektträger eng an der Seite des BMBF. Dazu wurden Gespräche mit Expertinnen und Experten geführt, um die Perspektive aus Wissenschaft und Praxis angemessen im Förderkonstrukt zu berücksichtigen. Die hohe Resonanz auf das Programm hat gezeigt, dass die Förderbekanntmachung inhaltlich breite Aufmerksamkeit in der Fachcommunity erlangt hat und die Bedarfe aufgenommen wurden.

Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers unterstützen sämtliche Phasen des neuen Förderprogramms: Sie beraten Antragstellende hinsichtlich der Projektidee und der Antragsmodalitäten. Auch regen Sie den fachlichen Austausch zwischen den geförderten Projekten an und vernetzen die Akteure im Rahmen von Programmveranstaltungen, um fachliche Weiterentwicklungen und Innovationen im Themenkomplex Integration durch Bildung zu initiieren.

Kontakt:

sabine.berauer@dlr.de



Weitere Informationen:

Kultur macht Kinder und Jugendliche stark

Das erfolgreiche Programm „Kultur macht stark“ wurde 2023 verlängert. Auch in den kommenden fünf Jahren stärkt es die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in Risikolagen. Seit langem gestaltet der DLR Projektträger die kulturelle Bildung mit, setzt das Programm für das BMBF um und übernimmt Beratungsleistungen.

Theaterprojekte und Filmfestivals, die Jugendliche in Eigenregie auf die Beine stellen, Zirkuscamps und vieles mehr: Kulturelle Bildung fördert das Selbstvertrauen, weckt den Teamgeist, stärkt die Persönlichkeit sowie soziale Kompetenz, führt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und eröffnet neue Perspektiven. All das ist wesentlich, um in Schule und Beruf erfolgreich zu sein und bildet damit eine wichtige Grundlage für soziale Teilhabe.

Anlässlich der neuen Förderphase veranstaltete das BMBF im Juni 2023 die Programmkonferenz „Kultur macht stark: Gemeinsam für mehr Bildungschancen“ in Berlin. Über 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur- und Bildungsarbeit, Wissenschaft sowie aus den Ländern und Kommunen diskutierten, wie kulturelle Bildung zu mehr Gemeinschaftsgefühl und gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen kann. Die Expertinnen des DLR Projektträgers setzten die Konferenz im Auftrag des BMBF um – von der Konzeption der Formate über die Recherche und Anfrage von Speakern, Podiumsgästen und kulturellen Beiträgen bis hin zur Betreuung von Vortragenden vor Ort. Zudem moderierten sie die World Cafés und Foren und koordinierten externe Dienstleister.

Langjähriger Mitgestalter im Themenfeld kulturelle Bildung

Seit Beginn des Programms Kultur macht stark berät und unterstützt der DLR Projektträger das BMBF. Unter anderem gestaltete er die Förderrichtlinie und -struktur mit, informierte Antragstellende über die Fördermöglichkeiten und begutachtete eingereichte Projektskizzen vor. Auf Basis seiner interdisziplinären Expertise und Fachkenntnisse entwickelt der DLR Projektträger die Qualität von Kultur macht stark weiter, etwa im Bereich Diversität oder beim Kinderschutz, und bringt die Ergebnisse der unabhängigen Programm-Evaluation in den Transfer. Zudem steuert er die programmeigene Datenbank KUMASTA, die Begleitstruktur sowie die Fachkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Auch verfasst er Beiträge für die Programmwebsite und setzt inhaltliche Schwerpunkte für den Newsletter sowie die begleitende Social-Media-Kommunikation. Er konzipiert innovative Formate für Veranstaltungen, setzt sie um und entwickelt Filme zum Programm.

Kontakt:

inga.anderson@dlr.de



Weitere Informationen:

Das Programm: Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch kulturelle Angebote

Damit Kinder und Jugendliche, deren Zugänge zu Bildungsangeboten eingeschränkt sind, bestmögliche Chancen erhalten, fördert das BMBF mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ seit 2013 bundesweit außerschulische Projekte der kulturellen Bildung. 27 Kultur- und Sozialverbände wurden als Programmpartner ausgewählt und leiten auf Basis verbandspezifischer Konzepte Mittel für lokale Projekte weiter. Über 1,2 Millionen Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren wurden bisher in mehr als 40.000 kulturellen Bildungsprojekten erreicht.

Transfer ist PINK

Die deutsche Kulturlandschaft ist vielfältig. Darin zwischen aktiven Akteurinnen und Akteuren, Institutionen und Organisationsformen zu vermitteln, ist eine Herausforderung. PINK, die „Plattform für Innovative Netzwerke in der Kultur“, erleichtert dieses Networking jetzt. Mit ihr baut der DLR Projektträger ein einzigartiges Instrument für Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie für die Geistes- und Sozialwissenschaften auf.

PINK soll wirksame Austausch- und Transferprozesse in dialogischen Zukunftsforen zu Themen wie „Digital Culture“ anregen und die Vernetzung verstärken. Zunächst stehen Bildungs- und Kultureinrichtungen, die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Forschungsinstitutionen der Geistes- und Sozialwissenschaften bei PINK im Fokus. In einer empirischen Umfrage bestätigten diese Fachcommunitys dem DLR Projektträger ihren Bedarf nach verstärktem Austausch.

Seine vielfältig fachwissenschaftliche Kompetenz, die große Praxis- und Beratungserfahrung und das Wissen seiner Mitarbeitenden sowie deren Zugang zu fachwissenschaftlichen und praxisnahen Netzwerken erleichterten dem DLR Projektträger den Aufbau der Plattform, mit der er Auftraggeber künftig noch stärker unterstützen kann. Über PINK arrangiert er seit Dezember 2023 multiprofessionelle Begegnungen und Kooperationen – mit Fokus auf dem deutschsprachigen Kultur- und Forschungsbereich, um die Lücke zu vergleichbaren europäischen Angeboten zu schließen.

Seit vielen Jahren arbeitet der DLR Projektträger für das Bundesministerium für Bildung und Forschung in dem Umfeld, dem PINK künftig dienen soll. Unter anderem ist er für die Umsetzung des Rahmenprogramms zur Forschungsförderung in der „Empirischen Bildungsforschung“ sowie „Geistes- und Sozialwissenschaften“ verantwortlich. Er begleitet auch das große Praxisprogramm „Kultur macht stark“ (S. 62). Und im Auftrag der Kulturstiftung des Bundes konzeptionierte und moderierte er die konsultative Phase des Förderprogramms „Transkontinentale Partnerschaften“.

Bottom-up für Kreativität und Innovation

PINK setzt „bottom-up“ an und gibt Hilfe zur Selbsthilfe. Forschenden Institutionen bietet die Plattform einen Zugang zu kultureller Praxis, indem sie sich mit Expertinnen und Experten aus der Kultur und dem Bildungsbereich vernetzen. So können Forschungserkenntnisse auf einer soliden Grundlage zielgruppenspezifisch ausgerichtet und aufbereitet werden. Expertinnen und Experten, die in der gesellschaftlichen Mitte, in den städtischen und ländlichen Zentren verortet sind und eine hohe Glaubwürdigkeit sowie gesellschaftliches Vertrauen genießen, sind über das Netzwerk hervorragend erreichbar. Durch optimale Synergien lassen sich maßgeschneiderte Projekte und Veranstaltungen realisieren, die für Kultur- und Bildungsthemen eine geeignete Öffentlichkeit herstellen. Auch können Innovationsprozesse in Gang gesetzt werden, die letztlich zu einer krisenfesteren Gesellschaft führen.

„Auf PINK werden wir eine vielfältige Community aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, der Kultur und kulturellen Bildung versammeln, die sich hier gegenseitig inspiriert“, erklärt Dr. Stefanie Wefers, Projektleiterin von PINK. „Damit stärken wir langfristig sowohl den Transfer geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschungserkenntnisse als auch den Transfer von Erkenntnissen der Bildungsforschung in die Gesellschaft.“ Ausschlaggebend sei dabei, dass mit der Vernetzungsplattform auch kleine und eher unbekannte Akteurinnen und Akteure sowie Einrichtungen niedrigschwellig einbezogen und befähigt werden. Auftraggebern, so Wefers, biete PINK auch die Möglichkeit, „Akteure gezielt zu adressieren und über Fördermöglichkeiten zu informieren – und das künftig nicht unbedingt nur in Kultur und Bildung“.

Kontakt:

stefanie.wefers@dlr.de



Weitere Informationen:



Transdisziplinär forschen für eine nachhaltige Zukunft

Mit der Gründung der Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung wurde 2023 ein Meilenstein gesetzt. Das Wissenschaftssystem, die gesellschaftsbezogene Nachhaltigkeitsforschung und der DLR Projektträger erzielten damit einen gemeinsamen Erfolg bei der Stärkung der transdisziplinären Forschung.

Angesichts komplexer globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel und Biodiversitätsverlust oder zunehmender Ressourcenverknappung gewinnt die transdisziplinäre Forschung an Relevanz. Der transdisziplinäre Forschungsansatz eignet sich besonders gut, um komplexe Problemstellungen an der Schnittstelle zwischen menschlichem Handeln und dessen Auswirkungen auf die Natur, unsere Lebens- und Umwelt problem- und lösungsorientiert zu bearbeiten. Je nach Problemlage wird das spezifische wissenschaftliche Wissen über Disziplinengrenzen hinweg mit Praxiswissen zusammengebracht – beispielsweise von Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen oder Verwaltungen. So entstehen partizipativ entwickelte Lösungsvorschläge, die durch ihre Praxisnähe eine hohe Chance für Akzeptanz und Umsetzung besitzen.

Strategische Gestaltung von Strukturen und Förderinstrumenten

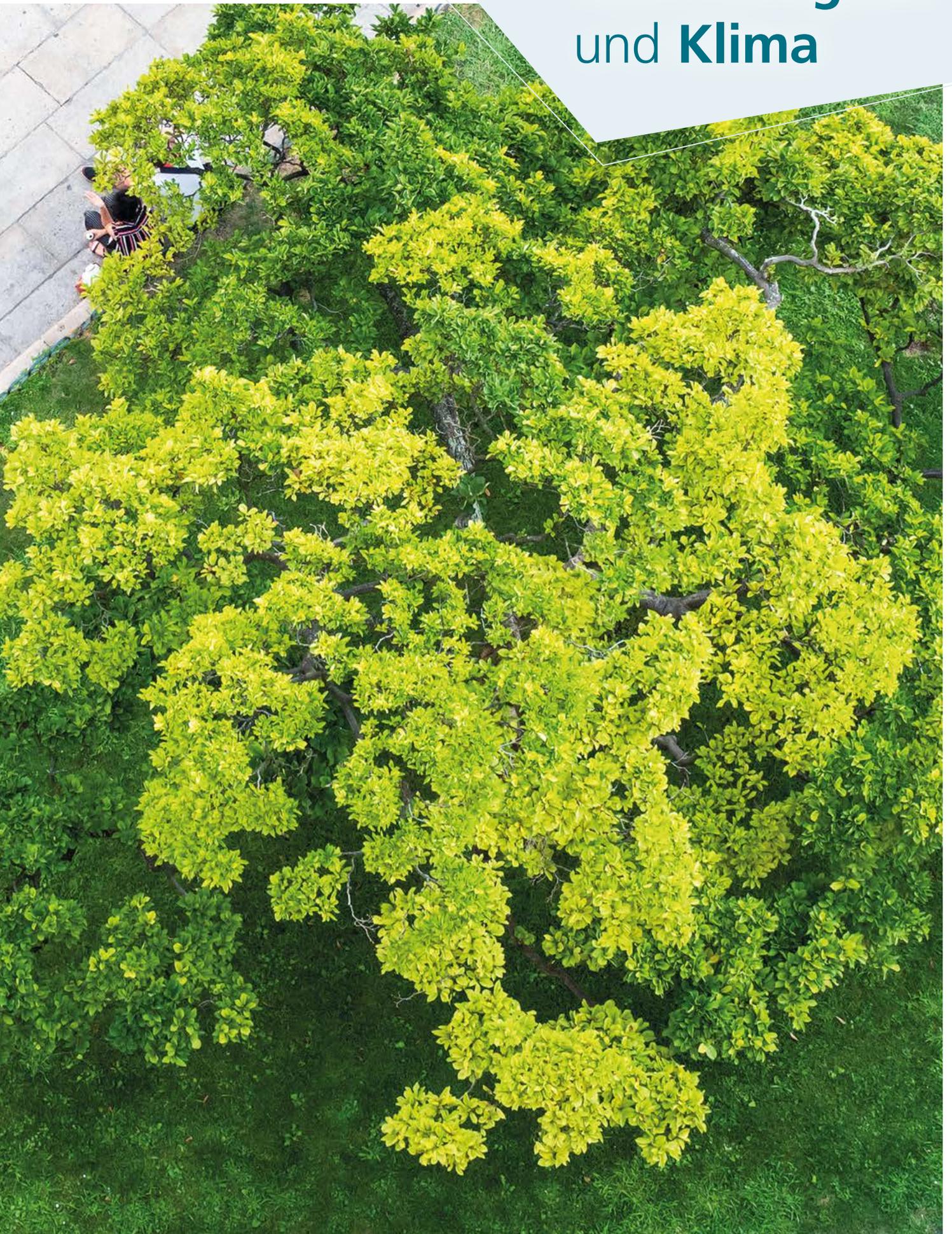
Bereits seit 2007 unterstützt der DLR Projektträger (DLR-PT) das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beim Aufbau transdisziplinärer Kompetenzen und Strukturen, insbesondere im Auftrag „Sozial-ökologische Forschung“. Dabei wurden zunächst unabhängige und gemeinnützige Forschungsinstitute mit Nachhaltigkeitsfokus gestärkt – die heutigen Ecornet-Institute. Erfahrungen aus diesen Projekten griff der DLR-PT mit einem Fachgespräch zur Stärkung der inter- und transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung auf und bezog neben den Pionierinstituten auch Universitäten, Hochschulen und öffentlichfinanzierte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit ein. Als Ergebnis stand die Empfehlung, spezifische transdisziplinäre Methoden und Qualitätskriterien weiterzuentwickeln sowie Wissenssicherung- und -vermittlung, Vernetzung und Kooperation zu fördern.

In enger Abstimmung zwischen dem DLR-PT, dem BMBF und der Fachszene entstanden daraufhin das Projekt „TransImpact – Wirkungsvolle transdisziplinäre Forschung. Analyse und Transfer von Standards für transdisziplinäre Forschung (2015 bis 2019)“ sowie das Anschlussvorhaben „tdAcademy – Plattform für transdisziplinäre Forschung und Studien“ (Phase I: 2020 – 2023; Phase II: 2023 – 2025). Mit Blick auf den transdisziplinären Forschungsmodus geht es hier vor allem darum, Qualitätskriterien weiterzuentwickeln, die Voraussetzungen für gesellschaftliche und wissenschaftliche Wirkungen im Forschungsprozess anzulegen, die Vernetzung der Forschungsgemeinschaft zu verbessern und den Kapazitätsaufbau über einschlägige Fortbildungen zu sichern. Bei diesen Aufgaben wird die tdAcademy fachlich intensiv vom DLR-PT begleitet.

Gründung der Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung

Auf Empfehlung des DLR-PT wurde nach zwei Jahren eine indikatorengestützte Zwischen-evaluation des Projekts „tdAcademy“ durchgeführt, als Voraussetzung für die Förderung einer zweiten Phase. Als Meilenstein wurde die Vorlage eines Verstärkungskonzepts festgelegt, das die Überführung der tdAcademy in eine sich selbst finanzierende Struktur darstellt. Durch die Gründung der Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung (GTPF), deren finanzielle Grundlage institutionelle und individuelle Mitgliedsbeiträge bilden, wurde dieses Konzept der Selbstfinanzierung im März 2023 erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

Nachhaltigkeit und **Klima**



Als unabhängige Interessensvertretung stärkt die GTPF die Vernetzung transdisziplinär und partizipativ Forschender, den Austausch zu methodischen Herausforderungen, die Qualitätssicherung, die Nachwuchsförderung und das Angebot entsprechender Weiterbildungsangebote. Durch seine Beratungsleistungen für das BMBF und die Fachszene konnte der DLR-PT maßgeblich zu dieser bedeutenden institutionellen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems beitragen.

Die Etablierung der GTPF ist auch der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit im DLR Projektträger zu verdanken, bei der die Expertise der Abteilung *Sozial-ökologische Forschung* und des Kompetenzzentrums *Wissenschaftskommunikation* genutzt wurden. Diese Verknüpfung ermöglichte es, dass sich die bisher weitgehend getrennten Communitys der partizipativen und der transdisziplinären Forschung in der GTPF zusammenschließen, um Synergien zu heben und die Wirkmacht zu erhöhen.

Nachhaltigkeit in der Wissenschaft verankern

Weitere Impulse für das Wissenschaftssystem setzt der DLR-PT seit 2020 durch die Projektträgerschaft für die BMBF-Initiative „Nachhaltigkeit in der Wissenschaft“. Unter anderem soll damit das Prinzip „Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung“ als selbstverständlicher Teil der Forschungspraxis an Universitäten und in außeruniversitären Forschungseinrichtungen etabliert werden, um Nachhaltigkeitsaspekte, ethische Kriterien, Reflexionen von Wirkungen sowie Inter- und Transdisziplinarität zu berücksichtigen.

In einem vom DLR Projektträger organisierten Agenda-Prozess wurde ab 2020 mit Stakeholdern diskutiert, wie die 2013 gestartete Initiative weiterentwickelt ist. Ergebnis war ein Förderschwerpunkt zur Verankerung von

Nachhaltigkeit an Hochschulen. Insbesondere verfolgt die Initiative das Ziel, verschiedene Statusgruppen der Hochschule einzubinden und damit Nachhaltigkeit im Sinne des „Whole Institution Approach“ (Forschung, Lehre, Betrieb, Governance, Transfer) an Hochschulen zu verankern. Es werden Transformationspfade, u. a. für einen Kulturwandel zur nachhaltigen Hochschule, die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimaneutralität erarbeitet. Unter Federführung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) wird darüber hinaus im Rahmen einer Begleitmaßnahme ein Nachhaltigkeitsaudit für Hochschulen entwickelt. Der DLR-PT begleitet diesen Prozess intensiv und berät das BMBF zu einer beschleunigten Verankerung von Nachhaltigkeit im Wissenschaftssystem. Dies soll unter anderem durch die strategische Partnerschaft zwischen BMBF und HRK erreicht werden.

2023 hat der DLR-PT das 6. BMBF-Symposium „Nachhaltigkeit in der Wissenschaft – Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Hochschul- und Wissenschaftssystem“ erstmalig in enger Zusammenarbeit mit der HRK konzipiert und organisiert. Hier konnten wir neben den Hochschulen auch den außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine Stimme und Möglichkeiten des Austauschs zur institutionellen Nachhaltigkeitstransformation geben.

Nachwuchsförderung – ein Beitrag zum Capacity Building in transformativer Forschung

Weil das Wissenschaftssystem vor allem die disziplinäre Spezialisierung belohnt und Karrierechancen für inter- und transdisziplinär arbeitende Wissenschaftler*innen sind, wurde bereits im Jahr 2002 die Förderung von sozial-ökologischen Nachwuchsgruppen konzipiert. Diese Fördermaßnahme dient dem „Capacity Building“ für inter- und transdisziplinäre

Forschung und hat Pioniercharakter im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung. Über die Jahre hat der DLR Projektträger die Rahmenbedingungen der Fördermaßnahme immer wieder geprüft und das BMBF zur Weiterentwicklung der Förderrichtlinie beraten. Dies manifestierte sich im November 2023 in der Veröffentlichung einer neuen Förderrichtlinie, die thematisch auf nachhaltige und resiliente Stadt-Umland-Regionen fokussiert.

Hervorzuheben ist, dass die interdisziplinär zusammengesetzten Nachwuchsgruppen jeweils von Postdocs eigenverantwortlich geleitet werden. Neben den Qualifikationszielen der einzelnen Gruppenmitglieder in ihrer jeweiligen Fachdisziplin zielen die Projekte darauf ab, gemeinsam mit Akteuren aus der Praxis Lösungen für gesellschaftliche Nachhaltigkeitsherausforderungen zu entwickeln. Gleichzeitig soll das immer noch stark disziplinär ausgerichtete Wissenschaftssystem für inter- und transdisziplinäre Forschungsansätze geöffnet werden. Der DLR-PT hat daher Wert darauf gelegt, dass Nachwuchsgruppenleitungen einen Ruf auf Professuren erhalten und so zur Verstärkung der erlernten Herangehensweisen im Wissenschaftssystem beitragen. So wurden in den sozial-ökologischen Nachwuchsgruppen geförderte Postdocs bisher auf 22 ordentliche Professuren und 68 Juniorprofessuren berufen. Zudem haben Alumni aus der Nachwuchsförderung leitende Rollen im Wissenschaftssystem und in der Praxis übernommen.

Kontakt:

un@dlr.de
soef@dlr.de

Weitere Informationen:



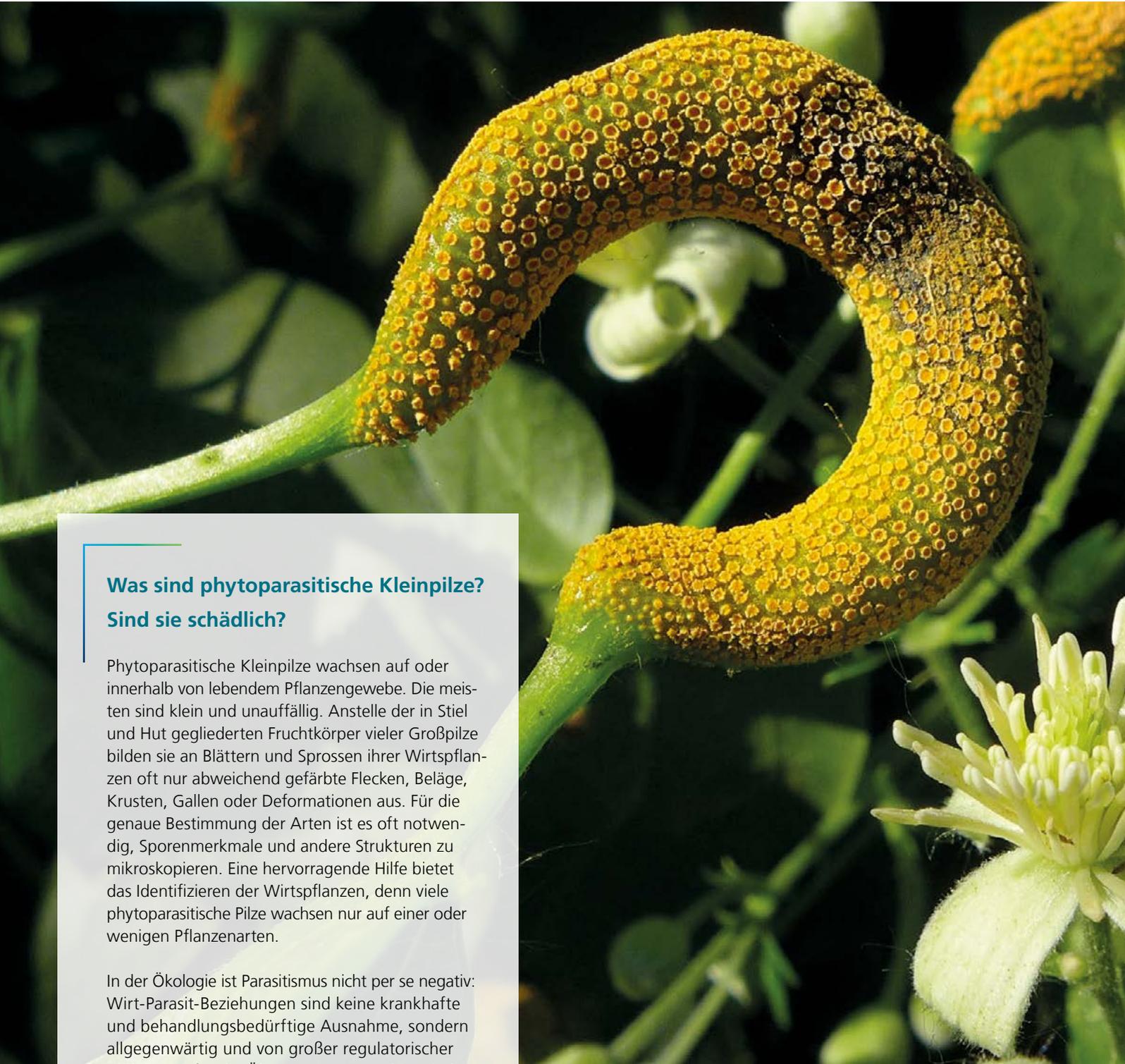


Durch seine Beratungsleistungen für das BMBF und die Fachszene konnte der DLR-PT maßgeblich zu einer **bedeutenden institutionellen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems** beitragen.

Regiestelle „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“

Klimawandel – Biodiversitätsverlust – Umweltverschmutzung: Die globalen Herausforderungen, die sich aus dieser dreifachen existenziellen Krise ergeben, erfordern dringende Maßnahmen. Mit dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) setzt die Bundesregierung deshalb einen wegweisenden Rahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Ökosysteme und zur Stärkung der Klimaschutzleistung in Deutschland.

Für die Koordination des milliardenschweren Programms ist das Bundesamt für Naturschutz (BfN) zuständig, das sich für seine Aufgaben als ANK-Regiestelle Unterstützung beim DLR Projektträger geholt hat: Unser ANK-Team arbeitet mit an der konzeptionellen Entwicklung von Förderrichtlinien, der Vernetzung der Akteure und der strategischen Kommunikation. Auch an der Planung und Koordination der Programmevaluation ist es beteiligt. Dafür können wir auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit den Akteuren aus Klima- und Naturschutz bauen. Mit der Unterstützung der Regiestelle trägt der DLR Projektträger dazu bei, die ambitionierten Ziele des ANK effektiv und nachhaltig umzusetzen.



Was sind phytoparasitische Kleinpilze? Sind sie schädlich?

Phytoparasitische Kleinpilze wachsen auf oder innerhalb von lebendem Pflanzengewebe. Die meisten sind klein und unauffällig. Anstelle der in Stiel und Hut gegliederten Fruchtkörper vieler Großpilze bilden sie an Blättern und Sprossen ihrer Wirtspflanzen oft nur abweichend gefärbte Flecken, Beläge, Krusten, Gallen oder Deformationen aus. Für die genaue Bestimmung der Arten ist es oft notwendig, Sporenmerkmale und andere Strukturen zu mikroskopieren. Eine hervorragende Hilfe bietet das Identifizieren der Wirtspflanzen, denn viele phytoparasitische Pilze wachsen nur auf einer oder wenigen Pflanzenarten.

In der Ökologie ist Parasitismus nicht per se negativ: Wirt-Parasit-Beziehungen sind keine krankhafte und behandlungsbedürftige Ausnahme, sondern allgegenwärtig und von großer regulatorischer Bedeutung für die Ökosysteme. An nahezu jeder Pflanzenart können mehrere, teils spezifisch an sie gebundene Pilzarten vorkommen. Die Einteilung von Organismen in „Schädlinge“ und „Nützlinge“ entspringt einer Sicht, die den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und vom Gedanken der Nutzung dominiert wird. Wissenschaftlich betrachtet sind sie Teil der biologischen Vielfalt und wichtiges Element der Ökosysteme.

Das Rote-Liste-Zentrum übernimmt im Auftrag des BfN die **Gesamtkoordination der bundesweiten Roten Listen.**



Weltweit erste Rote Liste der Pflanzenpilze erschienen

Eine neue Rote Liste erweitert den Blick auf die Vielfalt der Pilze und ihre Gefährdungssituation. Das Rote-Liste-Zentrum hat die Veröffentlichung koordiniert.

Deutschland ist das erste Land, für das jetzt eine Rote Liste der auf lebenden Pflanzen wachsenden Kleinpilze – der phytoparasitischen Kleinpilze – vorliegt. Die Publikation zeigt: Der Anteil der vom Aussterben bedrohten Arten dieser Organismengruppe liegt bei 13 Prozent und ist damit höher als bei den meisten anderen Organismengruppen. Ungefährdet sind nur 40 Prozent der in Deutschland einheimischen 1.196 Arten. Diese Ergebnisse hat der Auftraggeber, das Bundesamt für Naturschutz (BfN), im Jahr 2023 gemeinsam mit dem im DLR Projektträger beheimateten Rote-Liste-Zentrum vorgestellt, das an der Erstellung der neuen Roten Liste mitgewirkt hat.

Wesentlich gefährdet sind die phytoparasitischen Kleinpilze danach durch den Rückgang ihrer Wirtspflanzen, mit denen sie nur gemeinsam in geeigneten Lebensräumen überleben können. Gründe dafür sind unter anderem die Nutzungsintensivierung der Landwirtschaft, Entwässerung feuchter Standorte, Aufforstung von Offenland und Versiegelung von Flächen.

Ein großer Mehrwert für die Wissenschaft ist die Wirtspflanzenliste im Anhang der Publikation, die alle in Deutschland nachgewiesenen phytoparasitischen Kleinpilze zu jeder Pflanzenart aufführt und so beim Bestimmen der Pilze hilft. Behandelt werden Brandpilze, Rostpilze, Echte Mehltäupilze sowie Falsche Mehltäue und Weißbroste.

Gesamtkoordination im Auftrag des BfN

Mit dem Rote-Liste-Zentrum übernimmt der DLR Projektträger im Auftrag des BfN die Gesamtkoordination der bundesweiten Roten Listen, ihre wissenschaftliche Redaktion sowie die organisatorische Umsetzung bis zur Druckfahne. Es entwickelt und betreibt dafür auch Datenportale und managt Biodiversitätsdaten.

Rote Listen sind wissenschaftliche Fachgutachten, die die Öffentlichkeit über die Gefährdungssituation der Arten informieren. Sie dienen als Datenquelle für gesetzgeberische Maßnahmen, Grundlage und Argumentationshilfe für raum- und umweltrelevante Planungen und zeigen Handlungsbedarf für die Erhaltung von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten auf. Sie werden von rund 650 Autorinnen und Autoren erarbeitet; weitere 20.000 Personen steuern Daten bei.

Der DLR Projektträger unterstützt die Autorinnen und Autoren, indem er die Erstellung der Listen fachwissenschaftlich begleitet und zu deren Qualitätssicherung beiträgt. Arbeiten, die nicht ehrenamtlich erfolgen können, werden finanziell gefördert.

Weitere Rote Liste in Vorbereitung

Im Jahr 2023 hat das Rote-Liste-Zentrum außerdem die aktuelle Rote Liste der Süßwasserfische und Neunaugen zum Druck vorbereitet. Die elektronische Publikation und die Daten hat es bereits vorab auf seiner Website zur Verfügung gestellt.

Kontakt:

rote-liste-zentrum@dlr.de



Weitere Informationen:

Interdisziplinäre Forschung:

Klima, Umwelt und Gesundheit zusammendenken

Die Veränderungen des Klimas und der Umwelt wirken sich auf alle Lebensbereiche aus – besonders auch auf unsere Gesundheit. Wir im DLR Projektträger sind überzeugt: Der Schlüssel zum Schutz unserer Lebensgrundlagen und unseres Wohlbefindens liegt im tieferen Verständnis der Verflechtungen zwischen Klimawandel, Umweltzerstörung und Gesundheit.

Extreme Hitzeperioden, heftige Starkregenfälle und Stürme – solche Wetterextreme und weitere Folgen des Klimawandels haben weitreichende Konsequenzen. Was bisher nur wenig beleuchtet wurde, sind die kontinuierlichen und zunehmend spürbaren Auswirkungen und Herausforderungen des sich wandelnden Klimas und der Umwelt auf unsere Gesundheit. Nicht nur steigt die Gefahr von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Allergien aufgrund der klimatischen Veränderungen. Die Erwärmung der Erde schafft beispielsweise auch bessere Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung neuer Krankheitserreger und Infektionen. Zudem führen Umweltverschmutzung und die übermäßige Nutzung natürlicher Ressourcen weltweit zu Krankheits- und Todesfällen durch Schadstoffe in Luft, Boden und Grundwasser. Auf diese komplexen Zusammenhänge weisen die umfassenden Berichte des Weltklimarates (IPCC) immer wieder hin.

Die Verkettungen zwischen Klima, Umwelt und Gesundheit nimmt die vom DLR Projektträger konzipierte und umgesetzte BMBF-Fördermaßnahme „Nachwuchsgruppen Klima, Umwelt und Gesundheit“ in den Blick. Diese untersucht innovative und interdisziplinäre Ansätze zur Erforschung der Auswirkungen von Umweltverschmutzung und Klimawandel – wie etwa Extremwetter und klimabedingte Veränderungen von Ökosystemen – auf die menschliche Gesundheit. Auch Maßnahmen zum Schutz der Umwelt, des Klimas und der Gesundheit sowie Anpassungsmaßnahmen werden entwickelt und erprobt.

Zukunftsweisende Forschung: Empfehlungen und Umsetzung einer interdisziplinären Fördermaßnahme

Die Idee, die Forschungsthemen Klima, Umwelt und Gesundheit miteinander zu verknüpfen, stammt von den Expertinnen und Experten des Bereichs Umwelt und Nachhaltigkeit des DLR Projektträgers. Kontinuierlich verfolgen diese die Forschung in den verschiedenen Themenbereichen sowie deren Verknüpfungen und beraten unsere Auftraggeber, insbesondere in Hinblick auf dringend notwendige Forschungsbedarfe. Dem BMBF konnten sie erfolgreich diese interdisziplinäre Fördermaßnahme empfehlen und in der Umsetzung begleiten. Der DLR-PT bietet dabei auch präzise Beratung zu optimalen Rahmenbedingungen an, die dieser Forschung internationale Anerkennung sichert – beispielsweise das Einbeziehen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Niedrigeinkommensländern, die wenig zum Klimawandel beigetragen haben, aber stark darunter leiden. Deutschland bringt so Forschende aus verschiedensten Ländern zusammen, die dringend Maßnahmen für den Kampf gegen Klimawandel,

Umweltverschmutzung und damit verbundene Gesundheitsgefahren benötigen. Auch die Ausrichtung der Fördermaßnahme auf den wissenschaftlichen Nachwuchs ist das Resultat vorbereitender Analysen durch den DLR Projektträger. Wir sind überzeugt: Gerade in dieser komplexen Forschung werden innovative Forschungsansätze der nächsten Generationen dringend gebraucht.

In den geförderten Forschungsprojekten wird beispielsweise die Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren in unterschiedlichen Pflegesituationen in Deutschland, Uganda und Senegal analysiert, um zusammen mit den Betroffenen Maßnahmen zum Hitzeschutz zu entwickeln. Ein weiteres Projekt widmet sich der Untersuchung der aktuellen Zielkonflikte zwischen einer CO₂-neutralen, kompakten Stadt mit kurzen Wegen und einer begrünten, weiträumigen Stadt, die gleichzeitig klimaangepasst und kühlend ist.

Einzelne Projekte dieses interdisziplinären Förderschwerpunktes werden auch von Expertinnen und Experten aus dem Bereich *Gesundheit* des DLR Projektträgers begleitet.

Durch die Fördermaßnahme wird die Klimaforschung erfolgreich mit der Forschung zu Umwelt und Gesundheit verknüpft. Dadurch leistet sie einen Beitrag zur Lösung der drängenden Herausforderungen unserer Zeit: die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung auf die Gesundheit zu verstehen und Maßnahmen für unser aller Schutz zu entwickeln.

Kontakt:

birgit.kuna@dlr.de



Weitere Informationen:



Die Idee, die **Forschungsthemen Klima, Umwelt und Gesundheit miteinander zu verknüpfen**, stammt von den Expertinnen und Experten des Bereichs Umwelt und Nachhaltigkeit des DLR Projektträgers.

„WarmWorld“ simuliert Wetter in einem wärmeren Klima

Eine maßgeblich vom DLR Projektträger mitentworfene Fördermaßnahme entwickelt ein neues, extrem hochaufgelöstes globales Klimamodell. WarmWorld macht eine innovative Neuausrichtung von Klimaprojektionen möglich, die das Wetter in einem sich erwärmenden Klima erstmals realistisch simulieren.

Simulationen der globalen Klimamodelle bilden die Entwicklung des globalen Klimas bislang mit guter Genauigkeit ab und dienen damit als Grundlage für alle nationalen und internationalen Klimaschutzmaßnahmen. Die aktuellen Darstellungen weisen jedoch noch Defizite auf, wenn es darum geht, fundierte Aussagen über die zukünftige regionale und lokale Klimaentwicklung zu treffen. Dies betrifft insbesondere Extremwetterereignisse oder auch Zirkulationsanomalien, wie sie in den vergangenen Jahren häufig aufgetreten sind. Damit fehlen belastbare Aussagen über die Entwick-

lung des Wettergeschehens in einem sich erwärmenden Klima, die jedoch für die Anpassung an den Klimawandel dringend erforderlich sind. Um diesem Manko zu begegnen, wurde eine entsprechende Fördermaßnahme aufgelegt, die der DLR Projektträger maßgeblich mitgestaltet hat und umsetzt.

Expertenwissen für die Wettervorhersage der Zukunft

Die Herausforderungen für eine entsprechende Fördermaßnahme waren vielfältig und erforderten eine umfangreiche und dezidierte Vorbereitung, die der DLR-PT federführend erbracht hatte. Auf Basis eines Konzepts des Max-Planck-Instituts für Meteorologie und mehreren Fachgesprächen mit Expertinnen und Experten entstand eine fundierte Skizze für die Fördermaßnahme WarmWorld. Der DLR Projektträger verantwortete den gesamten Prozess, inklusive der Organisation und Durchführung der Fachgespräche sowie der

Auswahl der entsprechenden Expertinnen und Experten, Gutachterinnen und Gutachter.

Eine Besonderheit stellt die Zuteilung der Förderung dar: Ein Konsortium aus zehn renommierten Forschungsinstitutionen und Universitäten führt einen Teil der Forschungsarbeiten durch. Der zweite Teil baut auf einer ergänzenden Förderrichtlinie auf, die weitere relevante Themen adressiert. Auch sie entstand unter der Federführung des DLR Projektträgers.

Kontakt:

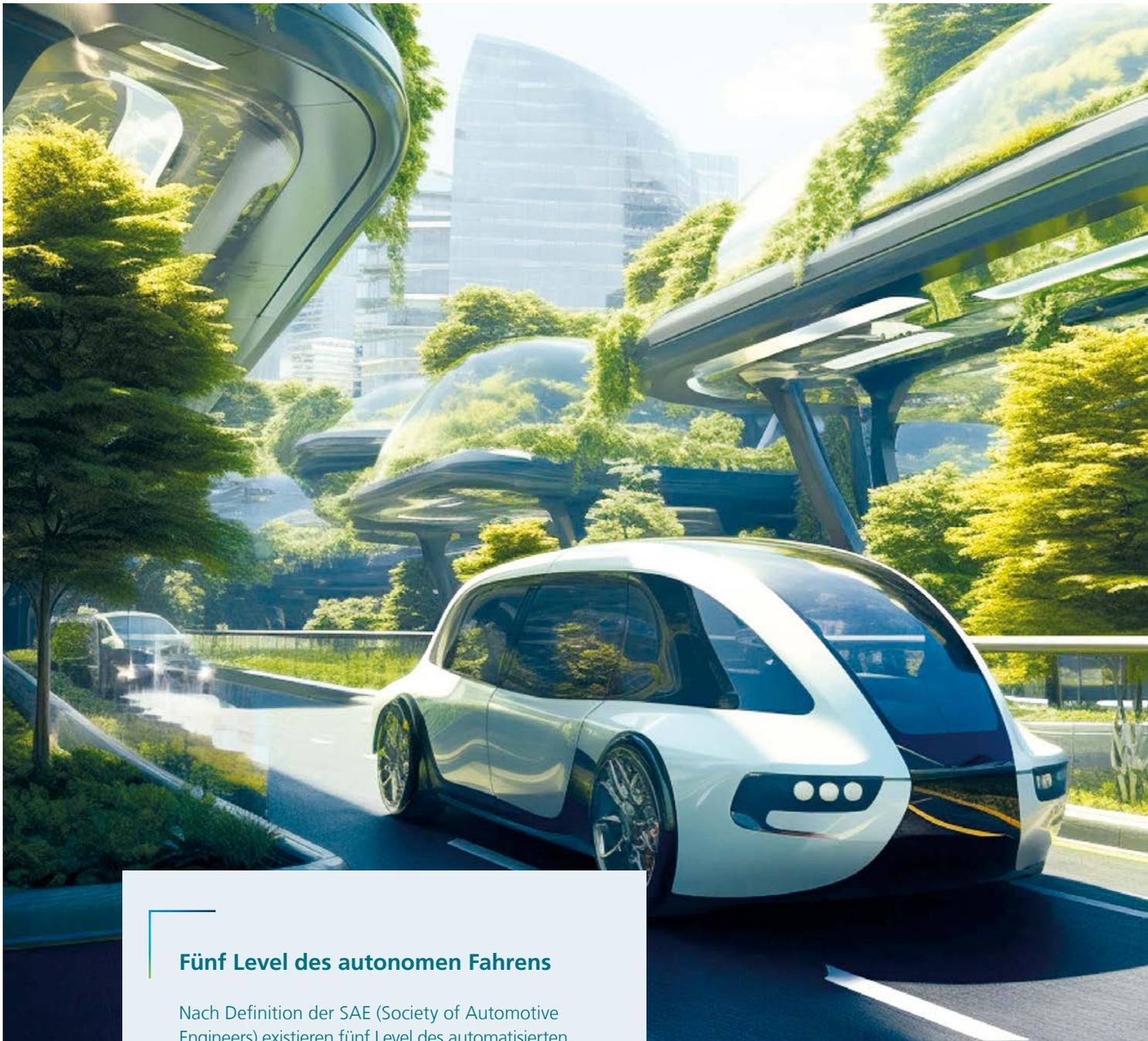
armin.mathes@dlr.de

Weitere Informationen:



Leistungssteigerung der Simulationen um das Hundertfache

Die Leistungsfähigkeit der Klimamodelle war bisher durch die technischen Grenzen von Computern beschränkt. Fortschritte im Bereich High Performance Computing (HPC), sowohl im Hardware- als auch im Software-Bereich (zum Beispiel durch Künstliche Intelligenz) erlauben nun den nächsten Leistungssprung: die Entwicklung eines extrem hochaufgelösten, globalen Klimamodells, das Simulationen des Klimas auf einem Ein-Kilometer-Gitter durchführt. Das bedeutet eine Steigerung der Rechenleistung um etwa den Faktor 100. Sie ermöglicht es, dass entscheidende kleinskalige Prozesse bei Wolken oder auch im Ozean, nach physikalischen Gesetzmäßigkeiten beschrieben beziehungsweise mit neuen, wesentlich kleinskaligeren Ansätzen als bisher, abgebildet (parametrisiert) werden können. Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz auf regionaler Ebene lassen sich dadurch wesentlich effektiver gestalten.



Fünf Level des autonomen Fahrens

Nach Definition der SAE (Society of Automotive Engineers) existieren fünf Level des automatisierten beziehungsweise des autonomen Fahrens. Mit jeder Stufe steigt der Grad der Automatisierung. Während Level-0-Systeme noch komplett vom Fahrenen geführt werden – lenken, beschleunigen, bremsen – bieten Level-5-Systeme einen vollautomatisierten, autonomen Betrieb des Fahrzeugs. Fahrende haben hier keine Möglichkeit des Eingreifens. Die im Text beschriebenen Level-4-Systeme stehen für Fahrzeuge, die im Normalbetrieb schon vollständig autonom fahren. Werden die Fahraufgaben vom System nicht mehr bewältigt, können die Fahrenen dazu aufgefordert werden, die Führung zu übernehmen. Dies kann auch von einem Leitstand aus geschehen.

Wir erarbeiten **Konzepte für die Mobilität von morgen in interdisziplinären, vernetzt denkenden Teams.**

Mobilität auf der letzten Meile

Nach wie vor gilt der Straßenverkehr als Hauptursache für Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor. Der motorisierte Individualverkehr muss also abnehmen, die Verkehrswende kommen, um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen. Der DLR Projektträger denkt zukunftsfähige Mobilitätslösungen vor und stellt seine Expertise in der Verkehrs- und Mobilitätsforschung seit Jahren unter Beweis.

Oft scheitert der Umstieg auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) daran, dass die sogenannte „letzte Meile“ nicht dargestellt werden kann. Hier können zukünftig kleine selbstfahrende Stadtbusse, sogenannte autonome Peplemover, eine wesentliche Rolle spielen. Bequem und kostengünstig ermöglichen sie den Transport von der Haustür zu Mobilitätshubs wie Bus- und Bahnhalttestellen oder CarSharing-Stationen – und zurück. Dabei liegt der Fokus zukunftsfähiger Konzepte auf der Kombination verschiedener Verkehrsmittel für einen und denselben Weg: Menschen wechseln problemlos ohne Wartezeiten etwa vom Auto zum Bus. Fortschritte in der Digitalisierung ermöglichen die Anzeige aller zur Verfügung stehenden Angebote von öffentlichen Verkehrsmitteln, beispielsweise über eine App als Informationssystem. In der Vision einer zukünftigen umweltschonenden Mobilität verbinden und ergänzen Menschen ihre individuelle mit der öffentlichen Mobilität und können somit ihr Ziel flexibel, schnell und emissionsarm erreichen.

Der DLR Projektträger unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) unter anderem bei der Entwicklung und Begleitung der Fördermaßnahmen im Förderschwerpunkt „IKT für Elektromobilität“. Dabei konzentriert sich die Forschung auf eine Weiterentwicklung hochautomatisierter und autonomer Person beförderungs- und Cargo-Konzepte in der Stadt sowie im ländlichen und suburbanen Raum. Schon früh haben wir Projekte begleitet, die sogenannte autonome Peplemover in Kombination mit dem öffentlichen Nahverkehr als Einheit denken, und wichtige Weichenstellungen im Projekt dabei aktiv gestaltet. Wir haben erkannt, dass die Vernetzung der Stakeholder eine wichtige Grundlage für den weiteren Erfolg bis zur Markteinführung und zum Markterfolg ist und bringen alle wichtigen Akteure deshalb früh miteinander ins Gespräch. Wir fördern und moderieren den Austausch und befähigen die Beteiligten,

sich auf das gemeinsame Ziel zu fokussieren. Und wir geben fachliche Impulse bei der Umsetzung darauf aufbauender Projekte bis hin zum Transfer der Ergebnisse.

ABSOLUT und SAFESTREAM: Autonomes Fahren im Reallabor

So entstanden zwei Projekte mit Leuchtturmcharakter: die Innovationsprojekte ABSOLUT und SAFESTREAM. ABSOLUT stellt sich im Testfeld Leipzig der Herausforderung, einen bedarfsgerechten Shuttle-Verkehr mit autonom fahrenden Elektrobussen mit Geschwindigkeiten über 50 km/h aufzubauen. Ein Meilenstein in der ÖPNV-Geschichte im Bereich des automatisierten Fahrens wird dadurch gesetzt, dass erfolgreich gezeigt werden konnte, wie sich automatisierte, öffentliche Bedarfsverkehre für den Personentransport im vorstädtischen Raum technisch umsetzen lassen und verkehrsstrategisch zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs beitragen können.

SAFESTREAM setzt mit Reallaboren in Monheim und Kelheim auf Peplemover auf, die schon im Einsatz sind, und entwickelt ein sogenanntes Level 4-Gesamtsystem im öffentlichen Personennahverkehr. Hierdurch wird bis 2025 eine Grundlage für skalierbare Flottenlösungen geschaffen, die zu einer substanziellen Verbesserung des ÖPNV durch deutlich attraktivere, besser zugängliche und verkehrstechnisch effizienter steuerbare Mobilitätsangebote führen wird.

Weniger motorisierter Individualverkehr ist das erklärte Ziel

Wir haben verstanden, dass Aspekte der Mobilitätswende nicht nur einzeln betrachtet werden dürfen: Bis zur erfolgreichen Umsetzung innovativer Mobilitätskonzepte ist vernetztes Denken und Handeln gefordert. Dafür setzen unsere interdisziplinären Teams ihre Expertise in der Planung und Umsetzung vieler Programme unserer Auftraggeber ein, in denen die Mobilität von Morgen schon heute modelliert wird.

Kontakt:

peter.wuestnienhaus@dlr.de

Weitere Informationen:





Campus Bonn – Ort der Möglichkeiten

Ein nachhaltig gestaltetes Gelände, auf dem alle Bonner Mitarbeitenden gemeinsam arbeiten, sich austauschen und Ideen entwickeln – diese Vision setzt der DLR Projektträger bis 2027 um.

Im Bonner Stadtteil Dransdorf entsteht seit 2023 ein innovativer Campus, geprägt von zeitgemäßer Architektur und energieeffizienter Gebäudenutzung. Der DLR Projektträger wird hier seine bislang auf fünf Gebäude verteilten Bonner Mitarbeitenden zusammenführen und – in wirtschaftlicher Verantwortung – ehrgeizige Nachhaltigkeitskonzepte umsetzen.

Der internationale Gebäudeentwickler Ten Brinke gestaltet das bislang mit Büro-, Lager-, Gewerbe- und Parkplatzflächen versiegelte Areal zu einem zukunftsfähigen Campus um. Fortschrittliche Anlagentechnik soll dabei helfen, den „Energiestandard KfW40“ und eine „DGNB Gold Zertifizierung“ zu erreichen. Die Wärme- und Kälteversorgung wird über einen Grundwasserbrunnen erfolgen. Photovoltaik-Elemente auf dem Dach und an Fassaden versorgen die Büros mit Strom. Großflächige Dachterrassen und erdgebundene Fassadenbegrünungen dienen dem Mikroklima und schaffen kurze Wege zwischen den Gebäuden.

Moderne Arbeitswelten

Ein großer Konferenzbereich für bis zu 500 Personen und eine Kantine mit Außen-gastronomie bereichern den Campus. Mit der parkähnlichen Anlage möchte der DLR Projektträger aber nicht nur die Aufenthaltsqualität steigern. Es geht auch um moderne Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden.

Deshalb lässt der DLR Projektträger seine vielfältigen Erkenntnisse aus der Arbeitswelt im Umbruch – Stichwort Hybride Arbeit – in die Gestaltung einfließen. „New-Work“ – diesen Begriff soll der Campus mit Leben füllen. Denn agile Arbeitsformen erfordern andere Raumkonzepte als klassisch geformte Büros und Besprechungsräume.

Ein Leitgedanke unseres Konzepts: Kurze Wege fördern die Kommunikation, die Unternehmenskultur und damit die Innovationskraft des DLR Projektträgers. 2027 soll der Einzug erfolgen – doch schon der Weg dahin bringt uns inhaltlich weiter.

Seite 22: Nachhaltigkeit beim DLR Projektträger.

Kontakt:

mike.heinrich@dlr.de

Weitere Informationen:





Bauen, Wohnen und soziale Innovationen

Die Sozial-ökologische Forschung hat sich ein neues gesellschaftliches Ziel gesetzt: den Gebäudesektor, also das Bauen und die Nutzung von Gebäuden vor allem in Wohnquartieren und Siedlungen, so zu transformieren, dass immer weniger Treibhausgase ausgestoßen werden. Der DLR Projektträger konzipiert die passgenaue Förderung.

„Im Handlungsfeld Bauen und Wohnen können soziale Innovationen eine bedeutende Rolle für die Sozial-ökologische Forschung spielen“ – diese These war Ausgangspunkt für eine Reihe weiterer, gesellschaftlich relevanter Fragen, mit denen der DLR Projektträger ein neues Forschungsgebiet umreißt: Können soziale Innovationen zugleich klimaneutrales und bezahlbares Bauen und Wohnen voranbringen? Was leisten soziale Innovationen für eine nachhaltige Stadtentwicklung und sozial integrative Stadtquartiere? Eröffnen soziale Innovationen neue Optionen, um städtebauliche Transformationskonflikte zu bewältigen und Transformationsprozesse demokratisch zu gestalten? Und welche sozialen Innovationen wären das konkret? Diese Fragen gaben den Anstoß zu einem neuen Förderformat im Rahmen der Sozial-Ökologischen Forschung, das der DLR-PT für das BMBF erarbeitet hat.

Am Anfang standen Fachgespräche, in denen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft, aus Kommunen und Trägern sozialer Innovationen zusammenkamen, um die Problemlage zu erörtern, offene Forschungsfragen zu finden sowie zu sondieren, was soziale Innovationen im Handlungsfeld sein können. Auf dieser Grundlage hat der DLR Projektträger das auf fünf Jahre angelegte Pilotprojekt „Soziale Innovationen in Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung“ (SInBa) für das BMBF konzipiert und bewilligt. Seit Ende 2022 nehmen vier Verbundpartner die Rolle sozialer Innovationen bei der Umsetzung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung in den Blick.

Die Forschungs- und Praxispartner erproben soziale Innovationen in Reallaboren

Durch die Förderung werden Reallabore in den beteiligten Städten Wuppertal und Mannheim eingerichtet, in denen soziale Innovationen experimentell erprobt werden können. Die wissenschaftlichen Partner Wuppertal Institut und inter3 begleiten dies, analysieren die Transformationserfordernisse und sondieren zugleich die Möglichkeiten innovativen Verwaltungshandelns, das häufig erst die Spielräume für zivilgesellschaftliche Innovationen schafft. Ziel ist es, die gewonnenen Erkenntnisse in Transfer- und Verstetigungskonzepte münden zu lassen und damit ausgewählten sozialen Innovationen über das Projektende hinaus einen Weg aus der Nische in die Breite aufzuzeigen.

Das darauf aufbauende neue Förderformat „Transformationscluster soziale Innovationen für nachhaltige Städte“ geht von der Annahme aus, dass soziale Innovationen ein tragendes Element in städtischen Transformationsprozessen bleiben werden. Entsprechend hat der DLR Projektträger eine Rahmenbekanntmachung entwickelt, die ein breiteres Spektrum thematischer Module (unter anderem zu Stadtgrün, Innenstadt und urbaner Produktion) im Handlungsfeld definiert, aus denen nach und nach Förderaufträge zu spezifischen Fragestellungen platziert werden. Im Herbst 2023 ist der erste Förderaufruf erschienen: „Nachhaltige und klimafreundliche Gebäudebestandserneuerung und effiziente und suffiziente Flächennutzung in bestehenden Stadtquartieren und Siedlungsbereichen“.

Kontakt:
soef@dlr.de



Weitere Informationen:

(siehe zu diesem Themenkomplex auch den Artikel über die Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities auf Seite 45).

Universum zum Anfassen

Mit Partnern aus Wissenschaft, Forschung und Gesellschaft setzte das Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation des DLR Projektträgers das „Wissenschaftsjahr 2023 – Unser Universum“ um. Komplexe Themen der Weltraumforschung wurden so für die Öffentlichkeit greifbar.

Im Wissenschaftsjahr 2023 drehte sich alles rund ums Weltall – von der Milchstraße über Planetenwege bis zu aktuellen Erkenntnissen über den Weltraum, die in den letzten Jahren durch neue Großgeräte und Beobachtungstechnologien möglich wurden. Die Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hat mit Unterstützung des DLR Projektträgers (DLR-PT) und verschiedener Partner aus ganz Deutschland ein vielschichtiges Programm zur Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen entwickelt, um Astrophysik und Astronomie niedrigschwellig zu vermitteln. Orte, die auf den ersten Blick keinen direkten Kontakt zur Astrophysik haben, wurden im Wissenschaftsjahr 2023 durch Beteiligungsprojekte wie der vom Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation konzipierten mobilen Planetarien-Roadshow „Universe on Tour“ zusammengebracht, aber auch durch regionale Angebote mit den Phänomenen aus dem Universum.

Im Auftrag des BMBF verantwortete das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* des DLR-PT die Konzeption der Dramaturgie des Wissenschaftsjahres und der Planetarien-Roadshow, übernahm die Kampagnensteuerung, betreute den Begleitkreis und kümmerte sich um die fachliche und administrative Betreuung von über 25 innovativen und partizipativen Fördervorhaben. Auch das DLR beteiligte sich mit seinen „School Labs“ und dem Schülerformat „Im Raumschiff Erde durchs Weltall“ an dem Wissenschaftsjahr.

Das Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation koordiniert zentrale Aktionen im Wissenschaftsjahr

Unter dem Motto „Licht aus! Sterne an!“ tourte ein mobiles Planetarium mit einer begleitenden Ausstellung fünf Monate quer durch alle deutschen Bundesländer und erreichte in 15 Städten mehr als 60.000 Menschen, vor allem Schülerinnen und Schüler. Neben hohen Teilnehmereinstellungen und einem umfangreichen Presseecho (regional und überregional) gelang durch die Roadshow der Schulerchluss von Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Laienforschenden. Die zentrale Aktion des „Wissenschaftsjahres 2023 – Unser Universum“ brachte zahlreiche Partnerinnen und Partner aus Forschungsinstituten und Planetarien mit Hobbyastronominen und -astronomen zusammen. Gemeinsam konnten komplexe Themen aus der Astrophysik und Astronomie dabei verschiedenen Zielgruppen nähergebracht werden – an Orten, die bisher über keine Angebote von Forschungseinrichtungen oder Planetarien verfügten.

Weitere Highlights im Wissenschaftsjahr 2023: Das Citizen-Science-Projekt „Nachtlichtbühne“ sammelte gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern Daten zur Lichtverschmutzung, die in die Forschung zur Optimierung von künstlichen Lichtquellen einfließen. Und die „MS Wissenschaft“ – das schwimmende Science Center im Wissenschaftsjahr, fuhr über 30 Städte in Deutschland und Österreich an. Über 100.000 Menschen besuchten das Ausstellungsschiff bundesweit und in Österreich. Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* übernahm dabei die zentrale Steuerung der Partner und beauftragten Agenturen.

Kommunikation und Partizipation





Partizipative Forschung stärken

Zusätzlich begleitete das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* im Jahr 2023 die Erstellung und Veröffentlichung der „Partizipationsstrategie Forschung“ des BMBF. Staatssekretärin Judith Pirscher stellte diese am 28. Juni 2023 in Berlin als Ergebnis eines mehrjährigen Grün- und Weißbuchprozesses vor. Bei der Veranstaltung wurden Maßnahmen und Empfehlungen der Strategie von Partizipationsexpertinnen und Partizipationsexperten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft diskutiert. Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* wird das BMBF auch in der Umsetzungsphase der Strategie begleiten. Dazu zählt die Vernetzung unterschiedlicher Partizipationsansätze in Forschung und Forschungspolitik, wodurch Synergien verschiedener Akteure und methodischer Ansätze (u. a. Bürgerwissenschaften, Transformationsforschung, Social Action Research) gestärkt werden sollen. Mit diesem Ziel fand vom 22. bis 24. November 2023 in Chemnitz die zweite „Tagung zur Vernetzung und Stärkung von Partizipation in der Wissenschaft“ statt. Die Veranstaltung wurde von einem BMBF-geförderten Verbundprojekt durchgeführt und inhaltlich eng vom Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* begleitet.

Kontakt:

franka.ostertag@dlr.de

Weitere Informationen:



Wissenschaftsjahr 2024 hat die Freiheit im Blick

Und auch das Wissenschaftsjahr 2024, das sich anlässlich des 75. Jahrestages des Grundgesetzes dem Thema „Freiheit“ widmet, findet unter Regie des DLR Projektträgers statt: Das BMBF fördert darin verschiedene Vorhaben, die sich dem Thema aus geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher, aber auch aus politik- und naturwissenschaftlicher Perspektive nähern. Mit dem Wissenschaftsjahr 2024 sollen Diskursräume geöffnet und der gemeinsame Dialog gefördert werden.

Professionelle Eventbegleitung – vom Workshop bis zur Ministerkonferenz

Ein erfahrenes Management-Team des DLR Projektträgers schneidert Veranstaltungen aller Größenordnungen nach Maß und setzt die Konzepte komplett um.

Ob virtuell, hybrid oder in Präsenz, ob hochrangige Ministerkonferenz oder fachspezifischer Workshop: Mit breiter Expertise und langjähriger Erfahrung setzt ein zwölfköpfiges Team im Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* des DLR Projektträgers jede Veranstaltung zielgruppenspezifisch um – nach Kundenwunsch und auf Basis umfassender Beratung.

Moderne Management-Tools für komplexe Settings

Von der Beratung und Planung über die operative Umsetzung bis hin zur Nachbereitung übernimmt das Veranstaltungsmanagement des DLR-PT alle Aufgaben. Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen der Veranstaltungsbranche stets im Blick, entwickelt das Team innovative, an die Zielgruppe angepasste Konzepte, die Menschen zusammenbringen, gewinnbringenden Austausch ermöglichen und Impulse für die Zukunft setzen. Dabei

kommen zeitgemäße datenschutzkonforme Tools zum Einsatz, um während der Veranstaltung mit allen Teilnehmenden in Echtzeit zu interagieren, Feedback einzuholen und Ergebnisse festzuhalten.

Seit Anfang 2023 hebt „Invitario“ das Teilnehmenden-Management auf ein noch professionelleres Niveau. Invitario ist ein umfangreiches Tool, mit dem sich Teilnehmendenprozesse für alle Arten von Veranstaltungen – auch in komplexen Settings – professionell managen lassen. Es ermöglicht eine einfache, intuitive Anmeldung, schafft eine zentrale Anlaufstelle für tagesaktuelle Informationen rund um die Veranstaltung und garantiert eine hochwertige, einheitliche Außendarstellung.

Hochrangige Veranstaltungen der Afrikazentren WASCAL und SASSCAL

Die gesamte Event-Werkzeugpalette des DLR Projektträgers kam im Februar 2023 zum Einsatz: Die beiden durch das BMBF finanzierten Klimakompetenzzentren WASCAL und SASSCAL feierten in Berlin zehnjähriges Jubiläum. Die Festveranstaltung auf Einladung von Bundes-

ministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger, schloss eine gemeinsame Sitzung der zuständigen Minister und Ministerinnen der beteiligten Staaten ein. Fast 20 Delegationen aus dem westlichen und südlichen Afrika reisten dazu an.

Ein interdisziplinäres Team aus Mitarbeitenden des Auftraggebers BMBF sowie der DLR-PT-Bereiche *Umwelt und Nachhaltigkeit* sowie *Kompetenzzentren und Services* plante die gesamte Veranstaltung und führte sie auch durch. Von der Recherche nach einem geeigneten Veranstaltungsort bis zur Erstellung des detaillierten Regieplans setzte das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* alle organisatorischen Punkte um. Die professionelle Zusammenarbeit aller Akteure und Gewerke sorgte für einen reibungslosen Ablauf. So konnten sich alle Teilnehmenden komplett auf die Inhalte konzentrieren.

Kontakt:
mira.linke@dlr.de



Weitere Informationen:

KI ins Bild gesetzt

Künstliche Intelligenz in der Medikamentenforschung: Der DLR Projektträger entwickelt die Website und das Corporate Design des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts „Real4Reg“.

Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* wurde im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts „Real4Reg“ mit der Entwicklung einer Website beauftragt, die sowohl Laien als auch Expertengruppen anspricht. Real4Reg steht für „improving regulatory processes using real-world data“. Das EU- Projekt befasst sich mit der Analyse von Gesundheitsdaten aus der realen Welt mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI). Zusätzlich entwickelt das Grafik-Team des DLR Projektträgers das Corporate Design, das Real4Reg-Projektlogo sowie Infografiken und CD-konforme Dokumentenvorlagen.

Die Real4Reg-Daten stammen aus Quellen wie anonymisierte Krankenkassenabrechnungen und werden durch KI

analysiert, um regulatorische Entscheidungen für Arzneimittel zu verbessern und die Sicherheit sowie Effizienz von Medikamenten im Interesse der Patientinnen und Patienten zu steigern.

Neben INFARMED (Autoridade Nacional do Medicamento e Produtos de Saúde) als nationaler portugiesischer Behörde für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte sowie dem deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) sind Regulierungsbehörden, Akademien und Patientenorganisationen aus sechs EU-Ländern beteiligt. Unsere Dienstleistungen mit Schwerpunkt Web und Design tragen zur erhöhten Sichtbarkeit dieses innovativen KI-Projekts bei.

Kontakt
alina.finger@dlr.de



Weitere Informationen

Fachkommunikation: Mobil berichten per Smartphone

Mit Handy, Mikro und Stativ direkt dabei: Das Team der Arbeitsgruppe *Fachkommunikation Gesundheit* dreht jetzt auch kurze Video-Beiträge, um neue Einblicke in die Welt der Wissenschaft zu geben.

Mobile Reporting – das sind kurze Videobeiträge, die vor Ort mit dem eigenen Smartphone gedreht werden. Bewusst auf aufwändige Technik verzichtend, ermöglichen sie eine authentische Berichterstattung, die sich insbesondere an eine junge, digitalaffine Zielgruppe richtet. Diese neue Form der Berichterstattung ergänzt nun das Portfolio der Fachkommunikation im Bereich *Gesundheit* des DLR Projektträgers.

Eingesetzt wurde dieses neue Format beispielsweise zur Berichterstattung über die Festveranstaltung „20 Jahre Klinische Studien“ des BMBF und der „EXPLORE Precision Medicine“, einer Veranstaltung, die im Futurium in Berlin stattfand. Über 400 Schülerinnen und Schüler hatten dort die Gelegenheit genutzt, in die faszinierenden Welten der Systemmedizin einzutauchen.

Persönlicher Zugang zu Informationen

Die Videobeiträge fangen bei unterschiedlichen Veranstaltungen die Stimmung vor Ort eindrucksvoll ein und geben den Protagonisten – Forschenden und Teilnehmenden – eine Plattform, ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen zu äußern.

„Mobile Reporting ist eine besonders authentische Form der Berichterstattung, die unser Portfolio optimal ergänzt,“ erklärt Ursula Porwol, Leiterin der Fachkommunikation des Bereichs *Gesundheit*. „So werden auch die Menschen erreicht, die bewegte Bilder als Informationsquelle schätzen. Die Videos schaffen eine wertvolle Ergänzung zu den Hintergrundtexten. Die kurzen Filme lassen sich außerdem sehr gut mit den etablierten Kommunikationsformaten verzahnen – und vermitteln damit ein umfassendes Bild der komplexen Inhalte der Gesundheitsforschung“, so Porwol.

Breites Informationsangebot zur Gesundheitsforschung

Viele Menschen bevorzugen heute audiovisuelle Beiträge, um sich über aktuelle Themen zu informieren. Filmbeiträge gehören daher zu den etablierten Instrumenten der Fachkommunikation im Bereich *Gesundheit*, die wir für unsere Auftraggebenden umsetzen. Mobile Reporting als schnelles, authentisches Format rundet das Angebot ab und bereichert ein vielfältiges Angebot aus unterschiedlichen Textformaten, Webreportagen, Dossiers und Social-Media-Aktivitäten. Das Team der Arbeitsgruppe *Fachkommunikation Gesundheit* bündelt journalistische und wissenschaftliche Kompetenz, um Forschung auf den Punkt zu bringen und zu vermitteln – klar, kompakt, kreativ. Es macht erfolgreiche strategische Forschungsförderung durch konkrete Projekte sichtbar und arbeitet in enger Abstimmung mit den wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten im DLR Projektträger und den Auftraggebenden.

Kontakt:

ursula.porwol@dlr.de

Weitere Informationen:



Feierabendsessions für die Games-Branche

Auf der gamescom in Köln gab der DLR Projektträger dem Publikum Gelegenheit, über Inklusion, Virtual Reality und Gemeinnützigkeit zu diskutieren.

Vom 23. bis 27. August 2023 war der DLR Projektträger zum zweiten Mal mit einem eigenen Stand auf der größten Games-Messe der Welt vertreten. In der „Campus-Area“ der Kölner gamescom präsentierte sich der DLR-PT als attraktiver Arbeitgeber und wertvoller Netzwerker. In sogenannten „Feierabendsessions“ lud er zu drei abendlichen Gesprächen über Virtual Reality sowie Barrierefreiheit im Gaming und eSport ein. Im Interview schildert Dr. Matteo Riatti, Abteilungsleiter *Computerspiele/Kreativbranche* im Bereich *Gesellschaft, Innovation, Technologie* des DLR-PT, seine Erfahrungen mit dem neuen Format.

Wie wurde das Angebot der „Feierabendsessions“ des DLR Projektträgers angenommen und was konnten die Gäste aus den Gesprächen mitnehmen?

Dr. Matteo Riatti: Für die drei Abende haben wir uns jeweils mit Netzwerkerinnen, Influencern, Verbänden sowie anderen Stakeholdern zusammengetan und damit offenbar einen Nerv getroffen. Wir waren überwältigt: Bis zu hundert Interessierte standen teils bis in den Gang hinein. Dazu kam die besonders offene und kreative Atmosphäre der gamescom, die sich in den Begegnungen niederschlug. Den Besucherinnen und Besuchern ist in Erinnerung geblieben – und das haben wir in den letzten Monaten immer wieder feststellen dürfen – dass der DLR Projektträger ein Netzwerker ist, der Begegnung fördert und Impulse setzt – gerade, wenn es um Games, Serious Gaming oder Gamification geht.

Virtual Reality, Barrierefreiheit im Gaming und eSport waren die Themen, die Sie in den Sessions diskutieren ließen. Warum?

Dr. Matteo Riatti: Wir wollten den Messestand nutzen, um unser Engagement für Schlüssel-, Transfer- und Querschnittsthemen auf eine breitere Basis zu stellen.



Die Auswahl fiel damit also auf diese Themen, für die wir im Rahmen unserer Arbeiten besonderes Anschluss- und Übertragungspotential von den Games in andere Bereiche sehen. Virtual Reality bietet Innovation für breite Teile der Industrie- und Forschungslandschaft. Gaming bietet inklusionsfähige Formate für ein barrierefreieres gesellschaftliches Miteinander. Und beim eSport stehen wir mit den Überlegungen zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit vor einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Quantensprung.

Wie kann man sich das vor Ort vorstellen und welche Erkenntnisse wurden in den Begegnungen zutage gefördert?

Riatti: Uns war es sehr wichtig, uns einem möglichst breiten Publikumskreis zu öffnen und ins Gespräch zu kommen. Gerade bei den Themengebieten und dem großen Komplex Games wollten wir möglichst offen bleiben. In den Gesprächen haben wir uns einmal mehr bestätigt gefühlt, dass Gaming nicht nur Spaß macht, sondern dass das Hard- und Softwareangebot dieser Branche, die gesellschaftlichen Strukturen und die Wirtschaftskreisläufe enorme Innovationen zutage fördern, die die Zukunft gestalten werden: Virtual Reality hat beispielsweise das Potenzial, zum Gamechanger für die Gesundheitsforschung, die Bildung und die Industrie zu werden. Wer das schon auf dem Zettel hatte, konnte sich bei uns am Stand auch noch davon überzeugen, dass die Gaming-Community verschiedene Schlüssel zur Entfaltung dieses und anderer Potenziale innehält.

Kontakt:
matteo.riatti@dlr.de



Weitere Informationen:



DLR

138

DLR Projektträger



Kontakte und Aufträge



DLR Projektträger

Geschäftsführer

Klaus Uckel



Stellvertretender Geschäftsführer

Dr. Jörn Sonnenburg

Assistenz der Geschäftsleitung

Kerstin Behr

0228 3821-1101

kerstin.behr@dlr.de

Ulrike Kirsten

0228 3821-1451

ulrike.kirsten@dlr.de

Stabsstellen

Geschäftsentwicklung

Franz Bauer

030 67055-8288

franz.bauer@dlr.de

Managementsystem

Ricardo Schulz

0228 3821-2169

ricardo.schulz@dlr.de

Unternehmenskommunikation

Götz Gumpert

0228 3821-2188

goetz.gumpert@dlr.de



Kompetenzzentren und Services

Kontakt: ks@dlr.de

Bereichsleiter
Ulf Petersen (bis 31.03.2024)

Kompetenzzentren

Analysen, Studien und Evaluationen

Dr. Julia Riedel-Galeczka

0228 3821-1984

juliasarah.galeczka@dlr.de

Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Stratmann

0228 3821-2002

kathrin.stratmann@dlr.de

Wissenschaftskommunikation

Dr. Franka Ostertag

030 67055-786

franka.ostertag@dlr.de

Services

Auftragsmanagement und Controlling

Stefan Knüppelholz

0228 3821-2444

stefan.knueppelholz@dlr.de

IKT-Projekte und Betrieb

Markus Eisenhauer

0228 3821-1313

markus.eisenhauer@dlr.de

Infrastruktur und Informationsdienste

Mike Heinrich

0228 3821-2250

nicole.wissler@dlr.de

Juristischer Support

Dr. Hans-Joachim Letzel

0228 3821-2302

hans-joachim.letzel@dlr.de

Personal

Alexandra Ernst

0228 3821-1603

alexandra.ernst@dlr.de

Zentrales Fördermanagement/ Qualitätssicherung

Sandra Metz

0228 3821-1907

sandra.metz@dlr.de

IKS-Softwareentwicklung

Moritz Weeger

030 67055-720

moritz.weeger@dlr.de

Kompetenzzentren und Services

Die *Kompetenzzentren und Services* unterstützen die Arbeit des DLR-PT durch Entwicklung und Bereitstellung geeigneter Kernkompetenzen und Steuerungsinstrumente sowie technologischer und organisatorischer Infrastruktur. Neben Verfahrens- und Produktinnovationen sorgen sie für Qualität in der Umsetzung von Fördervorhaben und bilden die Grundlage zur Entwicklung innovationsstarker Geschäftsfelder.

Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* ist spezialisiert auf die Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen an die Öffentlichkeit. Es gestaltet den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und ist ein verlässlicher Partner bei der Konzeption, Durchführung und Weiterentwicklung von Wissenschaftskommunikation in Förderprojekten. Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* begleitet Auftraggeber bei der Planung und cross-medialen Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen entlang seiner Schwerpunkte Design, Online, Text, Veranstaltungen und Marketing und

arbeitet als Inhouse-Agentur eng an der Seite der Fachbereiche.

Das Kompetenzzentrum *Analysen, Studien und Evaluationen* bietet hohe Methodenkompetenz für Analysen, Studien und Evaluationen. Mit maßgeschneiderten Datenanalysen und begleitenden Monitorings evaluiert das Team etwa Förderprogramme oder verfasst methodisch abgesicherte Studien und Wirkmodelle.

Die Abteilungen *Personal, Auftragsmanagement und Controlling, Juristischer Support* sowie *Infrastruktur und Informationsdienste* bieten qualifizierte Dienstleistungen und effektive Lösungsansätze: ob bei der Entwicklung und Einreichung von Angeboten, der Betreuung laufender Aufträge, der Vertragsgestaltung und Klärung jeglicher Rechtsfragen, der Personalakquise und -betreuung oder der Steuerung von Planungs- und Reportingprozessen. Die digitale Infrastruktur zur Umsetzung unserer Aufträge stellt die Abteilung *IKT-Projekte und Betrieb* bereit. Sie sorgt für die Nutzung der Chancen

leistungsfähiger digitaler Instrumente in allen Geschäftsfeldern des DLR-PT. Sie unterstützt die Digitalisierung in Kernprozessen und Förderaufträgen und gewährleistet innovationsstarke Kommunikationsstrukturen. Die Abteilung *IKS-Softwareentwicklung* verantwortet die informationstechnische Weiterentwicklung des DLR-PT mit einem speziellen Fokus auf der individuellen Softwareentwicklung. Dabei stehen insbesondere die strategische Ausrichtung des DLR-PT, die Stärkung des Kerngeschäfts sowie die Unterstützung der internen Geschäftsprozesse der Fachabteilungen im Vordergrund, um mithilfe eigenentwickelter Spezialsoftware einen Wettbewerbsvorteil zu erwirken.

Von der Konzeption von Fördermaßnahmen über die Entwicklung und Anwendung passfähiger Förderinstrumente und die Begleitung von Projekten bis hin zur Ergebnisverwertung: Das *Zentrale Fördermanagement/Qualitätssicherung* unterstützt und berät Auftraggeber und Fachbereiche des DLR-PT in jeder Phase.

Aufträge 2023: Kompetenzzentren und Services

Bundesinstitut für Berufsbildung

AusbildungWeltweit

Berufsorientierungs-Portal

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesprogramm Bildungsprämie

Projektträgerschaft Wissenschaftskommunikation

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Erfolgskontrollen von Technologieförderprogrammen im Rahmen der Projektträgerschaft

Entwicklung digitaler Technologien (Federführender Bereich: Gesellschaft, Innovation, Technologie)

DLR GfR mbH

Allgemeine und diverse Grafikarbeiten

Deutsche Raumfahrtagentur im DLR

Präsenzworkshops zu den strategischen Leitlinien der deutschen Raumfahrtpolitik

Europäische Kommission

Entwicklung Logo & Corporate Design und Erstellung einer Website im Rahmen des EU-Projektes „Real4Reg“

Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern

Entwicklung eines Konzepts für eine zukunftsfähige Agrarforschung



Europäische und internationale Zusammenarbeit

Kontakt: eiz@dlr.de

Bereichsleiter
Dr. Andre Schlochtermeier
andre.schlochtermeier@dlr.de

Grundsatzfragen

Oliver Rohde
 0228 3821-1891
oliver.rohde@dlr.de

Internationale Strategien und Instrumente

Dr. Simone Weske
 0228 3821-1822
simone.weske@dlr.de

Drittstaaten und internationale Organisationen

Dr. Olaf Heilmayer
 0228 3821-1443
olaf.heilmayer@dlr.de

Prozesse, Verfahren

Dr. Dietmar Wuppermann
 0228 3821-1841
dietmar.wuppermann@dlr.de

Europäische Forschungs- und Bildungspolitik

Dr. Claudia Ritter
 0228 3821-1687
claudia.ritter@dlr.de

Europäische Forschungsprogramme

Dr. Wilfried Diekmann
 0228 3821-1657
wilfried.diekmann@dlr.de

Europäische Länder: Bilaterale und regionale Zusammenarbeit

Dr. Birgit Ditgens
 0228 3821-1418
birgit.ditgens@dlr.de

Nord-, Mittel- und Südamerika

Dr. Stephanie Splett-Rudolph
 0228 3821-1430
stephanie.splett@dlr.de

Östliches Europa (ohne EU), Südkaukasus, Zentralasien

Dr. Kirsten Maren Kienzler
 0228 3821-1458
kirsten.kienzler@dlr.de

Afrika, Nahost, Türkei

Dr. Stefan Gerd Wagener
 0228 3821-1825
stefan.wagener@dlr.de

Asien, Ozeanien

Dr. Gerold Heinrichs
 0228 3821-1402
gerold.heinrichs@dlr.de

Internationale marktnahe Forschung und Innovation

Horst Jürgen Krämer
 0228 3821-1125
horst.kraemer@dlr.de

Förderung innovativer KMU

Stefanie Bartels-Schmies
 0228 3821-1356
stefanie.bartels@dlr.de

Europäische und internationale Zusammenarbeit

Klimaschutz, Energiewende, Pandemiebekämpfung oder internationale Sicherheit: Forschung, Bildung und Innovationen spielen eine entscheidende Rolle bei der Suche nach grenzüberschreitenden Lösungen auf europäischer und internationaler Ebene. Mit unseren Leistungen tragen wir dazu bei, das Potenzial länderübergreifender Zusammenarbeit zu erschließen und Deutschland als High-tech-Standort in europa- und weltweite Wissensströme und Wertschöpfungsketten einzubinden.

Unsere Stärken liegen in der strategischen Beratung, im Forschungs- und Fördermanagement sowie im Wissenstransfer, aber auch in der Kommunikation und Vernetzung über Ländergrenzen hinweg. Wir verstehen uns als Brücken-

bauer zwischen Politik und Akteuren aus Forschung, Bildung und Innovation.

Für unsere Auftraggeber entwickeln wir Roadmaps und Szenarien für die europäische und internationale Kooperation (z. B. EU-Missionen, Agendaprozess Grüner Wasserstoff), evaluieren Maßnahmen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit (z. B. Evaluation der EU-Regionalpolitik und von ERASMUS+) und analysieren mithilfe der Strategischen Vorausschau (Foresight) Zukunftsszenarien als Grundlage für politische Entscheiderinnen und Entscheider (z. B. im Auftrag des Auswärtigen Amtes).

Als *Internationales Büro*, als *Eureka-Büro* und als *COST-Koordinierungsstelle* setzen wir für unsere Auftraggeber zielgerichtete Förderprogramme um und beraten Förderinteressierte aus Wissenschaft

und Wirtschaft maßgeschneidert zu den Chancen weltweiter Vernetzung sowie zu bi- und multilateralen Förderangeboten. Zudem betreiben wir das *EU-Büro des BMBF* als zentrale Anlaufstelle rund um „Horizont Europa“ und als *Geschäftsstelle der Nationalen Kontaktstellen zur europäischen Förderberatung und -information*. Mit der *Nationalen Koordinierungsstelle EURAXESS Deutschland* bieten wir eine Informations- und Beratungsstelle für international mobile Forschende, die nach Deutschland kommen oder ins Ausland gehen möchten.

Als *Koordinierungs- und Transferstelle der „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC)* begleiten wir Kommunen auf ihrem Weg zur nachhaltigen und lebenswerten Smart City, vernetzen sie europa- und weltweit und leisten damit einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Aufträge 2023: Europäische und internationale Zusammenarbeit

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Internationales Büro | EU-Büro des BMBF inkl. Missionen-Sekretariat | Eurostars
EUREKA-Büro des BMBF inkl. Eurostars / Partnerschaft Innovative KMU, Eureka-Vorsitz und Schnittstelle Grüner Wasserstoff
Übergreifende Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung
Deutsche Koordinierungsstelle für internationale Forschermobilität
Unterstützungsbüro ESFRI / Großgeräte der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung
Halbzeitevaluation der Erasmus+ Programmgeneration 2021–2027

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Nationale Kontaktstelle für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) NKS EIC Accelerator
Governance und Umsetzung der europäischen Strukturfonds mit Blick auf ihre Neuausrichtung nach 2027
Betreuung INNOspace Master (mit Raumfahrtagentur)

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit / EU-Kommission

Europäischer Unterstützungsmechanismus zur regionalen Integration des ASEAN-Staatenverbundes (E-READI)
Gap Analysis of Research & Development and Innovation Capacities in Higher Education Institutions in Albania

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Konzeption und Durchführung einer internationalen Kongressreihe zu Wasserstofftechnologien

Europäische Kommission

Service Facility in Support of the Global Approach in Research and Innovation
Strengthening the Science and Research Ecosystem in Albania

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Anbindung der Kontaktstelle zum Innovativen Öffentlichen Beschaffungswesen in das NKS-Beratungssystem (KOINNO)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Evaluierung Länderprojekt Senegal / Gambia | Evaluierung Länderprojekt Venezuela | Evaluierung Länderprojekt Australien

Prognos AG / Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW

Evaluation des EFRE-Programms in Nordrhein-Westfalen 2021–2027

Zenit GmbH / Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Synergien.NRW

Japan Science and Technology Agency (JST)

Investigation of evaluation methods

Reiner Lemoine Institut / Büro für Technikfolgenabschätzung des deutschen Bundestages (TAB)

Chancen und Risiken von Wasserstoffpartnerschaften mit Entwicklungsländern

Business Metropole Ruhr GmbH

Entwicklung eines Konzepts für eine Wasserstoffmodellregion Ruhr

Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments – Panel for the Future of Science and Technology (STOA)

Rahmenvertrag für Strategische Vorausschau und Technikfolgenabschätzung

Regional Cooperation Council (RCC)

Studie „Unleashing the Potential for Competitiveness: Trends in the Western Balkans“

Foresight-Workshops für Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS), Auswärtiges Amt, European Network of Innovation Agencies und Berlin University Alliance

Trainings zu Science Diplomacy für COST (European Cooperation in Science and Technology) und Institut Pasteur

EU-geförderte Projekte

Europäische Kommission

ERA.Net RUS plus	LEAP-RE	MSCAdvocacy
NCP_WIDERA.NET	ERA Learn	SINO-EU-PerMed
Eye of Europe	INSPIRING ERA	Bridge2HE
RICH-Europe	LEAP4FNSSA	ENRICH USA
StR-ESFRI2	NCP Academy	GO-SME
LEAP AGRI	Access2EIC	Policy Answers
GENDERACTION Plus	ENRICH LAC	ACCESS2EIC (II)
EU-CELAC ResInfra plus	Eurydice DE	Plastic Pirates
MSCA-NET	TRAMI	SPIDER



Gesundheit

Kontakt: ge@dlr.de

Bereichsleiter
Dr. Jens-Jörg Schnorr
jens-joerg.schnorr@dlr.de

Epidemiologie, Versorgungsforschung

Dr. Günter Wrobel

0228 3821-1779

guenter.wrobel@dlr.de

Gesundheitswesen

Dr. Birgit Löer

0228 3821-3000

birgit.loeer@dlr.de

Innovationen für die Krankheitsbekämpfung

Dr. Richard Mitreiter

0228 3821-1177

richard.mitreiter@dlr.de

Klinische Forschung und digitale Gesundheit

Dr. Rainer Girgenrath

0228 3821-1200

rainer.girgenrath@dlr.de

Medizinische Genomforschung, Systemmedizin

Dr. Bettina Peters

0228 3821-1222

bettina.peters@dlr.de

Strategie und Ethik

PD Dr. Anne Lücke

0228 3821-1198

anne.luecke@dlr.de

Internationale Gesundheitsforschung

Dr. Ulrike Bußhoff

0228 3821-1266

ulrike.busshoff@dlr.de

Nationale Kontaktstelle Gesundheit

Dr. Sabine Steiner-Lange

0228 3281-1690

sabine.steiner-lange@dlr.de

Fördermanagement Gesundheit

Anja Chamberlain

0228 3821-1238

anja.chamberlain@dlr.de

Fachkommunikation Gesundheit

Ursula Porwol

0228 3821-1289

ursula.porwol@dlr.de

Gesundheit

Exzellente Gesundheitsforschung bringt medizinisches Wissen voran, verbessert die Versorgung und hilft, Erkrankungen möglichst zu vermeiden. Für das Management solcher Forschung engagieren sich rund 250 Mitarbeitende im Bereich Gesundheit des DLR Projektträgers. Wir unterstützen unsere Auftraggeber darin, Forschungsprioritäten in Deutschland, Europa und weltweit zu identifizieren, die Voraussetzungen für das Gelingen medizinischer Forschung zu verbessern sowie Forschungs- und Innovationsförderung optimal zu implementieren.

Thematische Schwerpunkte unseres Portfolios sind beispielsweise die klinische Forschung und ihre Teilhabeprozesse, die personalisierte Medizin und ihre Forschungsmethoden, Digitalisierung und Innovationen sowohl in der Gesundheitsforschung als auch in der Gesundheitsversorgung sowie Themen der globalen Gesundheit und der trans-

nationalen Forschungsförderung. Auch bieten wir Expertise zu ethisch-rechtlichen Fragen der modernen Lebenswissenschaften sowie eine professionelle Fachkommunikation, um Themen der Forschung und Forschungsförderung öffentlichkeitswirksam aufzubereiten.

Unsere Stärke ist unser Stab promovierter wissenschaftlicher Referentinnen und Referenten: Neben Expertise zur Molekularbiologie, Genetik, Pharmazie, Medizin, Psychologie, den Ernährungs- und den Sozialwissenschaften bieten sie Fachwissen zu einer gelingenden Wertschöpfungskette in der Gesundheitsforschung. Sie beraten zu Fragen der Hochschulmedizin und Digitalisierung in der Medizin, vernetzen relevante Stakeholder-Gruppen, organisieren länderübergreifende Gremien und begleiten für unsere Auftraggeber Schritte der Innovationsförderung im Gesundheitsbereich. Die professionelle administrative Umsetzung der Projektförderung unter-

stützen unsere Fördermittelmanagerinnen und -manager mit Expertise der Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre und langjähriger Erfahrung.

Unsere Leistungen nehmen beispielsweise das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss in Anspruch, für die wir Rahmenprogramme und breit angelegte Förderinitiativen umsetzen. Aufgaben der transnationalen Forschungsförderung und -koordination übernehmen wir für die Europäische Kommission im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont Europa“. Im Bereich *Gesundheit* angesiedelt ist zudem die *Nationale Kontaktstelle Gesundheit*, die im Auftrag des BMBF zu europäischen Fördermöglichkeiten berät und für europäische Programmausschüsse tätig ist.

Aufträge 2023: Gesundheit

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gesundheitsforschung

eHealth, Data Science und Bioethik

Nationale Kontaktstelle Gesundheit

Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Bundesministerium für Gesundheit

Projektträger des Bundesministeriums für Gesundheit im Bereich der Ressortforschung

Gemeinsamer Bundesausschuss

Innovationsfonds – Förderung neuer Versorgungsformen, Versorgungsforschung

Umsetzung von Erprobungen nach § 137e SGB V

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Management des Clusters Medizin.NRW

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Internationale Spitzenforschung

GKV-Spitzenverband

Gemeinsame Einrichtung der Kompetenzzentren Weiterbildung

Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr

DNA-Schäden bei Radartechnikern

Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e. V. (DZHK)

Klinische Studien des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung

EU-geförderte Projekte

Europäische Kommission

Europäische Partnerschaft für personalisierte Medizin

ECHos Establishing of Cancer Mission Hubs: Networks and Synergies

Europäische Partnerschaft Fostering a European Research Area for Health

CSA Brainhealth – Designing a European Brain Health Landscape

International Consortium for Personalised Medicine ICPerMed

European Joint Programme – Rare Diseases

CSA Building a European strategic Research and Innovation Area in Direct Synergy with EU and International Initiatives for Pandemic Preparedness

ERA-NET INTIMIC for JPI HDHL

ERA-NET JPco-fuND2 for JPND

CSA DESIGN One Health AntiMicrobial Resistance

ERA-NET JPI-AMR-Action

ERA-NET NEURON Cofund2

CSA Mobilizing and Professionalizing Transnationally the Health NCP Community, Skills and Services

ERA-NET PerMed Cofund for Personalised Medicine

ERA-NET Translational Cancer Research III



Gesellschaft, Innovation, Technologie

Kontakt: git@dlr.de

Bereichsleiter
Martin Wegner
Martin.Wegner@dlr.de

Gesellschaften der Zukunft

Dr. Cedric Janowicz
0228 3821-1769
cedric.janowicz@dlr.de

Geisteswissenschaften und Kulturelles Erbe

Dr. Kerstin Lutteropp
0228 3821-1642
kerstin.lutteropp@dlr.de

Datenwissenschaften

PD Dr. Uwe Heitmann
030 67055-733
uwe.heitmann@dlr.de

Strategien für Schlüsseltechnologien

Dr. Mohsine Chefki
0228 3821-2246
mohsine.chefki@dlr.de

Software-intensive Systeme

Dr. Holger Stegemann
030 67055-749
holger.stegemann@dlr.de

Digitale Transformation Mittelstand

Dr. Sven Nußbaum
0228 3821-2390
sven.nussbaum@dlr.de

Innovationen im Mittelstand

Judith Hellhake (m.d.W.b.)
0228 3821-2452
judith.hellhake@dlr.de

Computerspiele/Kreativbranche

Dr. Matteo Riatti
030 67055-8114
matteo.riatti@dlr.de

Innovationsstrategien und Transfer

Dr. Thorsten Eggers
0228 3821-1130
thorsten.eggers@dlr.de

Energie- und Verkehrssysteme

Dr. Frank Otten
0228 3821-1515
frank.otten@dlr.de

Elektromobilität und neue Antriebe

Peter Wüstnienhaus
0228 3821-1715
peter.wuestnienhaus@dlr.de

Digitale Technologien

Dr. Christian Schmidt
0228 3821-1962
c.schmidt@dlr.de

KI-Anwendungen in der Wirtschaft

Dr. Patrick Lay
0228 3821-1951
patrick.lay@dlr.de

Digitale Strategien und Entwicklungen

Dr. Jasmin Franz
030 67055-794
jasmin.franz@dlr.de

Gesellschaft, Innovation, Technologie

Wir nehmen große gesellschaftliche Herausforderungen an und legen damit die Grundlagen für die Chancen von morgen. Dazu gehören Themen wie Digitalisierung, Technologische Souveränität, Mobilitätslösungen, Künstliche Intelligenz (KI) und Quantencomputing, ebenso wie Fragen nach Ursachen und Wirkungen gesellschaftlicher Innovations- und Transformationsprozesse. Wir arbeiten stärkenorientiert, outputorientiert und gemeinschaftlich. Lösungen suchen wir aus einer fächerübergreifenden Perspektive. Unsere interdisziplinären Teams verfügen über fundiertes Wissen in den Ingenieur-, Geistes-, Sozial-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften.

Auf nationaler und europäischer Ebene steuern wir als langjähriger Partner der Bundesministerien für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und für Bildung und Forschung (BMBF) die Umsetzung von KI-Themen und bringen auf Bundesebene die digitale und ökonomische Transformation der Wirtschaft voran, insbesondere im Mittelstand. Wir wissen,

was Unternehmen brauchen und stehen als kompetenter Partner und Mitgestalter bei der doppelten Transformation des Mittelstands zur Verfügung.

Bei der Gestaltung einer nachhaltigen und ganzheitlichen Mobilitäts- und Verkehrswende sind wir seit vielen Jahren als verlässlicher und erfahrener Partner an der Seite des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) sowie des BMWK tätig. Auch für das BMBF richten wir den Blick in die Zukunft: Das BMBF-Rahmenprogramm „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“, welches wir mitkonzipiert haben, liefert aktuelle Forschung zur Innovationsfähigkeit von Gesellschaften. Indem wir das Programm für das BMBF umsetzen, helfen wir dabei, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, extremistische Tendenzen entschieden zu bekämpfen sowie das kulturelle Erbe zu sichern. Insgesamt lenken wir den Blick auf die gesellschaftliche Vielfalt und den Zusammenhalt. Wir helfen dabei, die technologische Souveränität Deutschlands sicherzustellen, indem wir das BMBF in allen strategischen

Fragestellungen rund um die Förderung der Erforschung, Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien unterstützen, die das Leben von morgen in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Zudem begleiten wir den 2021 gegründeten Rat für technologische Souveränität vollumfänglich bei seiner Arbeit.

Als Thinktank erarbeiten wir Studien und Analysen, zeigen Trends auf und setzen Impulse für politische und wirtschaftliche Veränderungsprozesse. Wir beraten strategisch bei der Erstellung von Programmen und Projekten und wirken mit bei deren Weiterentwicklung. Unsere Teams denken den Transfer von Forschungsergebnissen von Anfang mit – wir verstehen uns als Innovationsmanager und befähigen so im Zusammenspiel von Gesellschaft, Innovation und Technologie unsere Kunden aus Wirtschaft, Politik und Stiftungswesen, damit sie daraus neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie neue Denkanstöße zur Gestaltung zukunftsfähiger Gesellschaften gewinnen können.

Aufträge 2023: Gesellschaft, Innovation, Technologie**Bundesministerium für Bildung und Forschung**

Bescheinigungsstelle Forschungszulage
 Sozial- und Geisteswissenschaften
 Nationale Kontaktstelle Gesellschaft
 Künstliche Intelligenz
 High-Performance-Computing (im Unterauftrag der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH)
 Nationale Kontaktstelle Digitale und Industrielle Technologien
 Innovationsorientierung der Forschung
 Bundesbericht Forschung und Innovation
 Fachinformationen zum Innovationsgeschehen und zur Innovationsförderung
 Technologische Souveränität

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)
 Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU
 Elektromobilität
 Entwicklung digitaler Technologien
 Manufacturing-X (im Unterauftrag der VDI Technologiezentrum GmbH VDI TZ)
 IKT für Elektromobilität
 Mittelstand-Digital
 IT-Sicherheit in der Wirtschaft
 IPCEI Industrial Cloud
 Computerspieleförderung des Bundes
 Gaia-X (Unterstützung der Bundesnetzagentur)

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Bundesministerium des Innern und für Heimat /**Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesministerium der Verteidigung**

Nationales Koordinierungszentrum für Cybersicherheit (NKCS)

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Automatisiertes und vernetztes Fahren

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

LandMobil – Unterwegs in ländlichen Räumen
 Heimat 2.0 Phase II (im Unterauftrag der SPRINT – wissenschaftliche Politikberatung PartG)

Kulturstiftung des Bundes

Konzeption und Moderation der konsultativen Phase – Transkontinentale Partnerschaften

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

High-Performance-Computing GCS

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

High-Performance-Computing II
 Forschungsprogramm Künstliche Intelligenz

Bayerisches Staatsministerium für Bau, Wohnen und Verkehr

Servicestelle EU Innenstadt Bayern (EFRE)

Bundesamt für Naturschutz

Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken (in Zusammenarbeit mit dem DLR-PT-Fachbereich Umwelt und Nachhaltigkeit)

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin

ProFIT – Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

Cybersicherheit und digitale Souveränität in den Kommunikationstechnologien 5G/6G

PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Skizzenbewertung Modellprojekte

EU-geförderte Projekte**Europäische Kommission**

Net4Society

IDEAL-IST

HERA – Public Spaces: Culture and Integration in Europe

ERA-NET CHANSE – Transformations: Social and Cultural Dynamics in the Digital Age



Bildung, Gender

Kontakt: bg@dlr.de

Bereichsleiterin
Dr. Astrid Fischer
astrid.fischer@dlr.de

Kulturelle und politische Bildung

Dr. Désirée Kleiner-Liebau
0228 3821-1616
desiree.kleiner-liebau@dlr.de

Bildung in Regionen

Dr. Petra Böttcher
0228 3821-1340
petra.boettcher@dlr.de

Chancengleichheit, Geschlechterforschung, Vielfalt

Katrin Nikoleyczik
0228 3821-1815
katrin.nikoleyczik@dlr.de

Qualitätsentwicklung in Schule und Hochschule

Dr. Katharina Schlag
0228 3821-1784
katharina.schlag@dlr.de

Hochschulstrukturen/Wissenschafts- und Hochschulforschung

Dr. Alexander Höse
0228 3821-1938
alexander.hoese@dlr.de

Empirische Bildungsforschung

Dr. Stephanie Schaerer
0228 3821-1117
stephanie.schaerer@dlr.de

Ganztagschulforschung

Dr. Petra Gruner
030 67055-704
petra.gruner@dlr.de

Digitalisierung in der Bildung

Dr. Caroline Surmann
0228 3821-1764
caroline.surmann@dlr.de

Berufliche Aus- und Weiterbildung, Integration

Mandy Böttger
0228 3821-1624
mandy.boettger@dlr.de

Methoden und Beratung in der Bildung

Verena Schumacher
0228 3821-1627
verena.schumacher@dlr.de

Infrastrukturen für Bildung und Forschung in den Ländern

Dr. Cornelia Jers
0228 3821-1626
cornelia.jers@dlr.de

Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Hannes Barske
0228 3821-1819
hannes.barske@dlr.de

Bildung, Gender

Wir gestalten den Weg in eine nachhaltige, chancengerechte Zukunft und engagieren uns für einen modernen Bildungsstandort Deutschland, der Bildung für alle Menschen zugänglich macht – unabhängig von Herkunft, sozialem, kulturellem oder familiärem Hintergrund.

Der Fachbereich *Bildung, Gender* des DLR Projektträgers bietet Expertise und Themenkompetenz über alle Bildungs- und Lebensphasen hinweg: Die interdisziplinären Teams haben die globalen Megathemen, wie Digitalisierung und Bildungsgerechtigkeit, Migration und Integration, Inklusion, Gleichstellung und Vielfalt, im Blick und erschließen Wege für ein leistungsfähiges, diversifiziertes Bildungssystem. In unserem BMBF-Auftrag gestalten wir die Umsetzung des Rahmenprogramms empirische Bildungsforschung, das wichtige Wissensgrundlagen für Bildungspolitik und -praxis liefert.

Mit dem Programm „Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung“ des BMBF ermöglichen wir, die Chancen der Digitalisierung für das Lehren zu nutzen und digitale Tools fachlich, didaktisch und pädagogisch sinnvoll im Unterricht einzusetzen. Wir tragen dazu bei, dass nachhaltiges Handeln analog zum UN-Nachhaltigkeitsziel 4: „Hochwertige Bildung“ in allen Lehr-, Lern- und Lebensbereichen verankert wird und gestalten darüber hinaus seit Langem die kulturelle Bildung mit.

Langjährige Erfahrung und Methodenkompetenz der rund 250 Expertinnen und -Experten aus dem Bereich *Bildung, Gender* ermöglichen es, aktuelle Entwicklungen, neue Trends und Zukunftsthemen frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Die interdisziplinären Teams verfügen über fundiertes Wissen in Pädagogik, Psychologie, Soziologie,

Ökonomie sowie Sprach- und Kommunikationswissenschaften. Mit ihrer Expertise erfassen sie relevante Forschungs- und Förderbedarfe, managen Förderschwerpunkte und setzen wichtige Impulse für zukünftige Förderthemen. Hierbei denken sie den Transfer von Forschungsergebnissen von Anfang an mit.

Wir setzen verschiedene Initiativen und Programme von Ministerien auf Bundes-, Landesebene und Stiftungen sowie zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit um. Wir beraten und unterstützen unsere Auftraggeber mit wissenschaftlicher Expertise bei der Umsetzung diverser Forschungs-, Innovations- und Strukturprogramme. Darüber hinaus erstellen wir Analysen, Studien und Evaluationen im Kontext von Bildungs- und Sozialforschung, entwickeln innovative Formate für Veranstaltungen und den Wissenstransfer in die Praxis und vernetzen zentrale Akteurinnen und Akteure.

Aufträge 2023: Bildung, Gender

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung in Regionen

Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung

DigitalPakt Schule

Förderung hochschulbezogener zentraler Maßnahmen studentischer Verbände und anderer Organisationen

Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung

Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung

Leistung macht Schule

Offene Bildungsmedien und digitale Lernräume

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung

Schule macht stark

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen

Faktor K – Forschung zum Faktor Kultur in ländlichen Räumen

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Trägerspezifische, innovative Projekte

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Profilbildung

Netzwerke

Kooperationsplattformen

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Ankommen und Aufholen

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Die Zukunft in die Hand nehmen – Innovative Werk!statt für Kinder und Jugendliche II

Die Zukunft in die Hand nehmen – Innovative Werk!statt für Kinder und Jugendliche III

Carl-Zeiss-Stiftung

CZS Stiftungsprofessuren HAW

Kulturstiftung des Bundes

Konzeption und Moderation der konsultativen Phase – Transkontinentale Partnerschaften



Umwelt und Nachhaltigkeit

Kontakt: un@dlr.de

Bereichsleiter
Dr. Stefan Reis

stefan.reis@dlr.de

Klimaschutz- und Umwelttechnik

Dr. Oliver Scherr

0228 3821-1575

oliver.scherr@dlr.de

Klima, Politik, Internationales

Gregor Laumann

0228 3821-1523

gregor.laumann@dlr.de

Sozial-ökologische Forschung

Thomas Schulz

0228 3821-1584

thomas.schulz@dlr.de

Leben, Natur, Vielfalt

Dr. Jörg Petermann

0228 3821-1974

joerg.petermann@dlr.de

Klimaforschung und

Klimaanpassung

Silke Kröll

0228 3821-1598

silke.kroell@dlr.de

Rote-Liste-Zentrum

Dr. Steffen Caspari

0228 3821-1531

steffen.caspari@dlr.de

Nachhaltige Landnutzung

Dr. Jens Liebe

0228 3821-2731

jens.liebe@dlr.de

Umwelt und Nachhaltigkeit

Wir arbeiten an globalen Umwelt- und Nachhaltigkeits Herausforderungen. Bei den Querschnittsthemen Klimawandel und Biodiversität besitzt der DLR-PT unter den deutschen Projektträgern eine einmalige Expertise. Damit zählen wir zu den wichtigsten Akteuren bei der Verknüpfung von Forschung, Innovation und Politikberatung zum Umwelt- und Naturschutz.

Nationale und internationale Fördermaßnahmen zum Klima- und Naturschutz, zum Schutz der Artenvielfalt, für ein nachhaltiges Stadt- und Landmanagement sowie für einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel profitieren von der thematischen und organisatorisch-administrativen Kompetenz im Bereich *Umwelt und Nachhaltigkeit*.

Durch frühzeitige Identifikation relevanter Entwicklungen, Trends und Herausforderungen sowie durch Generieren und Nutzbarmachen von Wissen helfen wir unseren Auftraggebern, aktuelle Herausforderungen in wirksame Forschungs- und Innovationsförderung zu übersetzen.

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschafts-, Konsum- und Lebensweise beschäftigt uns ebenso wie die Frage, welche neuen Technologien, gesellschaftlichen Initiativen oder Geschäftsmodelle sich zu den großen Innovationen der Zukunft entwickeln könnten.

An der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik arbeiten die bei uns angesiedelte *Deutsche IPCC-Koordinierungs-*

stelle (S. 16), die nationaler Ansprechpartner für Wissenschaft, Regierung und Öffentlichkeit bei Fragen zum Weltklimarat ist, sowie die *Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle* (S. 17), die die Ergebnisse der Prozesse des Weltbiodiversitätsrats in die nationale Forschung, Politik und Öffentlichkeit kommunizieren und so Entscheidungsprozesse unterstützen.

Mit unseren Dienstleistungen *Rote-Liste-Zentrum, Programmbüro für das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“* und *Regiestelle Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz“* tragen wir zum Schutz der Artenvielfalt und zum Naturschutz bei.

Aufträge 2023: Umwelt und Nachhaltigkeit

Bundesamt für Naturschutz

Bundesprogramm Biologische Vielfalt | Rote-Liste-Zentrum | Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken |
Registelle Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz

Auswärtiges Amt / Bundesministerium für Bildung und Forschung

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz / Bundesministerium für Bildung und Forschung

Geschäftsstelle Wissenschaftsplattform Klimaschutz

Bundesministerium für Bildung und Forschung / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Globaler Wandel; Klimaforschung | Sozial-ökologische Forschung | Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Forschungsprogramm Klimaanpassung/Klimavorsorge

Programmlinie Klimaschutz bei Bau, Wohnen und Gebäudenutzung,
1. Ausschreibung: Klimaschutz am Campus: Gebäude nachhaltig nutzen

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung / Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung

Projektträgerschaft Wissenschaftliche Begleitagentur –

Evaluation Klima-Räume für das Bundesprogramm Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Evaluierung der Forschungsaktivitäten der Ressorteinrichtungen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

Landesministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern

Erarbeitung eines Konzeptes für eine zukunftsfähige Agrarforschung in Mecklenburg-Vorpommern

Umweltbundesamt

Berichterstattung zum DIN Standards Committee Principles of Environmental Protection (NAGUS)-Ausschuss Klimawandel

Öko-Institut e.V.

Vorbereitung und Begleitung der technischen und politischen Phase der Globalen Bestandsaufnahme
unter dem Übereinkommen von Paris

EU-geförderte Projekte

Europäische Kommission

BiodivERsA – the network programming and funding research on biodiversity and ecosystem services across European countries and territories Biodiversa+: the European Biodiversity Partnership

ERA-Net Cofund von BiodivERsA und FACCE-JPI: Promoting and implementing joint programming to reinforce transnational research at the crossroad between biodiversity and climate change (BiodivClim)

ERA-Net Cofund von BiodivERsA und Belmont Forum: Promoting and implementing joint programming at the international level to reinforce research on the development of scenarios of biodiversity and ecosystem services (BiodivScen)

ERA-Net Cofund von BiodivERsA und WaterJPI: Promoting & implementing joint programming to reinforce transnational research for the conservation and restoration of degraded ecosystems and their biodiversity, including a focus on aquatic systems (BiodivRestore)

ERA-Net Cofund der JPI Climate: Assessment of Cross(X)-sectoral climate Impacts and pathways for Sustainable transformation“ (AXIS)

ERA-Net Cofund der JPI Urban Europe: Urban Accessibility and Connectivity (ENUAC)

Coordination and Support Action (CSA) der JPI Climate: MAXimising the synergy of European research Governance and Innovation for Climate Action (MAGICA)

European Partnership Driving Urban Transitions to a sustainable future (DUT)

Nationale Kontaktstellen zum EU-Programm Horizont Europa

Das deutsche Beratungssystem zu „Horizont Europa“, dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union, besteht aus einem eng geknüpften und ausdifferenzierten Netzwerk von Beraterinnen und Beratern. Gemeinsam arbeiten sie daran, deutsche Einrichtungen bestmöglich bei der Beantragung von europäischen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen.

Zudem assistieren sie den zuständigen Bundesministerien bei der Vorbereitung, Implementierung und Evaluierung

der EU-Rahmenprogramme. Im Auftrag der Bundesregierung betreibt der DLR Projektträger aktuell 13 von 19 Nationalen Kontaktstellen (NKS), beteiligt sich an zwei weiteren NKS und betreut zudem verschiedene weitere Beratungsstellen rund um Horizont Europa. Diese Bündelung von Wissen und Kompetenzen macht den Projektträger zur ersten Adresse für potenzielle Antragstellende. Alle NKS sowie weitere Kontaktstellen sind in einem NKS-Netzwerk organisiert, das vom DLR Projektträger aus dem EU-Büro des BMBF (S. 17) koordiniert wird.

Übergreifende Aufgaben

NKS Koordination

www.eubuero.de/de/nks-koordination-2406.html

NKS Recht und Finanzen (NKS RuF)

www.nks-ruf.de

Wissenschaftsexzellenz

NKS Europäischer Forschungsrat (NKS ERC)

www.nks-erc.de

NKS Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen (NKS MSC)

www.nks-msc.de

NKS Forschungsinfrastrukturen (NKS FIS)

www.eubuero.de/de/nks-fis-2437.html

Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas

NKS Gesundheit

www.nksgesundheits.de

NKS Gesellschaft

www.nks-gesellschaft.de

NKS Digitale und Industrielle Technologien (NKS DIT)

www.nks-dit.de

NKS EU-Missionen

www.nks-eu-missionen.de

NKS Gemeinsame Forschungsstelle (NKS JRC)

www.eubuero.de/de/nks-jrc-2440.html

Innovatives Europa

NKS EIC Accelerator

www.nks-eic-accelerator.de/index.php

NKS EIC Pathfinder

www.nks-eic-pathfinder.de

NKS Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (NKS EIT)

www.nks-eit.de

Erhöhung der Beteiligung und Stärkung des Europäischen Forschungsraums

NKS Ausweitung der Beteiligung und Verbreitung von Exzellenz

www.nks-widening.de

NKS EFR Reformierung und Stärkung des europäischen Ful-Systems

www.nks-efr.de

Beratung zu spezifischen Aspekten, Maßnahmen und Initiativen

Frauen in die EU-Forschung (Kontaktstelle FiF)

www.eubuero.de/de/fif-2512.html

Kontaktstelle Europäische Partnerschaften

www.eubuero.de/de/eu-partnerschaften-2684.html

EUREKA – die europäische Initiative für marktnahe Forschung und Entwicklung

www.eureka.dlr.de

Eurostars – das Förderprogramm für innovative KMU

www.eurostars.dlr.de

COST – Initiative für wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit in Europa

www.eubuero.de/de/cost-2635.html

EU-Synergien in Forschung und Innovation

www.eu-synergien.de

Kontaktstelle Wissenstransfer/IPR

www.eubuero.de/de/wissenstransfer-ipr-2631.html

Kontaktstelle Ethik

www.eubuero.de/de/ethik-2633.html

Sozial- und geisteswissenschaftliche Aspekte globaler Herausforderungen

www.nks-gesellschaft.de

KOINNO – Innovative Beschaffung

www.koinno-bmwi.de/eu-foerderung

NKS EURAXESS Deutschland: die Informations- und Beratungsstelle für international mobile Forschende

www.euraxess.de

Bildnachweise

Cover: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger

- S. 4: DLR Fotomedien
- S. 7: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger
- S. 8: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger
- S. 15: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger
- S. 18: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger
- S. 20: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger
- S. 11: Mary Markevich / stock.adobe.com
- S. 15: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger
- S. 20: Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger
- S. 24: Jose Luis Pelaez / gettyimages.de
- S. 27: Tobias Reich / unsplash
- S. 28: Varshil Changani / unsplash
- S. 30: ESA_NASA
- S. 32: Seventyfour / stock.adobe.com
- S. 34: Cecilie Arcurs / gettyimages.de
- S. 37: DLR Fotomedien
- S. 38: Vic Josh / stock.adobe.com
- S. 40: ThisisEngineering RAEng / unsplash
- S. 42: KDP / gettyimages.de
- S. 45: PETR BABKIN / stock.adobe.com
- S. 46: Clayton Cardinalli / unsplash
- S. 48: DLR Fotomedien
- S. 51: Sigmund / unsplash
- S. 52: Oscar Wong / gettyimages.de
- S. 54: Westend61 / stock.adobe.com
- S. 56: auremar / stock.adobe.com
- S. 57: DLR Fotomedien
- S. 58: Drazen / stock.adobe.com
- S. 61: Khaled Ali / unsplash
- S. 62: Priscilla du Preez / unsplash
- S. 64: magann / stock.adobe.com
- S. 67: Crovik Media / stock.adobe.com
- S. 68: Julia Kruse
- S. 70: Royalty-Free / stock.adobe.com
- S. 72: Sander / stock.adobe.com
- S. 74: DLR Projektträger
- S. 76: Klaus Vedfelt / gettyimages.de
- S. 80: Elly Brian / unsplash
- S. 81: DLR Fotomedien
- S. 82: DLR Fotomedien
- S. 83: DLR Fotomedien
- S. 86: DLR Fotomedien
- S. 88: DLR Fotomedien
- S. 90: DLR Fotomedien
- S. 92: DLR Fotomedien
- S. 94: DLR Fotomedien

DLR-PT Organigramm
siehe Klappen-Innenseite

Impressum

Herausgeber

DLR Projektträger

Deutsches Zentrum für Luft-
und Raumfahrt e.V.
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn

DLR-PT.de

Redaktion

DLR Projektträger
Unternehmenskommunikation

Gestaltung

DLR Projektträger Kompetenzzentrum
Öffentlichkeitsarbeit

Druck/Verarbeitung

AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Bonn, April 2024



DLR Projektträger



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/53106-2403-1012